Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 245. Morgen-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 28. Mai 1865.

Abonnement für Juni.

Der Abonnementspreis für diesen Monat beträgt in Breslau 22½ Sgr., auswärts inclusive des Portozuschlags 1 Thlr. 3¾ Sgr.

Da die königl. Post-Expeditionen nur auf vollständige Quartale Bestellungen ausführen, so ersuchen wir Diejenigen, welche dieses neue Abonnement benützen wollen, den Betrag von 1 Thaler 3¾ Sgr. **direct** und **franco an uns einzusenden,** wogegen wir die gewünschten Exemplare pünktlichst der betreffenden Postanstalt zur Abholung überweisen werden.

Breslau, den 25. Mai 1865.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Italien und der Zollverein.

Wir haben gemeint, die Zeiten seien vorüber, in denen dem Legitimitätsprinzip und anderen Liebhabereien das materielle Wohl der Völker zum Opfer gebracht wurde; die Zollvereins-Staaten Baiern, Württemberg, Sachsen und etliche andere geringeren Calibers belehren uns eines Anderen. Der schlesische Leinwandhandel weiß davon zu erzählen, was ihm das Festhalten an dem Legitimitätsprinzip gekostet hat; daß die preußische Regierung in den dreißiger Jahren sich nicht überwinden konnte, die Königin Christine von Spanien, die freilich nicht viel besser war, als Don Carlos, anzuerkennen, verschloß den schlesischen Fabrikanten den Export nach den südamerikanischen Colonien und führte die Noth der schlesischen Weber herbei, welche weder von der Christine noch von Carlos jemals etwas gehört hatten.

In jener Zeit mochte die Wahrung des Legitimitätsprinzips noch einigen Sinn haben, denn einestheils war es noch nicht so durchlöchert wie in unseren Tagen, und anderntheils bildeten sich wirklich viele Staatsmänner, und zwar nicht bloß in absoluten, sondern auch in constitutionellen Staaten noch ein, daß dasselbe nicht ganz ohne Bedeutung sei. Auch lebte das angebliche Unheil, welches die Vernichtung aller legitimistischen Bande durch Napoleon I. herbeigeführt haben sollte, noch in Vieler Gedächtniß. Es gab viele Leute, welche der Meinung waren, daß durch die Anerkennung der Königin Christine sämmtliche europäische Throne erschüttert werden müßten.

Aber heut zu Tage? Jeder tüchtige, volkswirthschaftlich gebildete Staatsmann stellt einen für sein Volk günstigen Handelsvertrag höher als das ganze Legitimitätsprinzip, und mit allem Recht, denn diese Verträge befördern das materielle Wohl der Völker und tragen somit zur Erhöhung der Wehrkraft bei, die nun einmal des Geldbeutels bedarf. Was kümmert es die sächsischen, bairischen und schwäbischen Fabrikanten, ob Victor Emanuel als König von Italien legitim oder illegitim ist: „schafft uns Absatz für unsere Waaren," ist ihre erste und vollberechtigte Forderung, welcher die Forderung der Arbeiter zur Seite tritt: schafft uns Arbeit, gleichviel, ob sie von Victor Emanuel als König von Italien, oder als König von Sardinien, oder auch von einer italienischen Republik kommt.

Die Interpellation des Abg. v. Bunsen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien scheint Herrn v. Bismarck so außerordentlich gelegen gekommen zu sein, daß wir wohl nicht irren, wenn wir in diesem Falle, wie es im englischen Unterhause oft geschieht, ein vorhergegangenes Einverständniß zwischen dem Minister und dem Abgeordneten annehmen. Schade, daß Ministerium und Abgeordneten-Haus nicht blos handelspolitische Fragen mit einander zu verhandeln haben; es ist ein wahrhaft herzliches Einverständniß, welches in diesen Beziehungen zwischen beiden Factoren herrscht, und durch nichts mehr wird der Vorwurf systematischer Opposition widerlegt, als durch die thatsächlichen Abstimmungen und Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses in allen handelspolitischen Fragen. Der Handelsminister, wenn er sich nur als solchen betrachtet, kann sich in der That kein besseres Abgeordneten-Haus wünschen; wäre in dem Sitzungssaale eine angenehme Temperatur überhaupt möglich, für den Handelsminister würde sie es immer sein.

Die Antwort des Herrn v. Bismarck ist einfach: Preußen ist sofort bereit, einen Handelsvertrag mit Italien abzuschließen; aber mehrere Zollvereins-Regierungen haben Italien noch nicht anerkannt, und mithin ist der Abschluß des Vertrages „im Namen des Zollvereins" unmöglich.

In einer Posse läßt man sich solche Schnurrpfeifereien, wie sie Italien gegenüber von Baiern, Würtemberg und Sachsen losgelassen werden, allenfalls gefallen; in einer Sache aber, in welcher es sich um das materielle Wohl, um Lebensfragen des Volkes handelt, da, sollte man doch meinen, müßte Jeder, der auf den Namen eines Staatsmannes auch nur entfernten Anspruch macht, sich mindestens von Donquixotterien fern halten. Denn nachdem das Königreich Italien mit Ausnahme Oesterreichs, dem man wohl einigen Groll nachsehen kann, von sämmtlichen Großmächten anerkannt worden, ist es doch nichts anderes als die lächerlichste Krähwinkelei, wenn Staaten wie Baiern, Sachsen und Würtemberg sich noch sträuben wollen, zumal vorauszusehen ist, daß sie doch früher oder später zur Anerkennung des neuen Königreichs gezwungen werden. Wer denkt nicht dabei der lächerlichen Hartnäckigkeit des Herzogs von Modena, der unter allen europäischen Fürsten der Einzige war, welcher das Bürgerkönigthum Louis Philipps nicht anerkennen wollte. Die Staatsmänner der deutschen Mittelstaaten beweisen uns, daß die Lächerlichkeiten nicht aussterben.

Italien freilich braucht sich nicht einen Deut darum zu kümmern, ob ihm die Anerkennung von diesen in der großen Politik bedeutungslosen Staaten zu Theil wird; daß aber das deutsche Volk eines Princips wegen, das zu einer Schrulle herabgesunken ist, der Vortheile, die ihm aus einem Handelsvertrage mit Italien zufließen, noch länger entbehren soll, das beweist die Kläglichkeit unserer deutschen Zustände.

Wenn bei Baiern sein Katholizismus, bei Würtemberg seine traditionelle Unterthänigkeit gegen Oesterreich noch als Entschuldigungsgrund gelten kann, so ist man doch in Bezug auf Sachsen zu der Frage berechtigt: was kümmert denn das durch und durch protestantische Volk die Stellung des Papstes zu dem Königreich Italien? Oder warum sollen denn die sächsischen Fabrikanten und Arbeiter darunter leiden, daß der katholische Hof mit dem excommunicirten Victor Emanuel nichts zu thun haben will? Oder endlich soll das protestantische Sachsen so lange warten, bis die angeknüpften Verhandlungen zwischen dem Papste und Victor Emanuel Italien ein günstiges Resultat herbeigeführt und die Bischöfe dem Könige von Italien den Eid geleistet haben?

Der sächsische Landtag ist freilich in seiner Gliederung keine Vertretung des Volkes, aber hier, wo es sich um das materielle Wohl des in der Industrie so vorgeschrittenen Landes handelt, sollte er doch seine Stimme erheben und dem großen Staatsmanne Herrn v. Beust zurufen: in der Geschichte der Gegenwart spielen die dynastischen Intressen keine Rolle mehr; die Völker und ihre geistigen und materiellen Interessen sind es, welche den Gang der Politik und der Geschichte bestimmen!

Breslau, 27. Mai.

Diogenes kann noch einmal mit der Laterne herumlaufen, um Menschen zu suchen, welche durch die Leitartikel der Amts- und Kreisblätter bekehrt worden sind. Wir verdenken es der Regierung nicht, daß sie auch dieses Mittel ergreift, um auf die öffentliche Meinung einzuwirken, aber dafür sollte sie sorgen, daß die Artikel besser geschrieben würden. Man liest die Artikel auch der Gegner sehr gern, sobald sie geistreich sind; aber das Langweilige bleibt ohne Eindruck, und wenn man von den Angriffen auf das Abgeordnetenhaus absieht, durch welche die betreffenden Artikel noch einigermaßen gewürzt sind, so ist leider die Langweiligkeit die charakteristische Eigenschaft dieser Aufsätze. Im Allgemeinen täuscht man sich über die Wirksamkeit der offiziösen Presse; schon der Umstand, daß ein Artikel in einem offiziösen Blatte steht, benimmt ihm einen Theil des Werthes, den er etwa hat. Wenn irgendwo, so gilt hier der Ausspruch: Man merkt die Absicht und ist verstimmt. Durch Blätter, die als unabhängig bekannt sind, wird die Regierung zehnmal wirksamer vertheidigt, als durch die gesammte offiziöse Presse mit ihrem ganzen Apparate; einer Regierung aber, die sich im Einklange mit dem Volke befindet, wird es an unabhängigen Blättern niemals fehlen. Diese Gründe haben das Abgeordnetenhaus bewogen, die Gelder für die sogenannten geheimen Fonds zu streichen.

Trotz des Dementi's, mit welchem das officiöse „Dresdn. J." die Existenz eines mittelstaatlichen Antrages geleugnet hat, steht doch fest, daß seit geraumer Zeit lebhafte Unterhandlungen zwischen den würzburger Staatsmännern und dem wiener Cabinete im Gange sind, welche auf die Eventualität eines neues Antrages in der Bundesversammlung Bezug haben. Dem Gelingen derartiger Verhandlungen stehen natürlich mancherlei Hindernisse entgegen. Zunächst liegt schon eine große Schwierigkeit in dem Wettkampf der kleinen und mittleren Staatsmänner, welche in dem großdeutschen Lager eine große Rolle zu spielen beanspruchen. Da gehen denn hitzige Gefechte der Entscheidung voran, ob augustenburgisch-koburgische Inspirationen den Vorrang behaupten, oder ob die hohen Capacitäten Baierns und Sachsens mit der Führung betraut werden sollen. Wenn auch dieser Streit geschlichtet ist, dann scheitert zuletzt wohl noch der mitteldeutsche Anlauf an der Unentschiedenheit Oesterreichs, dessen Politik sich gegenwärtig in Pendelbewegungen zwischen Würzburg und Preußen gefällt. Aus dem Dementi des „Dresdener Journals" ist daher nichts Anderes herauszulesen, als daß der neue mitteldeutsche Kriegsplan gegen Preußen noch nicht fertig ist und daß Hr. v. Beust dem in den Zeitungen veröffentlichten Motions-Entwurfe keine freundliche Kritik zu Theil werden läßt. Hinter den Coulissen setzen die würzburger Taktiker ihre Kriegsübungen fort und warten nur auf den zustimmenden Wink Oesterreichs, um ihre neu angelegten Minen springen zu lassen.

Ueber das gegenwärtige Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich erhalten wir heute aus Berlin folgende Correspondenz:

⊖ **Berlin**, 26. Mai. Aus mancherlei Anzeichen ist ersichtlich, daß die Wege Preußens und Oesterreichs sich in jüngster Zeit eher von einander entfernt, als genähert haben. Schon der geflissentliche Nachdruck, mit welcher die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" auf die zwischen Preußen und Italien angeknüpften Zollunterhandlungen den Ton legte, war als charakteristisch für das Verhältniß der beiden deutschen Großmächte zu betrachten, da man in Berlin genau weiß, wie nerbenschwach sich Oesterreich bei jeder Erinnerung an Italien zeigt. Auch die heutigen Aeußerungen des Minister-Präsidenten im Abgeordnetenhause werden auf österreichische Ohren keinen angenehmen Eindruck machen. Herr v. Bismarck hat deutlich zu verstehen gegeben, daß Preußen nicht allein seinerseits engere Handelsverbindungen mit Italien wünscht, sondern auch den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Italien und dem Zollverein, mithin auch die Vorbedingung desselben, nämlich die Anerkennung des Königreichs Italien durch sämmtliche Zollvereins-Regierungen, ernstlich befürwortet. (Vgl. unsern heutigen Leitartikel.) In diesen Tagen erwartete man den Abgang einer von hier nach Wien gerichteten Depesche, welche auf die Vorfragen wegen Berufung der schleswig-holsteinschen Landesvertretung Bezug hat. Auch auf diesem Gebiete bestehen die Divergenzen zwischen Preußen und Oesterreich fort, und damit ist die Verwirklichung des preußischen Planes selbstverständlich auf unbestimmte Zeit vertagt. Uebrigens bricht sich hier hier mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die Dinge in diesem System des Hin- und Herzerrens nicht fortgehen können, und daß entscheidende Schritte zur Klärung des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich durch die Situation angezeigt sind.

Aus Wien erhalten wir die nicht gerade überraschende und auch nicht sehr ungewöhnliche Nachricht, daß Oesterreich wieder Geld braucht; es handelt sich jedoch nur um 45 Millionen Gulden. (S. die unten folgende wiener ⊙-Correspondenz.)

In der **italienischen** Presse bilden Vegezzi's wirkliche und Revel's zweifelhafte Mission nach Rom neben den Nachträgen zur Dante-Feier noch immer das Hauptthema. Von ersterem meint man, daß er die kirchlichen Fragen zu erledigen gehabt habe, während letzterer beauftragt sei, den politischen Theil der Unterhandlungen, welche nunmehr wieder in Gang gebracht sind, zu führen. Man zweifelt nicht, daß auch in dieser letzteren Beziehung eine Verständigung erfolgen wird. So sehr man sich nämlich in Rom auch bemühte, die Frage auf das kirchliche Gebiet zu lokalisiren, so ist man doch bereits in dem einen wie in dem anderen Lager zu der Ueberzeugung gelangt, daß der kirchliche und weltliche Theil der schwebenden Frage in einem Causalnexus stehen, der nicht ignorirt werden kann. Allerdings stehen der Lösung derselben auch in Turin noch mancherlei Hindernisse entgegen, da man dort, auf die Zugeständnisse in Betreff der kirchlichen Frage nur dann eingehen will, wenn sie durch Concessionen auf politischem Gebiete aufgewogen werden, namentlich was die Verschmelzung mehrerer Administrationsbranchen mit der Centralregierung des Königreichs betrifft. Indeß ist es kein Geheimniß mehr, daß Drouyn de Lhuys den französischen Gesandten in Florenz beauftragt hat, der Regierung Victor Emanuel's dringend anzuempfehlen, sich der Curie gegenüber so nachgiebig als möglich zu zeigen, um auf diese Weise auch auf weltlichem Gebiete zu einer Aussöhnung zu gelangen. Das pariser Cabinet soll sogar die Möglichkeit haben durchschimmern lassen, eventuell den Papst durch eine Supplementar-Convention wegen einer etwaigen, dem Geiste der September-Convention nicht entsprechenden Interpretation zu beruhigen.

Nicht ohne Bedeutung ist übrigens das am 21. d. M. in Mailand im Theater della Stadera stattgefundene Meeting für Aufhebung der religiösen Körperschaften. Dasselbe wurde vom Deputirten Crispi, der in Begleitung Brofferio's und Botto's von Turin gekommen war, eröffnet. Am Schlusse desselben wurden folgende Propositionen angenommen: 1) Die Versammlung erklärt, die religiösen Körperschaften sind absolut aufzuheben; 2) der römische Katholicismus hat keine größeren Freiheiten als andere Culte; 3) Rom ist und muß die Hauptstadt Italiens sein; Parlament und König müssen dort ihren Sitz haben. Nachträglich erwähnen wir bei dieser Gelegenheit, daß nach den Angaben des „Diritto", der in seinen Angriffen gegen die Zurückziehung des Gesetzes wegen Aufhebung der geistlichen Corporationen noch immer nicht ermüdet, für die radicale Aufhebung 62 Körperschaften, außerdem 32 Gesellschaften, 16 Volksversammlungen, sodann 16,016 männliche Individuen, worunter 68 Geistliche, und endlich 24 Frauen sich in Petitionen an die Kammer ausgesprochen hatten. Für die theilweise Aufhebung sprachen sich 101 Körperschaften, 8389 männliche Individuen, wovon 249 Geistliche, sowie 36 Frauen aus, wogegen 14 Körperschaften, 174,311 Männer, darunter 8578 Geistliche und 16,966 Frauen, wovon 2687 Nonnen, gegen die Aufhebung reklamirten.

In **Frankreich** halten die drohenden Verwicklungen mit den Vereinigten Staaten wegen Mexico noch Alles in ängstlicher Spannung, so sehr auch das Gouvernement alles Mögliche für die Beruhigung der öffentlichen Meinung in dieser Beziehung gethan hat. Freilich haben die officiösen Organe im Grunde genommen darüber nicht viel Gescheidtes zu Tage gefördert. Kein verständiger Mensch hatte behauptet und geglaubt, daß die Gefahr gewissermaßen vor der Thür stehe, oder daß der Präsident der Ver. Staaten eine feindselige Sprache führe. Man hatte nur versichert, daß Werbungen für Mexico stattfinden, und das — gesteht der „Constitutionnel" selber ein. Lächerlich ist es übrigens, aus der gegenwärtigen Haltung der Regierung von Washington auf ihre künftige zu schließen. Auch weiß der Kaiser gewiß genau, woran er sich zu halten hat, und es ist daher nicht glaublich, daß er befohlen haben soll, eine gewisse Anzahl von Transportschiffen für alle Fälle in Bereitschaft zu setzen. Ebenso wenig ist auf das Gerücht zu geben, daß Drouyn de Lhuys sein Portefeuille niederlegen wolle, falls man nicht in kürzester Frist die französischen Truppen aus Mexico zurückberufe, obwohl es glaublich erscheint, daß die Forderung von Verstärkungen, welche Bazaine erhoben haben soll, im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entschiedenem Widerspruche begegnete. Das Gerücht, daß Drouyn de Lhuys in einem Rundschreiben sämmtliche französische Agenten und Consuln in Amerika angewiesen habe, den Generalen des Südens in jeder Weise zu Diensten zu sein und ihnen, wenn sie in Frankreich eine Zuflucht suchen wollen, ohne Umstände Pässe auszustellen, gehört offenbar in das Fabelreich.

Dagegen haben die calmirenden Artikel des „Constitutionnel" und der „France" hauptsächlich seit dem Eintreffen der Nachricht geneigtere Ohren gefunden, daß der kaum wieder genesene Staatssecretär Seward den Wunsch ausgesprochen hat, den neuen französischen Gesandten in Washington, Herrn Montholon, selbst bei dem Präsidenten einzuführen. Man hofft nämlich, daß dieser besonnene Staatsmann im Interesse der Vereinigten Staaten selbst jeden Neutralitätsbruch hintanhalten, wie natürlich die französische Regierung alles aufbieten wird, um einer Complication vorzubeugen, die für beide Staaten gleich unheilvoll sich gestalten müßte.

Die üble Laune, in welche die Kaiserin-Regentin durch die Expectorationen des Prinzen Napoleon versetzt worden sein soll, hat sich leider nicht nur gegen diesen selbst kundgegeben; sie hat sich vielmehr auch gegen die auswärtige Presse gerichtet, gegen welche jetzt eine besonders ängstliche Grenzsperre gehandhabt wird. Was die Beurtheilung betrifft, die der Rede des Prinzen nunmehr durch den Kaiser selbst (siehe unten die tel. Dep. aus „Paris") widerfahren ist, so wird man nicht leugnen können, daß ein entschiedeneres Desavau, als dem Prinzen hierin zu Theil geworden, kaum möglich ist, daß aber auch der Absolutismus sich durch den Mund des Kaisers noch niemals so unverhüllt ausgesprochen hat, wie in dieser Verherrlichung der „Einheit, welche Napoleon I. in Familie und Staat zu begründen gedacht."

In der **englischen** Presse wird nächst den amerikanischen Angelegenheiten namentlich der Sieg besprochen, welchen die Tories (siehe „London") in der Oberhaussitzung vom 23. d. über die Regierung gewannen. Es handelte sich um die Vorlegung der Correspondenz, die sich auf die Einkerkerung des britischen Consuls Cameron und anderer britischen Unterthanen in Abyssinien bezieht. Lord Chelmsford beantragte dieselbe und suchte dabei den Staatssecretär des Auswärtigen für die schmachvolle Behandlung dieser Leute verantwortlich zu machen. Sein Antrag wurde mit 43 Stimmen gegen 42 Stimmen angenommen. „Die Majorität", sagt nun mit Beziehung hierauf insbesondere der „Herald", „habe einen directen und strengen Tadel gegen die Minister ausgesprochen, der einem entschiedenen Mißtrauensvotum gleich komme." Zugleich bemerkt das Blatt, daß Earl Russell dem Kaiser Theodorus gegenüber sich genau wie gegen Amerika und die deutschen Mächte, anfangs hochmüthig und zuletzt demüthig benommen habe. Was indeß die Majorität betrifft, so vergißt der „Herald" beizufügen, daß es eine Majorität von — Einer Stimme gewesen ist, und der „Globe" spricht dann auch mit wohlverdientem Spott von dieser großartigen Majorität, die in einem abgelegenen Winkel Afrika's und in einer dem großen Publikum kaum halb verständlichen Frage erfochten ward. „Die Opposition", meint er, „müsse sehr herabgekommen sein, wenn sie über einen solchen Sieg ein Te deum anstimme. — Die „Post" nimmt von den neuesten Unterhandlungen des Fürsten Cusa mit Rußland Anlaß, sich über den russischen Einfluß auszusprechen, der sich in den Donaufürstenthümern wieder in einer Weise regt, welche allerdings den Engländern nicht angenehm sein kann. Sie giebt dabei dem Fürsten zu bedenken, daß, wenn er seine quasi-unabhängige Stellung behaupten wolle, er den russischen Uebergriffen nachdrücklich entgegentreten müsse; sonst werde ihn Niemand bemitleiden, wenn er in die Grube falle, die er sich selbst gegraben habe.

Aus **Amerika** theilen wir unten Ausführliches mit. Was die Gefangennehmung von Jefferson Davis betrifft, so erinnern wir, daß sich derselbe zuletzt in Selma, einer kleinen Stadt Alabamas befand, die von dem Reste der conföderirten Truppen vertheidigt ward. Am 14. April war der unionistische General Granges von Mobile aus gegen Selma aufgebrochen. Das Resultat scheint die Zerstreuung dieser Truppen und die Gefangen-

nahme des Präsidenten gewesen zu sein. — Einem Telegramm der „N. Fr. Pr." entnehmen wir die Nachricht, daß Juarez sich mit den Ministern und dem Congreß in Chihuahua befindet. In einer Proclamation kündigt derselbe an, daß von Seite der Juaristen wegen der Ermordung der Gefangenen durch die Franzosen Wiedervergeltung geübt wird. Die amerikanischen Siege seien auch Siege der mexicanischen Unabhängigkeit.

Preußen.

Berlin, 26. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: **den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:** dem General-Lieutenant v. Etzel, Commandeur der 16. Division, und dem General-Lieutenant Grafen zu Münster-Meinhövel, Commandeur der 14. Division; **den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:** dem General-Major v. Schwartzkoppen, Commandeur der 27. Infanterie-Brigade, und dem Obersten und Flügel-Adjutanten Grafen von der Goltz, Commandeur von der 14. Cavallerie-Brigade; **den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:** dem General-Major v. Frankenberg, Commandanten von Köln; **den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:** dem Obersten von Wegerer, Commandeur des Ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33, und dem Oberst-Lieutenant Freiherrn von Richthofen, Commandeur des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5; **den rothen Adler-Orden vierter Klasse:** dem Oberst-Lieutenant Hausmann, Commandeur des Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8, dem Major Leonhardt im 5 Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65, dem Hauptmann v. Bernuth im 2. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 und dem Hauptmann v. Hymmen im 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 56, so wie **das allgemeine Ehrenzeichen:** dem Stabs-Hautboisten Speer im 2. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 und dem Unteroffizier und Regiments-Schneider Tolle im Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den bisherigen Rathsherrn Emil Tiemann zu Hamm, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Hamm für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer; so wie den Regierungs-Referendar Rehm aus Koblenz und den Landgerichts-Referendar Wenders in Düsseldorf, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Düsseldorf getroffenen Wahl gemäß als besoldete Beigeordnete der Stadt Düsseldorf für eine zwölfjährige Amtsdauer; und den Handelsgerichts-Präsidenten und bisherigen Stadtverordneten Peter Küchen zu Trier, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Trier für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

An Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consular-Agenten L. F. Kühne in Callao ist der dortige Kaufmann Eduard Salomon zum Consular-Agenten daselbst ernannt worden. — Der Kaufmann Norman Mc. Iver in Stornaway ist zum Vice-Consul daselbst bestellt worden. — An Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Vice-Consuls Weber in Ramsgate ist der dortige Kaufmann Henry Blyth Hammond zum Vice-Consul daselbst ernannt worden.

Dem Schlossermeister August Garau zu Berlin ist unter dem 23. Mai d. J. ein Patent auf eine Sicherheitsvorrichtung an Kassenschlössern auf fünf Jahre ertheilt worden.

Berlin, 26. Mai. [Se. Maj. der König] arbeiteten gestern während des Vormittags allein in Babelsberg, dinirten ebendaselbst mit den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und kehrten Abends ½9 Uhr nach Berlin zurück, um heute Morgens 8 Uhr dem Exerciren der 2. Garde-Cavallerie-Brigade auf dem Tempelhofer-Felde beizuwohnen. Nach der Rückkunft fanden Vorträge des General-Lieutenants und General-Adjutanten Frhrn. v. Manteuffel, des Obersten von Tresckow, sowie des Staatsministers von Schleinitz statt. Auch empfingen Se. Maj. der König die Meldungen des Oberst-Lieutenants du Trossel und des Capitän-Lieutenants Prinzen Hugo von Schwarzburg und nahmen aus den Händen des Hauptmanns von Manteuffel die Orden von dessen verstorbenem Vater, dem Obersten a. D. v. Zögen-Manteuffel entgegen.

[Ihre Maj. die Königin] hat bei Ihrer Rückkehr von Koblenz nach Baden dem großherzoglichen Hof in Karlsruhe einen Besuch abgestattet und am 22. Ihre unterbrochene Kur wieder begonnen. Den Kammerherrndienst hat Graf Blücher übernommen.

* **Berlin,** 26. Mai. [Der Brand des gumbinner Regierungsgebäudes vor dem Abgeordnetenhause.] Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses hat über eine Petition des Magistrats zu Gumbinnen wegen Justizverweigerung berathen. Bekanntlich erschien kurz nach dem Brande des Regierungsgebäudes zu Gumbinnen in der „Nordd. Allg. Z." ein Artikel gegen den dortigen Magistrat. Letzterer erließ in der „Pr. Litth. Z." eine Berichtigung, die zu einem interessanten Schriftwechsel zwischen ihm und der Regierung zu G. führte. Die Regierung sprach ihre Mißbilligung über die Berichtigung aus, weil der Artikel der „Nord. Allg. Z." mit den amtlichen Ermittelungen übereinstimme. In der vom Magistrat darauf eingesandten Erwiderung heißt es wörtlich:

Welche Gründe vorliegen, jenem Correspondenten, der uns und der gesammten Einwohnerschaft Gumbinnens in der „Nordd. Allg. Z." den auf Unwahrheit und Uebertreibung beruhenden und die allergehässigsten Folgerungen ziehenden Artikel ins Gesicht schleudert, mehr Glauben beizumessen, als uns, die wir durch Eid und Pflicht an die strengste Wahrheit gebunden sind, und weshalb nicht jener, sondern wir zum Beweise der Wahrheit der fraglichen Behauptungen anzuhalten sind, wissen wir nicht. Das aber wissen wir, daß wir als Vertreter der Bürgerschaft verpflichtet waren, den verleumderischen Anschuldigungen jenes Zeitungs-Correspondenten entgegen zu treten, der nicht den Muth hat, sich zu nennen, aber doch die Dreistigkeit besitzt, den gesammten Einwohnern von Gumbinnen (und keinen, also auch die königl. Beamten nicht ausschließend) einen so verwerflichen Geist zu unterlegen, als ob sie es freuete, die Regierung brennen zu sehen, und daß, angeblich aus amtlich bereits ermittelten Thatsachen unzweifelhaft ergeben, daß an den traurigen Vorgängen während des Brandes lediglich der Geist einer wüsten demagogischen Opposition Schuld ist, welche seit Jahren in der Bevölkerung Gumbinnens genährt worden ist und auch in der Communal-Verwaltung vertreten ist. Mögen einzelne Personen immerhin Aeußerungen hingeworfen, andere ihre Pflicht verletzt haben, solches Gebahren selbst verantwortet; daraus aber den Schluß zu ziehen und diesen Schandfleck der gesammten Einwohnerschaft der Stadt an den Hals zu werfen, ist Niemand berechtigt, um so weniger der anonyme Corresp. der „Nordd. Allg. Z." Auch glauben wir, daß es uns nicht verargt werden kann, uns gegen solche Vorwürfe in jeder, auch in derselben Weise zu vertheidigen wie wir angegriffen sind.

Die Regierung zu Gumbinnen erklärt es darauf für „einen hohen Grad von Leichtfertigkeit", wenn der Magistrat die in dem qu. Artikel aufgestellten thatsächlichen Behauptungen als unwahr bezeichnet und andere als wahr aufstellt, ohne über die Richtigkeit und Unrichtigkeit dieser beiderseitigen Behauptungen nähere Ermittelungen angestellt zu haben, und sprach hierüber ihr „ernstliches Mißfallen" aus.

Aus dem Antwortschreiben des Magistrats heben wir folgende Stellen hervor:

Was aber sollten wir ermitteln, und in welcher Weise sollte dies von uns geschehen, die wir doch selbst verdächtigt und obiger Nichtswürdigkeiten angeklagt werden, angeklagt in einem Zeitungs-Artikel, der schon deshalb den Stempel der Unwahrheit und Verleumdung an der Stirn trägt, weil er vermeintliche Vergehen Einzelner den gesammten Einwohnern der Stadt und deren Behörden aufbürdet. Würde man diesen Ermittelungen mehr Glauben schenken als unsern amtlichen Versicherungen?

Die hohe königl. Regierung begründet Ihren Tadel dadurch, daß aus amtlich eingegangenen Berichten die Wahrheit der meisten in der „Nordd. Allg. Z." aufgestellten thatsächlichen Behauptungen sich ergeben soll, läßt uns dabei in Ungewißheit, welche specielle Behauptungen wahr, welche unwahr sind, und welche Beweise dafür vorhanden. Wenn wir so außer Stande uns befinden, uns zu rechtfertigen und der königlichen hohen Regierung die Ueberzeugung nicht verschaffen können, daß jene Anschuldigungen, so weit sie die Gesammtheit der Einwohner und der städtischen Behörden betreffen, durchaus unwahr sind; so bedauern wir das um so lebhafter, als wir, die wir sonst von unserer vorgesetzten Behörde allen Schutz gegen uns von solcher Seite zugefügten Unbilden zuversichtlich erwarten durften, dieses Schutzes nicht nur verlustig gegangen sind, sondern gegentheils tief verletzenden Maßregeln uns ausgesetzt sehen.

Der Regierungs-Präsident Maurach zu Gumbinnen verlangte endlich nach der Angabe des dortigen Magistrats von dessen Beigeordneten Auschwitz, „daß der Artikel in der „Litthauischen Zeitung" zurückgenommen werde" und fügte auf dessen Weigerung hinzu: „Er — der Regierungs-Präsident — werde den Magistrat dazu zwingen." — Ob dies geschehen ist, darüber erhellt aus der eingesandten Petition nichts.

Die vielfachen vergeblichen Versuche des Magistrats, sich seitens der Justizbehörden Schutz gegen die Angriffe der „Nordd. Allg. Ztg." zu verschaffen, sind bekannt. Indem der Magistrat auf die unnachsichtliche Strenge hinweist, mit welcher sonst die Staatsanwaltschaft jeden in der Presse ausgesprochenen Tadel von Behörden im Criminalverfahren verfolgt, beantragt er beim Abgeordnetenhause: seine Beschwerde dem Herrn Justiz-Minister zur Abhilfe insofern zu überweisen, daß die Staats-Anwaltschaft in Berlin von dem Herrn Minister angewiesen werde, den Verfasser des Artikels, beziehlich Herausgeber und Theilnehmer zu ermitteln und wegen öffentlicher Ehrverletzung und Verleumdung des Magistrats zu Gumbinnen in Beziehung auf dessen Beruf unter Anklage zu stellen.

Der Regierungscommissar bestritt der Commission und dem Abgeordnetenhause das Recht, in die sachliche Berathung der Petition einzutreten, weil die Verjährung des in dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." enthaltenen Vergehens bereits eingetreten sei. Die Commission trat trotzdem in die Prüfung ein und beschloß, dem Abgeordnetenhause die Resolution vorzuschlagen, „daß dem Antrage des Petenten, seine Petition der königl. Staats-Regierung zur Abhilfe zu überweisen, lediglich in Folge der eingetretenen Verjährung nicht stattgegeben werden könne."

* [Der Staatsschatz.] Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat ihren Bericht über „die Nachweisung des Vermögens des Staatsschatzes in den Jahren 1863 und 1864, und über die Rechnungen der Rendantur des Staatsschatzes pro 1860, 1861 und 1862" erstattet. Aus der Nachweisung über das Vermögen des Staatsschatzes ergiebt sich, daß mit dem Schlusse des Jahres 1863, nachdem der Staatsschatz abzüglich der Rückzahlungen ein Betrag von 144,362 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. zugewachsen war, das Vermögen desselben in 20,650,558 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. bestand. Nachdem im Jahre 1864 anderweit hinzugetreten 891,876 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. und daraus wieder 10,552,961 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. entnommen waren, verblieb am Schlusse des Jahres 1864 das Vermögen des Staatsschatzes mit 10,989,473 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. — Die Commission bestritt der Regierung das Recht, über den Staatsschatz beliebig zu verfügen, und widerlegte die entgegengesetzte Ansicht des Regierungs-Commissars durch Hinweis auf frühere Erklärungen des Grafen Arnim-Boitzenburg, Stahls und des Finanzministers Patow, sowie auf frühere Beschlüsse beider Häuser des Landtages. Suche nun auch die Staatsregierung in der Denkschrift vom 8. d. M. die Indemnität hinsichtlich der Summe von 1,304,089 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf. nach, so sei damit weder formell, noch materiell dem Rechte der Landesvertretung genügt; in formeller Beziehung nicht, weil die nachgesuchte Indemnität nur in Form eines Antrages, nicht eines Gesetzes, vorliegt; in materieller Beziehung nicht, weil nicht die vorerwähnte Summe, sondern in der That 5,000,000 Thlr. aus dem Staatsschatze an die General-Staatskasse abgeführt sind, und weil der Rest der im Jahre 1864 entnommenen 5,000,000 Thlr. in Höhe von 3,695,910 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. bei der General-Staatskasse zur Berichtigung der Rest-Ausgaben aus der Kriegführung gegen Dänemark reservirt ist. — Bezüglich der der General-Staatskasse ebenfalls gegen Ueberweisung von Quittungen über Grundsteuer-Regulirungskosten Vorschüsse von gleichem Betrage zugeführten 5,546,973 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. hält es die Staatsregierung für unnöthig, die Zustimmung der Landesvertretung zu verlangen, glaubt sich vielmehr berechtigt, dieses Verfahren ohne Rücksicht auf die Rechte der anderweitigen Factoren der Gesetzgebung vornehmen zu können. Wollte man dieses Verfahren, Gelder aus durch Gesetz gesicherten Fonds gegen Niederlegung von Quittungen oder Bons zu entnehmen und diese einseitig zu verwenden, stillschweigend gestatten oder sogar gut heißen, so würde damit jede Sicherheit für das Staatsvermögen schwinden. Aus diesen Gründen wurde der Antrag gestellt und angenommen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: Die geschehene Entnahme von Geldmitteln aus dem Staatsschatze ohne gesetzliche Ermächtigung durch die Landesvertretung ist verfassungswidrig und das Staatsministerium bleibt für die so entnommenen Beträge verantwortlich."

In Betreff der Rendantur des Staatsschatzes beantragt die Commission: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) die von der königlichen Staatsregierung fortgesetzt verweigerte Vorlegung der speziellen Nachweisung der Activ-Bestände bei der Rendantur des Staatsschatzes mit den verfassungsmäßigen Rechten der Landesvertretung als unvereinbar zu erklären; 2) bis zur Vorlegung der speziellen Nachweisung der ultimo 1862 bei dem Staatsschatze verbliebenen Activ-Forderungen die Ertheilung der Entlastung rücksichtlich der Rechnung der Rendantur des Staatsschatzes für die Jahre 1860, 1861 und 1862 vorzuenthalten."

[Im Herrenhause] ist in Folge der letzten Vorgänge im Abgeordnetenhause der nachstehende Antrag eingebracht worden:

In Erwägung:

1) daß der Bestimmung des Artikels 84 der Verfassungs-Urkunde, wonach die Mitglieder beider Häuser des Landtages für ihre Abstimmungen niemals für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer (des Hauses) auf den Grund der Geschäfts-Ordnung zur Rechenschaft gezogen werden können, eine sowohl mit anderen Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde, als auch mit den bei der Abfassung der Verfassung vom 31. Januar 1850 leitend gewesenen Grundsätzen im Widerspruch stehende Deutung gegeben worden;

2) daß hiernach aus der gedachten Bestimmung irrthümlich gefolgert wird, nicht allein die in den parlamentarischen Verhandlungen ausgesprochenen Meinungen, sondern auch die dabei vorgefallenen Personal-Injurien, Verleumdungen und andere verbrecherische Aeußerungen müßten straflos bleiben;

3) in Erwägung des hieraus entstehenden öffentlichen Aergernisses, der Schädigung hoher und höchster Obrigkeiten zum Nachtheil der allgemeinen Wohlfahrt des Landes und des mangelnden Schutzes gegen Rechtskränkung für den Einzelnen;

4) in Betracht der berechtigten Besorgniß, daß durch ein mehrfaches Vorkommen solcher straflos bleibenden Ausschreitungen das Ansehen der Landes-Vertretung in der öffentlichen Meinung herabgesetzt wird und damit die constitutionelle Verfassung schließlich für Preußen unmöglich gemacht werden könnte;

5) endlich in Erwägung, daß es geboten ist, der im Lande herrschenden Mißbilligung der wiederholten parlamentarischen Ausschreitungen einen Ausdruck zu geben und daß es für das Herrenhaus ein wohlberechtigtes Verlangen im eigenen und im Landes-Interesse ist, die Verfassung durch Aufrechterhaltung der Achtung vor der königlichen Autorität zu sichern, die königliche Staatsregierung zu ersuchen: im Wege der Gesetzgebung Vorsorge zu treffen, damit durch eine Declaration des Artikels 84 der Verfassungs-Urkunde künftig auch für Vorgänge innerhalb des Landtages die Geltung von Recht und Gesetz aufrecht erhalten werde.

Berlin, am 24. Mai 1865.

v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, als Antragsteller.

Unterstützt durch:

v. Alvensleben. v. Arnim-Kröchelndorf. v. Arnim-Sperrenwalde.
Dr. v. Beurmann. Gr v. Brühl. v. Le Coq. Gr. v. d. Gröben-Ponarien.
Gr. v. Hardenberg. v Hellermann. v. Katte. Gr. v. Krockow.
v. Meding. Frhr. v. Monteton. v. d. Osten. v. Plötz. v. Rabe.
Fürst v. Reuß. Baron v. Senfft. v. Waldaw-Steinhöfel. v. Winterfeld.

× [Unter der Firma „Continentale Telegraphen-Compagnie"] hat sich in Berlin eine Commandit-Gesellschaft mit einem Actien-Capitale von zwei Millionen Thalern, von denen zunächt eine drittel Million emittirt wird, gebildet. Der Zweck der Gesellschaft ist: a) der Vertrieb politischer, commercieller und finanzieller Telegramme, b) die Errichtung von Telegra-

---

Breslauer Kunst-Ausstellung.

Dritter Brief.

(Der Ankauf. — Religiöse Malerei. — Genre.)

Mittlerweile ist die zweite Abtheilung der Ausstellung eröffnet. Die Masse der Gemälde ist dadurch so angeschwollen, daß der große Kupferstichschrank, welcher diesmal soviel anziehende Stücke enthielt, die sich nunmehr der Besprechung entziehen, hat beseitigt werden müssen. Aber den Breslauern wird dabei wohl sein, denn ihrem Ruf nach vollen, bedeckten Wänden, ist jedenfalls Genüge geschehen. Ja, ihre Zufriedenheit mit den Leistungen des Verwaltungsausschusses des Kunstvereines wird sich nicht unerheblich steigern, wenn wir ihnen ganz heimlich verrathen, daß noch neunzig sage: neunzig, oder gar etliche und neunzig Gemälde unterwegs sind, um gleichfalls noch gesehen, respective gekauft zu werden. Der Ankauf übrigens, weil mir das gerade bei dem einmal entfahrenen Worte einfällt, geht ganz flott von Statten. Du würdest dich, werther Freund, über die respectable Summe grüner und blauer Zettel an den Bildern freuen; denn es ist ja wohl eine Freude für den Kunstsinnigen, zu beobachten, daß das Bedürfniß auch nach Gegenständen der bildenden Künste im Wachsen begriffen ist. — Die Mecäne wollen in der Regel nicht genannt sein, und mit Recht; indem wir das Amtsgeheimniß daher respectiren, theile ich Dir nur mit, daß im Ganzen in diesen drittehalb Wochen auf der Ausstellung ca. 25 Gemälde gekauft worden sind, die Mehrzahl natürlich vom Kunstverein zur Verloosung und Ausspielung, wovon ein andermal; nicht unerwähnt soll jedoch das Andere sein, daß ein sehr bekannter, in den weitesten Kreisen hochgeachteter Kenner, ein milder Fürst im ganzen Sinn des Wortes, fünf ausgezeichnete Landschaften, darunter eine von Triebel und ein Historienbild von Wohnlich erworben hat, daß ein anderer Kunstkenner, gleichfalls als solcher durch Thaten bewährt, ein feines Architecturbildchen von Wölffl, und ein dritter Herr, welcher, wie man sich erzählt, allmählich eine Privatgallerie, ähnlich den berühmten berlinern, zu Stande bringen will, eine sehr tüchtige Landschaft. — Du siehst, die Ausstellung hat in jeder Weise einen seltenen Aufschwung genommen, und das Lob verdient die Sammlung in der That, daß sie nicht allein in der Zahl der Gegenstände, sondern auch in ihrer inneren Bedeutung den früheren nicht nachsteht.

Diesmal will ich Dir nunmehr von der Vertretung der religiösen Malerei berichten.

Die eintönige Klage, daß unsere Zeit keine religiöse Malerei besitze, weil sie dazu aller Fähigkeit ermangele, hat uns immer hohl und eitel geklungen. Wäre sie berechtigt, so müßte man unserem Geschlechte alle Religiosität absprechen und etwa denen Recht ertheilen, welche die Naturwissenschaften für tauglich hielten, solch ein elendes, verworfenes Geschlecht zu erzeugen. Nach unserer Meinung wäre es jedoch auf der einen Seite nur eine Afterwissenschaft, welche, an Bako's bekanntes Wort erinnernd, die Menschenseele mit Titanennarrheit erfüllen könnte, auf der andern Seite ist es nicht wahr, daß unser Geschlecht im Großen und Ganzen jenes Band, das wir sonderbarer Weise mit einem fremden Worte bezeichnen, zerrissen habe. Ich will nicht an jene in die Augen fallenden Beweise erinneru, welche immerhin nicht unterschätzt werden dürfen; vielmehr soll nur auf jenen stillen, alle Geistesarbeit der Gegenwart durchdringenden Zug hingewiesen werden, welcher überall nach Wahrheit, nach ehrlicher Wahrheit strebt und sie in erstaunlichem Umfange ins Dasein ruft und zur Geltung bringt. Und Wahrheit ist nur ein Strahl jener Sonne, in welcher alle Unendlichkeit der Kraft beschlossen ist. Nirgend so schön und scharf kann man die Entwickelung dieser Anschauung von der Gegenwart finden, als in Schnaase's Schrift über Christenthum und Bildung. Wer auf die Zeichen der Zeit achtet, wird dem geistreichen, stillen Denker nicht Unrecht geben können. Und haben wir denn gar keine thatsächlich bedeutenden religiösen Maler aufzuweisen? Sind Cornelius und Schnorr nicht noch unter den Lebenden? Von Plockhorst, Kathelowsky und Anderen zu schweigen. — Wenn diese Gattung der Malerei, wie man ja gern zugeben kann, nicht mit dem Uebergewicht auftritt, wie in früheren Zeiten, so mag dies wohl andere Gründe haben, als den nach unserer Meinung haltlosen Vorwurf der Irreligiosität. Offenbar befinden wir uns in einem Zustande des Schwankens, der Unklarheit, auf den eine Periode des sicheren Erkennens folgen muß. Ein Ringen und Gähren geht ja überhaupt in tief erschütternden Schwingungen durch alle Gebiete der Gegenwart. Wir haben die alte Sprache des Herzens verloren und keine neue gefunden. Aber diese wird uns zu Theil werden, und dann werden auch die Maler in ihrer Weise mitreden können. Heut sind es freilich meist nur Stammellaute, welche wir auf diesem Gebiete zu vernehmen haben.

Unser Landsmann August von Heyden, früher längere Zeit, wie Du dich erinnerst, in Paris, jetzt in Berlin, ist mit einem sehr tüchtigen, bedeutenden Werke in dieser Richtung aufgetreten, mit dem Bilde, welches auf der großen pariser Ausstellung prämiirt worden ist: die heilige Barbara erscheint einem durch den Einsturz eines Schachtes zum Tode verwundeten Bergmann in seinem letzten Augenblicke (Nr. 172, im letzten Vordersaale rechts). *) Unten am Boden der Verunglückte, auf den Rücken dahingestreckt und besonders am Kopfe blutend; nahe über ihm die Heilige, in der erhobenen Linken den Kelch mit der Hostie; rings die Trümmer des Holzwerkes. Eine Leistung, nicht blos äußerlich (denn die Figuren haben fast doppelte Lebensgröße), sondern auch innerlich von gewaltiger Kraft. Der Bergmann, in schwieriger Verkürzung aufgefaßt, ist eine völlig untadelige Figur, sie berührt durchaus harmonisch und wohlthuend; die Barbara jedoch wird nicht ganz ohne Mängel sein, indem die einzelnen Gliedmaßen nicht überall das richtige Verhältniß zu haben scheinen, das rechte Bein, welches sie, wahrscheinlich aus dem Gestein hervorschwebend, nachzieht, sich zu sehr verliert, die Schulterbreite zu gering und der rechte Arm eine zu gewaltsame Wendung nach links macht. Ich erwähne diese Dinge, wie sie mir erscheinen, weil sie mich in der That anfangs etwas gestört haben. Indessen ist der Eindruck davon über dem Ganzen bald überwunden, und man kehrt immer wieder mit Freuden zu dem Genuß zurück, den die grandiose Auffassung und Darstellung bietet. Die einfache Composition wirkt entschieden günstig, das Co orit ist meisterhaft gehandhabt, die Intention im Großen und Ganzen völlig erreicht. Wenn ich den

*) Hierbei sei auf einen großen Uebelstand bei der Aufstellung der Gemälde aufmerksam gemacht, welchen nicht die Commission, sondern die Herren Künstler verschulden. Die angemeldeten Stücke gehen nämlich oft so spät nach dem angesagten Termine ein, daß nicht blos, wie wir erfahren haben, diejenigen Herren, welche mit dem unglaublich mühsamen Geschäft der Anordnung der Gemälde nach Licht und seinem Gegentheil, nach der Größe und dem Werthe zu thun haben, dadurch in ganz besondere Verlegenheit gesetzt werden, indem sie oft genug genöthigt sind, ganze Wände umzuhängen, um einem später eintreffenden Gemälde gerecht zu werden, sondern daß auch das Publikum, dessentwegen ja doch wohl die ganze Ausstellung geschieht, benachtheiligt wird, insofern es ein und dasselbe Gemälde während der ganzen Ausstellungszeit bisweilen an zwei oder drei ganz entlegenen Orten suchen muß. Uns schiene es am zweckmäßigsten, um diesen und anderen Uebelständen Abhilfe zu verschaffen, die Ausstellung könnte mit einemmale vollständig eröffnet werden. Dazu würde allerdings ein größeres Lokal gehören. Nun das wäre eben dann Sache des Verwaltungs-Ausschusses, wenn man erst dieselbe als Bedürfniß anerkannt hätte, für die Beschaffung eines solchen Sorge zu tragen. Und das dürfte doch nicht unmöglich sein.

phen-Linien resp. der Ankauf oder die Pachtung bestehender Telegraphen-Linien, c) die Erwerbung von Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Telegraphie, d) die Uebernahme von Agenturen für ausländische Telegraphen-Compagnien. Zur Ausführung des zuerst gedachten Zweckes hat die Gesellschaft Wolff's Telegraphisches Bureau erworben. Dasselbe wird ganz in bisheriger Art und Weise fortgeführt und demnächst noch erweitert werden.

Gründer der Gesellschaft sind die Herren von Oppenfeld (Firma: M. Oppenheim's Söhne) — von Magnus (Firma: F. Martin Magnus) — Commercien-Rath Bleichroeder (Firma: S. Bleichroeder) — Zwicker (Firma: Gebrüder Schickler) — Justiz-Rath Valentin — Kaufmann Th. Wimmel — Commissions-Rath Wentzel, von denen die erstgenannten fünf Herren mit Herrn Dr. B. Wolff den Verwaltungs-Rath der Gesellschaft bilden, während die letzten beiden als Geschäfts-Inhaber functioniren. Herr Dr. Wolff, der sein Institut vor 16 Jahren begründete, wird in dem Verwaltungsrathe als General-Director dem Unternehmen auch fernerhin seine volle Thätigkeit widmen.

[Benda †.] Heute Früh starb der in commerziellen und auch in vielen anderen Kreisen wohlbekannte Commerzienrath Hr. Benda, Ritter des eisernen Kreuzes.

[Confiscation.] Nr. 21 des „Helmerding" ist heute confiscirt worden; es ist dies die dritte Beschlagnahme seit 1. April.

[Der Abgeordnete Ziegler] hat auf das von Marienburg an ihn von Herren Neudorff und Gen. gesandte Telegramm, in welchem ihm für seine bekannte Rede Dank gesagt wurde, auf gleichem Wege folgende Antwort ertheilt: „Das Volk dürstet nach Wahrheit. Beweis davon ist Eure und Anderer Kundgebung für geringe Leistung. Dank. Es lebe Marienburg! Ziegler."

Nordhausen, 23. Mai. [Communales.] Von den von der Stadtverordneten-Versammlung in die städtische Schul-Deputation gewählten Mitgliedern sind seitens der königl. Regierung zu Erfurt die Herren Oberlehrer a. D. Dr. Kramer und Fabrikant C. Schulze bestätigt worden, dagegen haben die Herren Justizrath Berndt und Stadtrath Grimm die Bestätigung nicht erhalten.

Danzig, 26. Mai. [Das Widderschiff Cheops] mit der königl. preußischen Commission, bestehend aus den Herren: Corvetten-Capitän Schau, Lapitän-Lieutenant Maclean und Maschinenbau-Direktor Jansen, traf mit französischer Besatzung gestern Vormitags auf der hiesigen Rhede ein und ging zwischen den Moolen vor Anker. Viele Neugierige umschwärmten das Schiff. Dasselbe wird wohl noch Probefahrten nach der abgesteckten Meile auf unserer Rhede machen müssen, bevor die heute in die Verhandlungen eingetretene Commission sich endgiltig entscheidet. S. M. Briggs Rover und Musquito haben gestern Vormittag in die Nähe des Docks gelegt, um kleine Reparaturen vorzunehmen. (Danz. Z.)

Oesterreich.

⊙ **Wien,** 26. Mai. [Das neue Anlehen. — Der Handelsvertrag im Herrenhause. — Keine Auflösung der Burschenschaften.] Heute wurde im Abgeordnetenhause die Nachricht als verbürgt colportirt, daß die Regierung die Bewilligung zur Aufnahme eines Anlehens von 45 Millionen verlangen werde. Wiewohl man wissen mußte, daß es ohne ein Anlehen nicht abgehen werde, hat die Nachricht dennoch große Sensation gemacht und gerade die Anhänger des Ministeriums sind es heute, welche den Kopf hängen lassen. Viel mag zu dem Mißmuth in Regierungskreisen der Umstand beitragen, daß sich das Herrenhaus etwas bockbeinig stellt, denn man weiß es und erzählt es überall, daß der Antrag, den Fürst Windischgrätz vorgestern im Herrenhanse stellte, der feudalen Fraction daselbst sehr gelegen kam, weil sie die Möglichkeit in Aussicht stellt, daß sich Graf Thun, der zur Zeit noch Reconvalescent ist, an der Generaldebatte wird betheiligen können. Vom Grafen Thun ist es aber sehr bekannt, daß er trotz seiner scheinbaren Zurückgezogenheit die Vorgänge im Abgeordnetenhause lebhaft verfolgte und — mirabile dictu! — sich in Vielem mit der Majorität einverstanden erklärte. Freilich will er vermittelst des Sturmbockes: Abgeordnetenhaus vorerst nur das Ministerium Schmerling beseitigen, das ihm ein Dorn im Auge ist. — Wie sich das Herrenhaus zum Handelsvertrage stellen wird, ist zur Stunde noch zweifelhaft, wiewohl schon Montag die Verhandlungen über denselben beginnen. Daß es an lebhafter Opposition nicht fehlen wird, darf als ausgemacht angesehen werden, da ein großer Theil der Mitglieder des Herrenhauses Fabriken besitzt. Gleichwohl möchte ich eher die Annahme als die Ablehnung prognosticiren. — Die von heutigen Morgenblättern gebrachte Nachricht, daß die Vorgänge an der Universität die Regierung veranlaßt haben, die studentischen Burschenschaften auflösen zu wollen, entbehrt vor der Hand jeder Begründung. Gegen diese Maßregel ist der Präsident des Unterrichtsrathes und des Abgeordnetenhauses Dr. Ritter v. Hasner.

Italien.

Turin, 22. Mai. [Uebersiedelung des politischen Cabinets. — Vegezzi.] Heute Abend, schreibt man der „K. Z.", reist General Lamarmora in Begleitung seines Cabinets-Chefs Albert Blanc nach Florenz; mit ihm zugleich verlassen auch die hervorragendsten Gesandtschaften (die von Frankreich, Preußen und England) diese Stadt. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten war zwar schon seit dem 15. d. M. unter Leitung des General-Secretairs Cerutti offiziell in Florenz installirt das politische Cabinet aber wegen der Unterhandlungen mit Rom, welche unausgesetzt Minister-Berathungen veranlaßt haben, noch hier geblieben. Der unter Leitung des Herrn Blanc stehende politische Dienst ist somit, trotz der mit einer Uebersiedelung nothwendig verbundenen Unordnung, auch nicht während eines einzigen Tages unterbrochen gewesen. — Vegezzi wird sofort nach Rom zurückkehren, nachdem man sich heute über die diesem Diplomaten zu ertheilenden Weisungen geeinigt hat. Die Partei der Nachgiebigen hat den Sieg davon getragen, und die Regierung ist in ihren Zugeständnissen so weit gegangen, als es nur immer wagbar schien. Die italienischen Staatsmänner erachten es als ein hinreichend günstiges Ergebniß, wenn der heilige Stuhl und die Katholiken Europa's die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die italienische Frage in der Weise, wie sie von Italien aufgefaßt wird, keine Gefahr für die Kirche enthalte. Ich fürchte aber stark, daß diese Nachgiebigkeit das Papstthum in Sachen der weltlichen Gewalt durchaus nicht nachgiebiger machen werde, und daß man hier zu großes Gewicht auf vorübergehende Versöhnungs-Velleitäten legt, welche Herr Vegezzi in Rom entdeckt haben will.

Rom, 20. Mai. [Ueber die Stimmung des Papstes] in Betreff der Verhandlungen mit dem Könige von Italien schreibt man der „K. Z." von hier: „Der Papst beharrt bei der Antwort, die er einem hier fern von seinem Sprengel in Umbrien lebenden Prälaten bei verschiedenen Gelegenheiten gab: „Pax iniqua melior quam bellum". Die Differenz, deren Beseitigung für den Augenblick am dringendsten erscheint, liegt darin, daß man über die Würdigkeit oder den Unwerth jener Bischöfe einer Meinung zu werden sucht, welche sich bisher hier aufhielten und nun in ihre Diözesen zurück sollen. Die Mehrzahl derselben sind Neapolitaner. Die italienische Regierung zeigt sich besonders vorsichtig, ja, ängstlich, nach dieser Seite hin genügende Bürgschaften zu erhalten. Das Schreiben, das der Papst im Februar d. J. an den Episcopat der Romagna als Aufmunterung zur Ausdauer richtete, ist jetzt durch eine warme Dankadresse für die Einleitung zum allgemeinen Kirchenfrieden von dort her beantwortet worden. Mit Vegezzi unterhandelt jetzt besonders außer Antonelli auch Cardinal Sacconi. Das nächste Consistorium für die Präconisirung der neuen Bischöfe dürfte nicht hier, sondern in Castelgandolfo gehalten werden, wohin sich der Papst bald nach dem Feste des heiligen Filippo Neri zu einem längeren Aufenthalte begeben wird."

Frankreich.

* **Paris,** 24. Mai. [Die Rede des Prinzen Napoleon] hat, wie der „N. Ztg." von hier geschrieben wird, in diplomatischen Kreisen eine bemerkenswerthe Demonstration veranlaßt, und zwar vornehmlich auf Betrieb des Fürsten Metternich, der den Angriff auf Oesterreich und die Zurückweisung jeder Allianz mit diesem Staate nicht ruhig hinnehmen wollte. Die Botschafter Oesterreichs, Rußlands, Preußens und selbst Englands, so wie mehrere der kleineren Diplomaten sind übereingekommen, von dem Palais Royal bis auf Weiteres sich gänzlich fern zu halten, weder eine offizielle noch Privat-Einladung dahin anzunehmen, kurz allen Verkehr mit dem Vicepräsidenten des Geheimraths abzubrechen. Es versteht sich von selbst, daß Ritter Nigra, der Vertreter Victor Emanuels, dieser Verabredung fern geblieben ist. — Prinz Napoleon selbst ist über Marseille gestern wieder in Paris angekommen. Er soll die Absicht haben, seine Ajaccio-Rede in bunderttausend Exemplaren drucken zu lassen. Sie wird seit gestern schon zu 1 Fr. verkauft. — Dem österreichischen Hofe soll der französische Gesandte, Herzog v. Grammont, die ausdrückliche Versicherung ertheilt haben, daß die Politik Frankreichs mit den „abenteuerlichen Ideen" des Prinzen nichts zu schaffen habe.

[Nordamerika und Mexico.] Die Nachrichten aus Mexico sind sehr ungünstig, das geht aus allen Privatberichten wie aus den von den englischen Blättern gebrachten Mittheilungen hervor. In den amtlichen Kreisen fühlt man sich auch sehr beunruhigt, und sieht daselbst der Rückkehr des Kaisers mit Ungeduld entgegen. Trotz des Ableugnens der „Patrie" bestätigt es sich vollkommen, was über die dem Contre-Admiral Didelot ertheilten Weisungen gesagt worden ist. Der Brief Sewards an Romero, welchen die Blätter jetzt veröffentlichen (derselbe ist vom 25. Februar datirt), giebt eine Andeutung von der Haltung der amerikanischen Regierung und bestätigt, was über den Gegenstand gemeldet wurde. Die Vereinigten Staaten werden sich nicht in die mexicanische Angelegenheit mischen, aber Juarez hat darum doch für das Cabinet von Washington nicht aufgehört, der Präsident der mexicanischen Republik zu sein. Wenn ein Minister so schreibt, wie werden sich erst diejenigen geberden, welche auf eigene Verantwortung handeln? Juarez hat neuerdings Fortschritte gemacht, indem er sich zweier Städte wieder bemächtigt hat, und daß es ihm auch nicht an Geld zu fehlen scheint, deutet der Umstand an, daß in England Waffeneinkäufe für seine Rechnung geschehen. — Der „Moniteur" bringt heute die aus London datirte Versicherung: Es ist nicht wahrscheinscheinlich, daß die Politik des Präsidenten Johnson einen Krieg mit einer europäischen Regierung riskiren will." Der „Moniteur" will ferner wissen, „daß die Mehrzahl der reichen Grundbesitzer des Südens bereit ist, ihre Güter zu verkaufen und herauszuschlagen, was sich erreichen läßt, um sich nach Europa zu begeben". Bemerkenswerth ist, wie der „Courrier des Etats Unis", der gleich allen andern offiziösen Blättern während des Krieges für den Süden Partei genommen hatte, jetzt von einem Umstand Vortheil zu ziehen sucht, der weniger für die Loyalität der französischen Regierung als für die geringe Bedeutung des französischen Handels Zeugniß ablegt. Das in Washington erscheinende Blatt stellt fest, daß während der Dauer der Blokade der Südhäfen kein einziges französisches Schiff den Blokus zu brechen auch nur versucht habe, während deutsche, englische und selbst amerikanische Schiffe auf jene Maßregel keine Rücksicht genommen hätten.

[Zur Suez-Angelegenheit.] Bekanntlich übergab letzten Sonntag der hiesige türkische Gesandte der Kaiserin ein Schreiben des Sultans. In demselben wird angekündigt, daß der Sultan das Schiedsrichter-Amt Ihrer kaiserl. Majestät in der Suez-Angelegenheit annimmt, und der Autorisations-Ferman nach der Absteckung des Grundes und Bodens sofort in Aussicht gestellt. Diese letztere Operation soll von einer aus Türken, Egyptiern, Franzosen und Leuten der Suez-Gesellschaft zusammengesetzten Commission vorgenommen werden.

[Im gesetzgebenden Körper] wurde heute das Checkgesetz nach einer längeren Debatte ohne weitere Abänderung mit 189 gegen 20 Stimmen angenommen. Das Haus ging hierauf zur Diskussion der Gesetzvorlage über die Präfectur-Räthe über. In der allgemeinen Diskussion, die im Laufe der Sitzung nicht beendet wurde, nahm Paul Bethmont den radikalsten Standpunkt ein, indem er dieses Präfecturcollegium als den eigentlichen Sitz einer an und für sich total unstatthaften Verwaltungsjustiz ganz abgeschafft wissen will. Die Präfectur-Räthe seien nur die willenlosen Werkzeuge des Präfecten. Der Regierungs-Commissar nahm das Institut in gebührenden Schutz. — Was übrigens die Dauer der Session anlangt, so glaubt man, die Regierung werde sich dazu entschließen müssen, die Session mindestens bis zum 14. Juli zu verlängern. In der kurzen Zeit bis zum 14. Juni kann nicht einmal das Budget vollständig durchberathen werden, geschweige die Gesetze über General- und Gemeinde-Räthe, über die von Franzosen im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen, über die Handelsgesellschaften, über die Handelsschifffahrt, Abschaffung der Schuldhaft, Bezirkseisenbahnen, Volksunterricht u. s. w. Die Session würde, wenn sie bis zum 14. Juli ausgedehnt würde, 5 Monate umfassen. Es ist nun interessant zu sehen, daß in diesem Falle die Entschädigung für die Abgeordneten 12,500 Fr. betragen würde, also 500 Fr. mehr als die feste Jahresbesoldung ausmachen würde, von der in der letzten Zeit die Rede war.

[Verschiedenes.] In St. Nazaire werden jetzt für Rechnung Preußens vier Panzerschiffe gebaut. — Unter den hiesigen Deutschen entwickelt sich eine ungewohnte Rührigkeit in Erwartung des am 25. d. M. hier stattfindenden ersten deutschen Turnfestes. Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind viel bedeutender, als Jemand, der mit den hiesigen Verhältnissen nicht bekannt ist, voraussetzen dürfte, allein ebenso bedeutend hofft man, wird auch die wohlthätige Einwirkung sein, welche dieses durchweg vom deutschen Geist getragene Fest auf die hiesigen Deutschen und selbst auf das französische Publikum ausüben wird. Der „Temps", welcher das Nähere über dieses Fest mittheilt, fügt im Hinblick auf die hiesigen Zustände mit einer gewissen wehmüthigen Ironie bei, daß wenn die französische Turnerei Theil nehmen sollte, dies nur durch die Sappeurs-Pompiers geschehen könnte.

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. [Ministerverantwortlichkeits-Gesetz.] Die Kammer hat heute in rascher Folge die Artikel des Gesetzentwurfs über die außeramtliche Verantwortlichkeit der Minister genehmigt. Ein Minister kann somit nur nach vorheriger parlamentarischer Autorisation auch auf Grund eines gewöhnlichen Vergehens belangt und nur von dem Cassationshofe gerichtet werden. Einem einstimmig genehmigten Amendement des Herrn Jacobs zufolge hat man dem Gesetze eine rückwirkende Kraft beigelegt, damit

---

höchsten Maßstab anlege, und damit glaube ich dem talentvollen Künstler nur gerecht zu werden, so ist der gesunde, großartige und doch bescheidene, völlig statthafte Realismus, wie er die französische Schule kennzeichnet, höchst wohlthuend gegenüber den massenhaften schwächlichen, fadenscheinigen Productionen ähnlichen Inhalts; in dem Kopfe der Heiligen ist so viel stille Größe, so würdiger, milder Ernst, daß man wohl zufrieden gestellt sein könnte, — und dennoch wagen wir die Meinung auszusprechen: etwas weniger Körperlichkeit in der Gestalt der Barbara hätte dem Eindruck nur förderlich werden können. Wir schließen die Besprechung des Werkes mit einem Wunsche, den wir im Interesse der Kunst, der Provinz und der Bevölkerung nicht unterdrücken wollen: möge es einem jener kunstsinnigen, reichbegüterten Kirchenpatrone unserer schlesischen Bergwerksdistricte gefallen, das treffliche Bild für eine Kirche zu erwerben. Wir denken uns den Eindruck, den es auf die einfachen Bergleute machen müßte, ganz gewaltig.

Von dem berliner Namensvetter des eben besprochenen Künstlers, von Professor Otto Heyden, hat die Ausstellung gleichfalls ein Heiligenbild aufzuweisen: eine Cäcilie an der Orgel (im dritten Vorderzimmer), welches so recht schlagend den Unterschied zwischen Historie und Genre darlegt. Ist August v. Heyden's Bild ein echt historisches, so ist das andere ein echtes Genrebild. Dort das religiöse Moment in seiner tiefen Bedeutung an sich hingestellt, hier der heilige Gegenstand fast zu einer Spielerei verkleinert. Dennoch hat das Bildchen viel Reizendes in der feinen, wohlgestimmten Farbe, in dem lieblichen Köpfchen mit den klaren, schwärmerischen Augen und der wohlgelungenen Haltung der ganzen Figur. Aber „der Orgelton, der Glockenklang" des Instrumentes wird in der Spielerin nicht den rechten Meister finden. Das Heilige sollte nie zum Genre verwendet werden; in der Cäcilie ist eben nur eine begeisterte Klavierspielerin zu sehen. Und doch müßten wir zahllose Meisterwerke aller Jahrhunderte als unstatthaft verwerfen, wollten wir den eben ausgesprochenen Grundsatz streng durchführen. Es besteht eben Vieles neben und außer dem Gesetz.

Der h. Hieronymus von Fl. Karsch (Nr. 216 im ersten Hofsaale) ist bis auf die durchaus verkümmerte Arm- und Rumpfpartie ein technisch und coloristisch treffliches Werk. In dem gut modellirten Fleisch liegt eine ungemeine Energie und Frische; doch ist das Modell für diesen Gegenstand nicht vollständig ausreichend gewesen, die Nasenlinie z. B. hätte dem Künstler wohl eine Veranlassung zur Abänderung nach der Historie hin geben sollen. — Das Porträt, welches derselbe Künstler ausgestellt, ist ein so sehr anderes Werk, daß man es kaum derselben Hand zutrauen möchte. Es muß gesagt werden, daß die Künstler nichts ausstellen sollten, in ihrem eigenen Interesse, was ihrer nicht völlig würdig ist. — Es geht übrigens diesmal mehreren Künstlern ähnlich, was nur als ein Unglücksstern angesehen werden kann.

Allenfalls hierher zu rechnen wäre noch der „Siegesgesang der Deborah" von Johanna Unger in Düsseldorf (Nr. 510 im großen Vordersaale), aber wir enthalten uns der näheren Erörterung dieses wenn auch noch so mühsamen Werkes, weil wir von unserem Principe, nicht für die Künstler zu sprechen, höchstens zu Gunsten unserer einheimischen künstlerischen Freunde abgehen. Man werfe nur einen Blick auf das im Rücken befindliche Judithbild, auch von einer Dame, und man wird den Abstand sogleich gewahren.

Wir hatten uns eigentlich vorgenommen, einige Familiengenrebilder noch hervorzuheben; für heut wird es jedoch nur gestattet sein, eines zu nennen, nämlich das in jedem Betracht meisterliche Werk von Karl Hübner: „Die Ueberraschung" (Nr. 195 an der ersten Querwand im ersten Hofsaale). Etwas Erquicklicheres in Farbe, Stimmung und Motiv wird man nicht leicht finden. Eine derbe, jugendliche Holländerin sitzt vor dem Hause auf der Steinbank, die eben gebrauchte Gießkanne neben sich, sie hält den Brief ihres Herzallerliebsten in den herabgesunkenen Händen und sieht, in süße Gedanken versunken, selig vor sich hin. Ihr im Rücken guckt die Alte aus dem hochgelegenen Fenster, hinter das Geheimniß zu kommen. Wer ist dabei „überrascht?" Die Lauscherin oder die Belauschte? Das dürfte zweifelhaft sein. Das Weinlaub, die alte Bindwerkwand, alle so sparsam angebrachten Nebendinge, die ungemein liebenswürdige Ausführung, die außerordentliche Tüchtigkeit in Zeichnung und Charakteristik stempeln das Bild zu einer Perle der Ausstellung. Wer möchte sie nicht besitzen wollen?

Paris, im Mai. [Die Hunde-Universität des Professors Coullard.] Vor einigen Wochen erregte eine eigenthümliche Straßen-Emeute die Aufmerksamkeit der Behörde. Sie veranlaßte sogar eine energische Intervention, und es ging dabei nicht ohne Blutvergießen ab. Es blieben acht Mann am Platze, wenn man so reden darf, denn es handelt sich um Hunde. Professor Coullard, das müssen wir voranschicken, ist nämlich einer der renommirtesten Hundebezähmer von Paris. In seinem „Collége" nächst den Elysäischen Feldern werden junge Hunde abgerichtet; sie lernen da alle schönen Künste: Balanciren, Voltigiren, Tanzen, Schießen, Apportiren und auf den Hinterbeinen gehen; mit einem Worte, Herr Coullard ist der Gründer der Hunde-Universität von Paris, und hat als Rector magnificus dieser Vierfüßler ein vortreffliches Einkommen. Vor kurzem nun machten die Unterlehrer dieser Anstalt, da sie den Lohn für ihre Mühen und Arbeit zu wenig fanden, eine Strike; sie verließen in corpore das Collége, und mit ihnen die unbewachten Schüler. Im Hochgefühle der Freiheit vergriffen sich einige Schüler des Professors Coullard an den Waden der Passanten; es entstand ein Straßenkampf, der damit endigte, daß acht Hunde getödtet, und einige verwundet wurden. Nur wenige Feiglinge ergriffen die Flucht. Die besorgten Eigenthümer dieser Hunde kündigten dem Professor Coullard den Contract, und nahmen ihre Lieblinge nach Hause. So steht denn diese Hunde-Universität verödet und verwaist; Professor Coullard ist ein ruinirter Mann, und hat sich nicht nur wegen des excessiven Benehmens seiner Zöglinge, sondern auch wegen muthwilligen Bankerotts zu verantworten.

Folgen wir dem Verhöre des Angeklagten.

Präsident: Sie heißen Jean Coullard, und sind Hundebezähmer?

Angeklagter: Professor Coullard, Mitglied des Thierschutzvereins, Veterinär-Physiolog und Naturforscher.

Präs.: Welche Autorität machte Sie zum Professor? Sie sind des Lesens und Schreibens unkundig, und führen einen oder mehrere Titel, welche das Prädicat gelehrter Männer sind?

Angekl.: Ein Jeder ist das, wozu er sich selbst macht. Nehmen Sie mir den Titel Professor, und Sie stellen mich dem Savoyarden gleich, der Murmelthiere abrichtet.

Präs.: Sie waren Begründer einer Hunde-Abrichtungsschule. Seit wann stehen Sie dieser Anstalt vor? und verantworten Sie sich über die Anklage.

Angekl.: Herr Präsident! Unser Jahrhundert ist zwar ein vorgeschrittenes, in vielen Stücken sind wir aber noch immer sehr zurück. Wir verwenden Millionen auf die Erziehung der Menschen, und thun nichts für unsere Mitgeschöpfe, die Thiere. Da waren doch die Indier und Egyptier vorgeschrittener; ihnen waren die Thiere stumme Menschen. Daher beschloß ich, diesem Theile der Schöpfung meine Sorgfalt zuzuwenden. Wissen Sie, was mich auf den Gedanken brachte? Es war bei Sebastopol, da war ich dabei, da gab Marschall Pellissier das Zeichen zum Sturme; wir sollten den Malakoff nehmen — mit den Zähnen, wenn's nicht anders ging! Wir stürmten vorwärts, da streifte mich eine Kugel an der Stirne, ich fiel hin wie ein Mehlsack, man hielt mich für todt. Ich weiß nicht, wie lange ich da lag, aber als ich die Augen aufschlug, war es pechschwarze Nacht, und der Malakoff war unser. Ein kleiner schwarzer Hund, Brutus nannten ihn meine Cameraden, es war ein gescheidtes Thier, hatte meine Wunden beleckt, mich, den Scheintodten, beschützt, und meine Rettung bewirkt. Damals erwachte in mir der Gedanke, für die Emancipation der Hunde thätig zu sein, ich habe mein Wort gehalten. Brutus ward mein Freund (gerührt), o, daß er noch leben und für meine Ehre sprechen könnte! Was Pestalozzi für die Kinder, Abbé de l'Epée für die Taubstummen war, das werde ich für das Hundegeschlecht sein. Anfangs ging mein Geschäft sehr flau. Der Kaiser,

Herr Chazal wegen seines Duells vom 8. April nicht leer ausgehe. Der ganze Entwurf ist überhaupt nur auf die Ahndung des letzten Falles abgesehen, und hat das Abgeordnetenhaus selbst den Charakter eilfertiger Unvollkommenheit, den es an der Stirn trägt, so gut erkannt, daß der Antrag des Herrn Defré, demselben nur eine einjährige Wirksamkeit zu verleihen, ohne Debatte einmüthig zum Beschluß erhoben ward. Man hat deswegen auch die Frage der Civilklagen gegen die Minister bis zu der so nahen Revision des Gesetzes offen gelassen. (K. Z.)

Amerika.

Newyork, 13. Mai. [Die Proclamation des Präsidenten Johnson vom 10. d.,] welche bereits im Auszuge mitgetheilt wurde, lautet vollständig wie folgt:

„Sintemal bewaffneter Widerstand gegen die Autorität der Regierung in gewissen Staaten, welche hiezuvor in Empörungszustand erklärt gewesen sind, der Sache nach als beendet anzusehen ist und Männer, welchen jenen Widerstand sowie die Operationen der Kaperschiffe der Empörer leiteten, sich auf flüchtigem Fuße oder in Gefangenschaft befinden, und sintemal es bekannt ist, daß einige dieser Kaperschiffe noch die hohe See unsicher machen und andere noch Anstalten treffen, Schiffe der Vereinigten Staaten zu nehmen, zu verbrennen und zu zerstören, so weist der Präsident sämmtliche Flotten-, Militär- und Civilbeamten der Vereinigten Staaten an, eifrigst alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um besagte Kaperschiffe anzuhalten und in einen Hafen der Vereinigten Staaten zu bringen, auf daß es denselben unmöglich gemacht werde, fernere Kaperei gegen unsern Handel zu begehen und auf daß die Personen an Bord derselben hinfort nicht mehr von der Strafe für ihre Verbrechen befreit bleiben mögen. Und fernerhin verkündet und erklärt der Präsident, daß, wenn nach Ablauf einer angemessenen Frist, binnen der diese Proclamation in den Häfen von Nationen, welche den Anspruch machen, neutral gewesen zu sein, zur Kenntniß gekommen sein muß, die erwähnter Kaperschiffe der Empörer und Personen an Bord derselben in besagten Häfen weiterhin gastfreundlich aufgenommen werden, diese Regierung sich gerechtfertigt erachten wird, den öffentlichen Schiffen solcher Nationen in den Häfen der Vereinigten Staaten gastfreundliche Aufnahme zu versagen und solche andere Maßregeln zu ergreifen, wie sie behufs Schützung der nationalen Selbstständigkeit rathsam erscheinen mögen."

[Executiv-Ordre.] Der Präsident Johnson hat ferner folgende Executiv-Ordre zur Wiederaufrichtung der Autorität der Vereinigten Staaten uud zur Handhabung der Gesetze innerhalb der geographischen Grenzen des Staates Virginien erlassen:

„Es wird hiermit angeordnet: 1) Alle Akte und Maßregeln der politischen, militärischen und bürgerlichen Organisation, welche innerhalb des Staates Virginien im Zustande der Empörung und Rebellion gegen die Autorität und die Gesetze der Vereinigten Staaten gewesen ist und deren bezügliche Häupter Jefferson Davis, John Letcher und William Smith waren, werden als null und nichtig erklärt. Alle Personen, welche unter Jefferson Davis, weiland von Richmond, und seinen Genossen oder unter John Letcher oder William Smith und deren Genossen irgend eine politische, militärische oder bürgerliche Gewalt, Autorität, Jurisdiction oder Befugniß ausüben, beanspruchen, vorschützen oder auszuüben versuchen werden, sollen als in Rebellion gegen die Vereinigten Staaten stehend angesehen, gefangen genommen und demgemäß behandelt werden.

2) Der Staatssekretär beginnt, alle Gesetze der Vereinigten Staaten, deren Handhabung dem Departement des Staatssekretärs zusteht und die sich auf das vorerwähnte geographische Gebiet beziehen, in Kraft zu setzen.

3) Der Schatzsekretär schlägt unverzüglich, zur Besetzung der bezüglichen Aemter, Steuerassessoren sowie Zoll- und Inlandrevenuen-Einnehmer und andere gesetzlich autorisirte Beamte des Schatzdepartements vor, und hat die Revenuen-Gesetze der Vereinigten Staaten innerhalb der vorerwähnten geographischen Grenzen in Anwendung zu bringen. Bei der Besetzung der Aemter soll qualificirten loyalen Personen, welche in dem Districte, wo die bezüglichen Aemter zu verwalten sind, wohnen, der Vorzug gegeben werden. Wenn jedoch unter den in dem Bezirke Wohnenden keine geeigneten Personen zu finden sind, so sollen Personen angestellt werden, welche in andern Staaten oder Bezirken wohnen.

4) Der Generalpostmeister hat Postämter und Postrouten einzurichten und die Postgesetze der Vereinigten Staaten innerhalb des besagten Staates in Anwendung zu bringen, indem er in Bezug auf Besetzung von Aemtern loyalen Inwohnern den Vorzug giebt; sind jedoch geeignete Personen nicht zu finden, so hat er Agenten u. s. w. aus anderen Staaten anzustellen.

5) Der Bezirksrichter des besagten Bezirks hat innerhalb des besagten Staates Gericht abzuhalten, in Gemäßheit der Bestimmungen der Congreßbeschlüsse. Der Attorney-General wird die geeigneten Beamten anweisen, Klageschriften einzureichen und das der Confiscation anheimfallende Eigenthum zur gerichtlichen Aburtheilung, zur Confiscation und zum Verkaufe zu bringen, und fernerhin die Rechtspflege innerhalb besagten Staates in allen Civil- und Criminalsachen, die den Bundesgerichtshöfen zur Kenntnißnahme und Jurisdiction anheimstehen, in Ausübung bringen.

6) Der Kriegssecretär hat einen Generalmarschallprofoß-Assistenten und solche Marschallprofoße in jedem Bezirke des genannten Staates anzustellen, wie er nöthig erachten mag.

7) Der Secretär der Flotte wird alles unter das Flottendepartement gehörige öffentliche Eigenthum innerhalb besagter Grenzen in Besitz nehmen und alle auf Marine-Angelegenheiten bezüglichen Congreßbeschlüsse, die auf besagten Staat Anwendung haben, in Kraft setzen.

8) Der Secretär des Innern wird gleicherweise die auf das Departement des Innern sich beziehenden Gesetze in Kraft setzen.

9) Um die Garantie der Bundesverfassung einer republikanischen Regierungsform wirksam zu machen und den Vortheil und die Sicherheit innerer Gesetze herzustellen, um ferner die Wiederaufrichtung der Gesetze der Ver. Staaten und die gänzliche Wiederherstellung des Friedens innerhalb besagter Grenzen zu vervollständigen, wird Francis H. Pierpoint, Gouverneur des Staates Virginien, von der Bundes-Regierung, so weit es nöthig sein wird, in den gesetzlichen Maßregeln, welche er zur Ausbreitung und Leitung der Staats-Regierung innerhalb der geographischen Grenzen besagten Staates ergreifen wird, in geeigneter Weise unterstützt werden.

Zur Urkund dessen ich bin ꝛc. Andrew Johnson."

[Erklärung des Generals Shofield in Betreff bisheriger Sclaven.] Ein für die Stellung bisheriger Sclaven bemerkenswerthes Document, hat General Shofield aus seinem Hauptquartier im Departement von Nordcarolina am 28. April d. J. erlassen:

„Zur Beseitigung eines Zweifels, welcher bei einigen der Bewohner Nordcarolinas noch vorzuwalten scheint, wird hiermit die Erklärung gegeben, daß kraft der vom 1. Januar 1863 datirten Proclamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten alle Personen in diesen Staaten, welche bisheran als Sclaven betrachtet worden, jetzt frei sind, und daß es die Pflicht der Armee ist, die Freiheit solcher Personen in Schutz zu nehmen. Den früheren Herren der Befreiten wird anempfohlen, sie als gemiethete Diener zu angemessener Löhnung in Arbeit zu halten und den Befreiten wird anempfohlen, falls es ihnen gestattet wird, bei ihren früheren Herren zu verbleiben, getreulich zu arbeiten, so lange sie gütig behandelt und angemessen bezahlt werden; oder daß sie sich unverzüglich anderswo Beschäftigung suchen in der Art von Arbeit, an die sie gewöhnt gewesen. Es ist nicht gut für sie, sich bei und in Städten oder militärischen Lagern zusammenzuschaaren. Den Unthätigen wird keine Unterstützung zu Theil werden."

[Chase], der frühere Minister und jetzige Oberrichter, hat sich, wie man versichert, dahin ausgesprochen, daß die Regierung den militärischen Gesetzstand so lange aufrecht erhalten werde, bis die rebellischen Staaten sich in den Gedanken der sofortigen Emancipation hineingefunden haben würden.

Mexico. [Die Siege der Juaristen.] Das Unglück bricht jetzt von allen Seiten über Maximilian und das Kaiserreich herein. Brownviller Blätter melden vom 22. April, daß eine Schaar Kaiserlicher, 1100 Mann, von Monterey in Matamoras angekommen sei, nachdem sie in einem Gefechte gegen Negretti zum Rückzuge gezwungen worden. Negretti habe die Stadt Monterey besetzt. — Nachrichten aus Vera-Cruz vom 2. d. (über Havannah) bestätigen die Occupation von Monterey und außerdem von Saltillo durch die republicanischen Truppen; den Franzosen und den Kaiserlichen war eine Contribution von 150,000 Dollars auferlegt werden. Es verlautete, Juarez wolle in Monterey den Sitz seiner Regierung aufschlagen. In Negretti's Corps befanden sich angeblich schon 250 Abenteurer aus den Vereinigten Staaten. Die Siege der Unionstruppen hatten die Zuversicht der Republikaner in Mexico bedeutend erhöht. — Maximilian empfing die Kunde von der Capitulation Lee's am 29. April in Prozaba; er kehrte sofort nach der Hauptstadt zurück und fertigte den Chef seines Cabinets nach Washington ab. Maximilian hat die Jecker'schen Ansprüche anerkannt und Befehl gegeben, sie in fünf jährlichen Raten abzutragen. Mehrere von Maximilian angestellte Gouverneure und Offiziere haben sich gegen ihn ausgesprochen. — Der „New-Yorker Herald" berichtet außerdem noch, daß die Belgier von den Republikanern, welche Periania, eine andere Stadt in der Nähe von Morelia besetzt hatten, geschlagen worden seien. Bedeutende französische Truppenmassen seien auf dem Wege nach Matamoras. Juarez habe ein Repressalien-decret erlassen, kraft dessen der im vorigen Winter gefangen genommene französische Schiffscommandeur zur Vergeltung für die Erschießung Romero's hingerichtet werden solle.

Rio de Janeiro, 25. April. [Das Schutz- und Trutzbündniß zwischen Brasilien und Buenos Ayres] wird nach Privatnachrichten, welche der pariser „Patrie" unter heutigem Datum von hier zugingen, als vollständig beschlossen betrachtet. Buenos Ayres würde ein Armeecorps von 20,000 Mann stellen und sofort den Feldzug gegen Paraguay beginnen. Das brasilianische Geschwader ist vor Corrientes angekommen, wo es einige Tage bleiben wird, um Lebensmittel einzunehmen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. Mai. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Diak. Gossa, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Subsenior Weingärtner, 9 Uhr; St. Bernhardin: Diak. Hesse, 9 Uhr; Hofkirche: Hofprediger Dr. Gillet, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Oberprediger Reitzenstein, 10¾ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 8 Uhr; Krankenhospital: Pred. Dondorff, 9 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Lector Schröder, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diak. Neugebauer, 1¼ Uhr; St. Maria Magdalena: Diak. Dr. Gröger, 1¼ Uhr; St. Bernhardin: Kand. Schmeidler, 1½ Uhr; Hofkirche: Pred. Dr. Koch, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Lector Döring, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Eccl. Kutta, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr; St. Trinitatis: Eccl. Etzler, 1 Uhr.

+ [Grundsteinlegung für die neue Börse.] Heute Vormittag 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Verwaltungsraths des „Breslauer Börsen-Actien-Vereins" auf dem Bauplatze, Wallstraße Nr. 6, um den Grundstein zum neuen Börsengebäude zu legen. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Commerzienrath Frank, leitete den Act durch folgende Ansprache ein:

Wir sind im Begriff, den Grundstein zu einem Gebäude zu legen, dessen Errichtung seit vielen Jahren angestrebt, jetzt seiner Ausführung entgegengeht. Wir wollen zu derselben vor Allem Gottes Segen erflehen, wir wollen wünschen, daß die Zwecke, zu denen das Gebäude dienen soll, dazu beitragen mögen, Breslau's und der Provinz Handel und Industrie immer mehr wachsen und gedeihen zu machen, wir wollen hoffen, daß Diejenigen, denen die Ausführung anvertraut ist, Sorge tragen werden, daß das Gebäude eine Zierde unserer Stadt werde. Mit diesen Bitten, Wünschen und Hoffnungen gehen wir an die Legung des Grundsteins.

Hierauf verlas Baumeister Lüdecke die in den Grundstein versenkte Urkunde; sie lautet:

Unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. haben die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsraths des „Breslauer Börsen-Actien-Vereins" heute als dem Tage der Grundsteinlegung für das neue Börsengebäude zu Breslau nachstehende Urkunde vollzogen:

Die vielfachen Uebelstände, welche der Mangel eines eigenen Gebäudes für die Börsen-Versammlungen und die Handelskammer in Breslau mit sich führt, bestimmten schon im Jahre 1855 die damaligen Mitglieder der Handelskammer und Börsen-Commission, das Gebäude Wallstraße Nr. 6 anzukaufen und einen Fonds anzusammeln, um auf diesem Grundstücke seiner Zeit ein diesen kaufmännischen Zwecken dauernd gewidmetes Gebäude zu erbauen.

Im Jahre 1863 regte sodann die Handelskammer die Bildung eines Actien-Vereins für die Ausführung dieses Unternehmens an. In kurzer Zeit wurde das Grundkapital von 150,000 Thalern gezeichnet und die Gesellschaft erhielt unter der Firma: „Breslauer Börsen-Actien-Verein" am 29. Juli 1864 die allerhöchste Genehmigung.

Inzwischen hatte das Comite der Actien-Gesellschaft zur Einsendung von Bauplänen für das projectirte Börsengebäude öffentlich aufgefordert, in Folge dessen 26 Pläne eingingen, von denen der der Herren Ernst Giese und B. Schreiber zu Dresden mit dem ersten Preis von 500 Thlr., der des Herrn Kreisbaumeisters C. Lüdecke hierselbst mit dem zweiten Preis von 300 Thlr. prämiirt, dem des Herrn Baumeisters C. Schmidt hierselbst aber ein Accessit von 200 Thlr. zuerkannt wurde.

Die wirkliche Ausführung des Baues nach einem umgearbeiteten Plane und unter der speciellen Aufsicht des Bau-Comite's, bestehend aus den Herren Commercienrath Franck, Commercienrath Molinari, R. Caro, S. Kauffmann und R. Schöller, wurde dem Kreisbaumeister C. Lüdecke übertragen. Als Assistent desselben wirkt mit der Bauführer C. Wernicke. Bei dem im Herbste 1864 begonnenen Bau sind außerdem thätig: die Maurermeister C. Westphalen und M. Schlesinger; der Zimmermeister Kuweke; die Steinmetzmeister G. Bungenstab, R. Pausenberger und C. Franke. Während die Hauptmauerkörper aus Ziegeln mit Cementputz aufgeführt werden, erhält die Façade einen reichen Schmuck aus Sandsteinarbeiten, deren Material den hartauer Brüchen bei Bunzlau entnommen wird.

Mit dieser Urkunde werden in den Grundstein gelegt: 1) das Statut des breslauer Börsen-Actien-Vereins vom 3. Juni (29. Juli) 1864, 2) das Verzeichniß der dermaligen Mitglieder der Handelskammer und Börsen-Commission und der Handelsfirmen von Breslau vom Jahre 1864, 3) die am heutigen Tage erschienenen hiesigen Zeitungen.

Möge dieses Bauwerk, hervorgerufen durch den werkthätigen Gemeinsinn des breslauer Handelsstandes, erstehen zu Nutz und Frommen unseres Handels und zur Zierde unserer Stadt; möge derselbe Gemeinsinn im Verein mit Treue und Rechtlichkeit stets lebendig sein in den Räumen der neuen Börse; dann wird, was wir lebhaft wünschen, der Handelsverkehr unseres Platzes immer mehr sich ausdehnen, gedeihen und blühen zum Nutzen unserer Stadt und unseres großen deutschen Vaterlandes. Das walte Gott!

Breslau, am 27. Mai 1865.

Franck. Molinari. Friedenthal. Caro. Guttentag. Reichenbach. Berliner. Schreiber. Kauffmann. Korn. Schöller. Goldschmidt.

Commerzienrath Franck sprach hierauf:

Es ist eine alte, geheiligte Sitte, bei jeder feierlichen Gelegenheit Sr. Majestät unseres Königs, unseres erhabenen Herrscherhauses zu gedenken. Ich ersuche Sie, auch heute mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der König Wilhelm I. und das königl. Herrscherhaus, hoch!

Die Anwesenden stimmten dreimal laut ein.

Nachdem Baumeister Lüdecke die anwesenden Gewerbemeister und Arbeiter in kurzer Ansprache aufgefordert, das in sie gesetzte Vertrauen durch solide Arbeit zu rechtfertigen, erfolgten die üblichen drei Hammerschläge seitens der Mitglieder des Verwaltungsraths, des mitanwesenden Dr. Kompe und der bei dem Bau thätigen Techniker und Gewerbemeister, welche in ihrem und in ihrer Arbeiter Namen Dank für das in sie gesetzte Vertrauen ausdrückten und letzteres durch die That zu rechtfertigen versprachen. Es wurde hierauf der Grundstein eingemauert und somit die Feier geschlossen.

† [Jubiläum.] Gestern (26.) Nachmittag wurde in der städtischen Mädchenschule Nr. 13 das fünfundzwanzigjährige Wirken des Fräulein Kahlert, als Vorsteherin jener Anstalt, durch ein Fest gefeiert, welches in unverkennbarer Weise bekundete, in wie reichem Maße die Jubilarin sich Anerkennung, Dank und Liebe durch ihr Wirken in den weitesten Kreisen erworben. In dem festlich geschmückten, reich mit Blumen decorirten Schullokale

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

den Gott erhalte, hat mein Geschäft zu Ehren gebracht, da er meine Ideen aufgriff und den bei Magenta so hochverdienten Philax belohnte. Prinz Napoleon gab mir seinen Diogenes in die Lehre; diesem Schüler verdanke ich meinen Ruhm. Ich lehrte dieses Thier einen Demokraten von einem Absolutisten unterscheiden; den Ultramontanen bellte Diogenes an, den Freiheitsfreund beleckte er. (Sensation.)

Präs.: Lassen Sie solche Schnurren beiseite.

Angekl.: Schnurren? Die Schoßhündchen englischer Ladys lehrte ich eine fromme Miene annehmen; ich bildete wahre Tartüffe aus ihnen; heimlich fraßen sie Fleisch; vor der Welt begnügten sie sich mit Milch und Zuckerbrot. Die Hunde der Lions wissen die Cameliendame von der Unschuld zu unterscheiden. Ja, mein Präsident, selbst der Kaiser...

Präs.: Lassen Sie den Kaiser aus dem Spiel. Wie wurden Sie bankerott? Wie kam es, daß Ihre Schüler, wie Sie sie nennen, harmlose Passanten bissen?

Angekl.: Der Kaiser ist ein Hundefreund; ich bin der Lehrer Césars, dieses armen, leider zu früh verstorbenen Thieres. Als César mein Schüler ward, richtete ich mein Institut großartig ein. Mahagony-Möbel, Geschirre aus feinstem Porzellan, großartige Bade-Anstalten waren erforderlich; die exquisiteste Küche war ein Bedürfniß; ich mußte zwölf Pädagogen unterhalten. Ein Individuum zahlte monatlich 40 Francs; da ich nur hundert Schüler hatte und über 80,000 Francs jährlich brauchte, zudem eine große Miethe bezahlte, so mußte sich das Deficit herausbilden. Ach, die Menschen sind undankbar! Herr Präsident, sie erkennen nur selten das wahre Verdienst an. Ich bin ein Märtyrer der Hunde.

Präs.: Wie kam es, daß Ihre Hunde loskamen und die Passanten bissen.

Angekl.: Das waren meine schlechtesten Schüler, Herr Präsident. Der Cato war ein halsstarriger Junge; aus dem wäre nie etwas geworden; Charles Magne war mehr wolf als Hund; Bayard verdiente seinen Namen nicht. Ist es erhört, einen Lehrer für die Unarten seiner Schüler verantwortlich zu machen?

Präs.: Sie waren verpflichtet, die Hunde zu bewachen!

Angekl.: Ich that es, aber meine Gehilfen verließen mich —

Präs.: Weil Sie sie nicht zahlten, wie Hunde behandelt en, stießen, schlugen, hungern ließen.

Angekl.: Man sagt nicht „wie Hunde behandelten", Hr. Präsident, das ist ein incorrecter Ausdruck. Ich behandelte die Hunde stets vortrefflich; aber diese Menschen wollten nicht pariren.

Präs.: Sie stellen also die Hunde höher als Ihresgleichen?

Angekl.: Mein Herz, meine Sympathien gehören den Hunden. Ich bin ein Märtyrer der Hunde.

Präs.: Sie lieben den Wein, den Umgang mit Weibern. Sie ließen ihre geliebten Zöglinge hungern.

Angekl.: Herr Präsident, meine Schüler hungerten, wenn es die Mode erforderte; der Wein erfreut das Herz, das Weib die Seele.

Präs.: Sie waren ein gewissenloser Verschwender, ihr Metier Humbug.

Angekl.: Humbug! Sie thun mir Unrecht, Herr Präsident; sie beurtheilen meine Methode ungerecht. Meine Schüler sind mein Stolz; als ich sie vor einem Jahre die Erstürmung von Puebla aufführen ließ, benahm sich Herkules wie ein Held; Sappho wie eine echte französische Marketenderin, sie machten mir alle Ehre, ich strebte nicht nach Gold, die Ehre ist mein Höchstes.

Es wird nun das Inventar der Hunde vorgelesen, das sich im Besitze des Angeklagten befand. Als dieser erfährt, daß Plautus um 80 Francs verkauft wurde, weint er bittere Thränen und ruft pathetisch: „Mein Stolz ist hin, nun möge man mich begraben. Plautus ist ein Schoßhündchen von ausnehmender Schönheit und Gelehrigkeit. Für die Königin von England bestimmt, wird es durch den unerbittlichen Hammer des Licitators in den Kreis der Halbwelt gestoßen, um vielleicht unter Fußtritten zu verenden."

Das ist das Ende der Hunde-Universität von Paris, denn ihr Vorsteher ward zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

[Prinz Napoleon] theilte in der Rede, welche er jüngst zu Ajaccio hielt, zur Charakterisirung der Stellung seines Vaters zu Napoleon I. u. A. auch folgendes Schreiben Jerome's an seinen kaiserlichen Bruder mit:

„Den 5. Dezember 1812.

Sire, in einer Stellung, die mich zum vorgeschobenen Posten Frankreichs macht, und aus Anhänglichkeit sowohl wie aus Pflichtgefühl darauf angewiesen, Alles, was den Interessen Ew. Majestät zum Nachtheil gereichen kann, zu überwachen, halte ich es für angemessen und nothwendig, freimüthig Sie von Allem, was ich um mich her wahrnehme, in Kenntniß zu setzen. Ich beurtheile die Ereignisse mit kaltem Blut, und wünsche, daß Sie Vertrauen genug zu mir besitzen möchten, um meine Auffassung der Dinge in Berücksichtigung zu ziehen. Ich weiß nicht, Sire, in welchen Zügen Ihre Generale und Agenten Ihnen die Stimmung der Gemüther in Deutschland schildern; allein wenn sie Ew. Majestät von Unterwürfigkeit, von Ruhe und Schwäche sprechen, so hintergehen sie sich entweder selbst, oder hintergehen Ew. Majestät. — Die Gährung ist auf den höchsten Grad gestiegen, man trägt sich in schwärmerischer Begeisterung mit den tollsten Hoffnungen um. Man nimmt sich Spanien zum Vorbild, und wenn der Krieg zum Ausbruch kommen sollte, so wird das Land zwischen Rhein und Oder der Herd eines ausgedehnten, rührigen Aufstandes werden. Jerome."

[Entschuldigungszettel.] Das „Berl. Fr. Bl." theilt einige interessante „Entschuldigungszettel" mit, welche berliner Lehrer von Eltern erhalten haben. Nr. 1 dieser Entschuldigungszettel lautet:

meine Jette konte gästern nicht komen weil, ich sone jresliche kopp-Schmärzen Hate unda, muste sie mein klein (soll heißen Kleinen) wachten.

Berlien den Frau K.....

12. Mai.

2) Auf mühevollen krummen Wegen winden sich die Zeilen durch ein Labyrinth von Dinten- und Fettflecken hindurch, um folgendermaßen zu lauten:

En Schuldechen Herr s. (Name des Lehrers) von dem meine Frau was kleienes getricht (sic! soll nämlich heißen: indem meine Frau ꝛc.) und mein kleiner alles besorgen mußte im dem ich aus Haus arbeite- n (sic!) muß

Gattfried F.....

Belin dem 15. Janar.

3) Ein Dintenfleck als Einleitung; dann in unbeschreiblichen Wellenlinien folgende Zeilen:

Er ontte mit meinne be Willigunk (ist durch einen großen Fettfleck bekräftigt) nicht Komen Entschulligen sie. Herr Lerer! Entschullgen sie, indem Weil meine Frauh aufschauern war. Karl K.....

4) Mit Kaffee übergossen folgende Worte:

Herr Lehrrer Sie werden Schuldigen das meim Sohn nicht die Schule nicht Besuchen Konte im dem er mir noth wendig gepraucht. R....

5) Reichhaltiges Assortiment von Fett- und Dintenflecken. Dazwischen wie folgt:

en schulechen sie ihm man Her leerer Indem, mein son jestern nicht Komen Kannte. Indem Seine Stiebeln bey schuster wahren und Es war so Drökkig, (sic!) S.....

Witwe

6) (Wie oben.)

Ich entschuldich hiermit mein Sohn das er wegen dessen meiner Frau entbunden ist; da muste er mir mehrerre Geschässts wege abnehmen.

Bitte noch mahls umentschuldigung C. D.....

7) Bitte meinen Son nich, zu hauen, weil er nicht, dafor gonnte,

B. N....

mit die klere

(welche Nachschrift sich muthmaßlich an das obige „gonnte", anschließen soll).

---

* [Bibelverbreitung.] Am 3. Mai d. J. wurde in London das Jahresfest der britischen und auswärtigen Bibelgesellschaft gefeiert, wobei Graf Shaftesbury den Vorsitz führte. Ihr Einkommen im Jahr 1864—65 betrug über 180,000 Pfd. St., 12,000 mehr, als in irgend einem vorhergehenden Jahre; die Verbreitung von ganzen Bibeln und einzelnen Büchern heiliger Schrift belief sich auf nahezu 2½ Millionen Exemplare, davon wurden in Deutschland 300,000 und in Schlesien von dem Depot in Breslau, am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 30, 10,000 Exemplare verbreitet. Im Ganzen hat die Gesellschaft seit ihrem 60jährigen Bestehen nahezu 48 Mill. Exemplare vertheilt. Die Lehre, welche der edle Vorsitzende aus der weltumfassenden Arbeit der Gesellschaft in seiner kurzen Ansprache zog: „es sind noch 7000 in Israel, die ihre Kniee nicht gebeugt haben vor Baal", fand großen Anklang bei den Tausenden von Zuhörern in der Exeter-Halle. (Näh. s. d. Inserat in heutiger Nummer.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

hatten sich der Stadt-Schulen-Inspector Herr Propst Schmeidler, der gegenwärtige und die früheren Revisoren, Vorsteher und Vorsteherinnen, die derzeitigen und die früheren Lehrer, die Lehrerinnen und die Schülerinnen der Anstalt eingefunden, um der Jubilarin diese Anerkennung, diesen Dank und diese Liebe in von Herzen kommender und zu Herzen gehender Weise zu erkennen zu geben. Ein Choralgesang der Schülerinnen eröffnete die Feier. An diesen reihete sich die Festrede des Revisors, Herrn Diaconus Rachner, in welcher der Jubilarin für ihr opferfreudiges und gesegnetes Wirken der wärmste Dank ausgesprochen wurde, wobei zugleich als Zeichen der Anerkennung der Gefeierten ein Lorberkranz und als Gabe der Liebe ein Stück der Geschichte der Anstalt in den Photographien sämmtlicher Revisoren, Vorstände, Lehrer und Lehrerinnen während der letzten 25 Jahre überreicht wurden. Dann begrüßten die Schülerinnen ihre geliebte Vorsteherin mit einem Festgedicht, an welches sich die Ueberreichung der mannichfachen Handarbeiten, welche von sämmtlichen Klassen geliefert worden waren, unter Vortrag entsprechender Widmungsverse reihete. — Demnächst sprach der Herr Schulen-Inspector seitens der städtischen Schulbehörde der Jubilarin den Dank und die Anerkennung aus, welche deren treubewährtes Wirken in einer so langen Reihe von Jahren wohl verdient und knüpfte daran den Wunsch, daß jede der städtischen Schulen so wackere Vorsteher haben möge, wie es die Jubilarin für die ihr anvertraute Anstalt gewesen und unter Gottes Schutz noch lange sein möge! — Schließlich begrüßte Herr Hauptlehrer Stütze als ältester Hauptlehrer der Anstalt und Namens der Mädchenschule Nr. 2, an welcher er jetzt ebenfalls gemeinsam mit Frl. Kahlert fungirt, dieselbe und brachte ihr die wärmsten Glückwünsche der Schwester-Anstalt. — Die Gefeierte dankte tief gerührt für alle die Beweise der Liebe, welche ihr zu Theil geworden, worauf ein Choralgesang der Schülerinnen die schöne Feier schloß.

— m. [Lehrer-Angelegenheit.] Im Anschlusse an unser Referat vom 17. d., betr. die schlesische evangel. Lehrerwittwen- und Waisen-Unterstützungsanstalt, berichten wir weiter, daß in dieser Woche die Abstimmungslisten aus den Superintendenturen Goldberg I., Lauban I., Striegau, Löwenberg I., Bolkenhain, Neisse, Löwenberg II., Bunzlau I. durch die gütige Vermittelung der betr. Herren Superintendenten und des Directors Hrn. Senior Dietrich bei der Commission der breslauer Lehrer eingegangen sind, und daß sämmtliche Lehrer dieser Diöcesen, gleich den Lehrern der in unserem letzten Referate angeführten 7 Bezirke, sich einstimmig zu der beantragten Erhöhung der jährlichen Beiträge zur Wittwenkasse verpflichtet haben, alle aber ausdrücklich nur unter der Bedingung, daß diese Mehrbeiträge auch sofort zur Vertheilung an sämmtliche Wittwen und Waisen verwendet werden. Referent muß dankend hervorheben, daß aus den meisten, die Abstimmungslisten begleitenden Anschreiben der Herren Superintendenten deutlich zu ersehen ist, mit welchem freudigen Antheile an der angeregten Pensionsaufbesserung diese Herren die Angelegenheit zu fördern bemüht sind. Wir theilen als Belag von den vielen Fällen nur einige Sätze aus dem Anschreiben des neisser Superintendentur-Ausschusses mit: „Beiliegende Ansprache der Commission der breslauer Lehrer haben wir mit herzlicher Freude begrüßt. Sie zeigt das rechte Mittel, durch welches allein unter den obwaltenden Verhältnissen die gewünschte Erhöhung der Wittwenpension herbeigeführt werden kann. Wir halten uns überzeugt, daß es in unserer Superintendentur nicht erst einer besonderen Einwirkung bedarf, um die Herren Lehrer zu dem geforderten Opfer geneigt zu machen. Wir wissen wohl, daß manchem Lehrer bei seinem kärglichen Einkommen schon der bisherige Beitrag gar sehr fühlbar wird; aber wir wissen auch, daß einen Jeden der innige Wunsch erfüllt, für die Seinen möglichst zu sorgen. Und bei wie Vielen ist diese Wittwenpension nur das Einzige, was sie den Ihrigen zu hinterlassen vermögen!" — Umsomehr muß es befremden, daß unter den 36 Lehrern der Diöcese Rothenburg-Niesky sich acht Lausitzer, sämmtlich der Parochie Rothenburg O.-L. angehörig, bewogen gefunden haben, unter den 2600 schlesischen ev. Lehrern die traurige Ausnahmestellung einzunehmen, gegen eine Aufbesserung der so dürftigen Wittwenpension zu stimmen. Wir theilen „das herzliche Bedauern" des betr. Herrn Superintendenten, indem er dieses unerwartete Resultat zur Kenntniß des Directoriums bringt. Doch geben wir uns der sicheren Hoffnung hin, daß es der Commission der breslauer Lehrer gelingen werde, auch diese acht Herren zur Abänderung ihres Votums, das gewiß nur aus irrthümlicher Auffassung ein verneinendes geworden ist, zu bewegen.

[Festliches.] Zur Erinnerung an den Sieg bei Lundby wird das dritte niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 50 am 3. Juli eine große Festfeier im Schießwerder begehen. Dabei findet ein Preisschießen statt. Abends großer Ball im Schießwerdersaale.

[Postalisches.] Der Handelsminister hat einer größern Anzahl von den bei den königl. Ober-Post-Directionen, Ober-Postkassen und Postanstalten angestellten Beamten längerer Dienstzeit das Prädikat als Ober-Post-Commissarius, resp. als Post-Commissarius zu ihrer Aufmunterung verliehen. Von hiesigen Beamten sind von dieser Auszeichnung betroffen: der Ober-Post-Kassen-Buchhalter Dittmar und die Ober-Post-Secretäre Friedrich Stäubler, Fischer, v. Lagerström und Hentschel zu Ober-Post-Commissarien; die Post-Secretäre Menzel (in der hiesigen Briefausgabe-Expedition) und König (Geldausgabe) zu Post-Commissarien.

= [Gesellschaftsreise nach Amerika.] Am 22. Juli d. J., will Hr. Stangen eine Reise nach Newyork und von da auf dem grandiosen Hudsonflusse weiter nach dem Niagarafalle veranstalten. Die Ausführung des Unternehmens findet durch die der hamburg-amerikanischen Postdampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft zugehörigen bequemen Dampfschiffe statt und wird die Reise selbst durch einen intelligenten, mit den amerikanischen Verhältnissen und mit der Landessprache vollkommen vertrauten Herrn von Hamburg aus geleitet.

—* [Arbeiter-Angelegenheit.] Morgen Nachmittag 3 Uhr findet im Kärgerschen Circus abermals eine Versammlung statt, zu welcher die Handwerker und Arbeiter der Maschinen-, Wagenbau- und anderen Fabriken, der Bahnhofswerkstätten und dergleichen Anstalten, sowie die Chefs und Directoren eingeladen sind. Als Gegenstände der Tagesordnung sind allgemeine Besprechungen und die Wahlen für das Centralcomite angegeben. Ohne Zweifel wird auch diese Versammlung die ruhige Haltung bewahren, wie solche bisher die hiesige Arbeiterbewegung charakterisirt hat.

** [Bauliches.] Der Grundstein, welcher heut in das Fundament des neuen Börsengebäudes (S. oben) eingelegt wurde, befindet sich unter einem der mittleren Pfeiler und besteht in einem Granitwürfel, worin die Bau-Urkunde enthalten ist. Bis auf wenige Theile erscheinen nun die Pfeiler und Mauern des Fundamentes vollendet. Dasselbe wird ein 10 Fuß hohes Souterrain in sich fassen, an dessen nach der Promenade gelegenen Front der Sandstein in den mannichfaltigsten Formen sowohl behufs Garnirung der Oeffnungen, wie als Stützpunkt verwendet ist. Dort mußten auch die bedeutendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um dem Bau eine feste sichere Grundlage zu geben. Es ist deshalb an jener Seite eine Reihe sogenannter „Senkbrunnen" angebracht, durch welche der feuchte, lockere Boden sich hinlänglich consolidirt hat. Damit sind die wesentlichsten Terrainschwierigkeiten überwunden, und der umfangreiche Neubau kann nun rüstig fortschreiten.

** [Unfälle.] Gestern Mittag stürzte auf der Werderstraße Nr. 14a die 5jähr. Tochter eines Böttchermeisters aus dem Fenster der im ersten Stockwerk belegenen Wohnung auf das Straßenpflaster herab und brach einen Arm. — Gestern stürzte ein Mädchen in die Ohle und wurde eine Strecke weit vom Strome fortgetrieben. Es gelang jedoch einigen auf der Goldenen Radegasse wohnenden Personen, das Kind, welches sich an einen Steg anhielt, vermittelst einer Leiter herauszuholen. — Als nach Beendigung des gestrigen Rennens das Gedränge sowohl von Seiten des Publikums, als auch der Equipagen und Droschken den Höhepunkt erreicht hatte, wurde von einer Droschke ein 9jähriger Knabe überfahren und demselben das rechte Bein total zerbrochen. Bald darauf wurde von den Rädern eines anderen Wagens eine Frau erfaßt und zu Boden geworfen. Das Rad ging indeß nur über den Fuß, der von den Kleidern bedeckt war, so daß die Frau außer einer Contusion noch ziemlich glücklich davon kam.

=bb= [Aufgefundener Leichnam.] Heute Vormittag wurde der zweite Fabrik-Arbeiter, Namens Engel, welcher im Frühjahr beim Ueberschreiten der Oder eingebrochen war, an der Fluthrinne aus der Oder gezogen. Da der Körper bereits vollständig in Verwesung übergegangen ist, konnte die Identität nur durch die Kleidung festgestellt werden, welches von der hinterlassenen Frau auch geschehen ist. Der Leichnam ist auf den Laurentius-Kirchhof geschafft worden.

† **Glogau**, 25. Mai. [Zur Tageschronik.] Auf eine bis heute noch nicht ermittelte Art sind am 15. d. M. aus hiesiger Garnison zwei Musketiere des 1. Bat. 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58, Namens v. Suchodolski und Michalski, entwichen, sie werden bereits steckbrieflich verfolgt. — Nachdem am Sonntag Abend der commandirende General des 5. Armee-Corps, General v. Steinmetz, hier eingetroffen war, fand am Montag vor demselben eine Inspection der gesammten Garnison statt. Das Landwehr-Bataillon ist am Dinstag entlassen worden, wie wir hören, soll der commandirende General mit den Leistungen der Landwehrleute sehr zufrieden gewesen sein. — Die Zeit des Badens hat kaum begonnen, und wir haben schon von Unglücksfällen zu berichten. In Schabitzen ertrank beim Baden im Teich der Waisenknabe Neumann und in Heidevorwerk bei Quaritz in der Schafschwemme der 8jährige Inwohnersohn Jaeckel. — Am Sonntag ritt ein Knecht in Zerbau mit den Pferden in die Schwemme, fiel dabei vom Pferde und verschwand vor den Augen der Anwesenden. Der 26 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Handke stürzte sich sofort ins Wasser und brachte den auf dem Grunde liegenden Knecht, anscheinend leblos, wieder an das Tageslicht. Die angestellten Wiederbelebungs-Versuche hatten den günstigsten Erfolg.

† **Glogau**, 26. Mai. Der Herr Oberbürgermeister v. Unwerth will sich in den Ruhestand versetzen lassen. Ob dieser Entschluß in Folge einer heute stattgefundenen Conferenz desselben mit dem aus Liegnitz hier anwesenden Reg.-Präsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler entstanden ist, lassen wir dahingestellt. Wir hören bereits eine der geachtetsten und beliebtesten Persönlichkeit unserer Stadt als Candidaten zu dem Oberbürgermeister-Posten bezeichnen.

△▽ **Liegnitz**, 26. Mai. [Communales.] Nach einer soeben auf telegraphischem Wege eingetroffenen Mittheilung unseres zur Zeit in Berlin weilenden Oberbürgermeisters hat der Herr Cultus-Minister die Genehmigung zum Abbruche des Goldberger-Thorthurmes und des sogenannten Susenthurmes ertheilt. Diese völlig nutzlosen Steinhaufen, welche so lange die Regulirung für den gegenwärtigen Verkehr unentbehrlicher Straßen gehindert haben, werden also endlich fallen! — Das durch den Abbruch zu erzielende Material läßt sich gerade jetzt, wo der Neubau des Gymnasiums in Angriff genommen werden soll, höchst vortheilhaft verwerthen und so wollen wir den Fall jener beiden so lange vergeblich bekämpften Ruinen doppelt freudig begrüßen.

E. **Hermsdorf u. K.**, 26. Mai. [Gewitter. — Gesangfest.] Nach den starken Gewittern, die wir gestern hatten (s. Nr. 243) überraschte uns die heut erhaltene Mittheilung nicht, daß in Rohrbach ein Wolkenbruch gefallen sei und in der dasigen Umgegend vielen Schaden an den Eisenbahndämmen 2c. angerichtet habe. Obgleich binnen wenigen Minuten bei uns die von den Bergen strömenden Gewässer sich so anhäuften, daß sie die an der Straße nach Petersdorf angebrachten Gräben und Kanäle nicht fassen konnten und daher die Straße an einzelnen Stellen überflutheten, hatten die Gewitterentladungen, Gott sei Dank! nur die erfreulichen Folgen der Beförderung der Befruchtung der Feld- und Garten-Culturen. Einen ungewöhnlichen, herrlichen, malerischen Anblick gewährte die Burg Kynast, welche, von den scheidenden Strahlen der Sonne beleuchtet, effectvoll gegen die dunklen Wolkengebilde, welche hinter ihr sich aufthürmten, contrastirte. — Zu der Sängerfahrt, welche von Seiten des Riesengebirgs-Sängerbundes am hoffentlich freundlichen Nachmittage des 11. Juni nach ihren Mauern stattfinden soll, werden von den Mitgliedern des hermsdorfer Gesangvereins die erfreulichsten Vorkehrungen getroffen, und sind hier in letzter Vereinssitzung bereits 9 Deputationsmitglieder gewählt worden, um die betreffenden Vereine an den verschiedenen Eingängen des Ortes in Empfang zu nehmen, während die Bewohner Hermsdorfs schon Anstalten treffen, durch Aufputz der Häuser 2c., Illumination 2c. die Ehre zu würdigen, die der Riesengebirgs-Sängerbund dem Orte durch sein erstes Fest, welches er zu feiern gedenkt, zu Theil werden läßt. — Ein Wunder — eine Dame ohne Crinoline, welche aus dem Centrum Preußens als Frühlingsbote hier eintraf, erregt einiges Aufsehen, aber — kein Mißvergnügen. Im Uebrigen bietet man hier alles Mögliche auf, die Nachzügler als liebe Gäste zu empfangen und zu beherbergen.

♂ **Jauer**, 27. Mai. [Lehrer-Wittwen. — Promenade.] Die erste diesjährige evang. Lehrerconferenz der hiesigen Diöcese wurde am 18. d. M. in dem Confirmanden-Saal des Predigerhauses abgehalten. Außer den, von der königl. Regierung gestellten und zur Verhandlung gebrachten Thesen kam auch das Circular der breslauer Lehrer, betreffend die Unterstützung der Wittwen und Waisen verstorbener Schulmänner, zur Besprechung. Wenn auch jeder der Anwesenden sich durch Namensunterschrift verpflichtete, einen Mehrbetrag von 15 Sgr. zu sofortiger Vertheilung zu zahlen, so war doch die Ansicht herrschend, daß dadurch immer noch nicht genügend geholfen würde, sondern der Weg, wie ihn die hiesigen Lehrer eingeschlagen, sich zweckmäßiger erweist. Bereits seit mehreren Jahren haben sich die Lehrer beider Confessionen unseres Kreises zu einem Special-Unterstützungsverein für ihre Lehrer-Wittwen und Waisen zusammengethan. Es zahlt jedes Mitglied pro Jahr 1 Thlr.; die Summe wird sofort vertheilt und ergiebt auf jede Wittwe 18 Thlr. pro Jahr, gewiß ein erfreuliches Resultat den 22 Thlr. und dem Kapitalstock von 170,000 Thlr. gegenüber. Wollte nur jeder Kreis also thun! Auf die Statuten kann hier füglich nicht eingegangen werden, doch würde der Rector unserer Bürgerschule, Herr Dr. Pätzolt, solche auf Verlangen gern zusenden. — Unsere neue Promenade, von der wir schon schwärmten, scheint in dem Rauch der in ihrer unmittelbarsten Nähe errichteten Ziegelöfen ihr junges Leben eingebüßt zu haben. Weder Baum noch Strauch ist zu sehen; nur unebener Weg und große Haufen abgegrabener Erde deuten dem Wanderer an, wo man einst die Absicht hatte, im Jahre 1865 unsere Stadt mit einer Promenade zu beschenken.

✉ **Gleiwitz**, 27. Mai. [Communales. — Industrielles.] Von Seiten der städtischen Behörden wird unserm Feuerrettungs- und Turn-Verein, in Anerkennung der Leistungen desselben, ein Steigerhaus auf Kosten der Commune gebaut, und zur Benutzung übergeben. Dasselbe wird auf dem Roßmarkt aufgestellt, der gleichzeitig ihm zu seinen Uebungen angewiesen wurde. — Da die Errichtung der Provinzial-Gewerbeschule die Genehmigung des Hrn. Ministers für Handel und Gewerbe nunmehr erhalten hat, und ihr nichts mehr entgegensteht, so haben die beiden städtischen Behörden übereinstimmend beschlossen, das neue städtische Krankenhaus für dieselbe einzurichten. Nach den zu treffenden Aenderungen werden die Räumlichkeiten allen Anforderungen vollständig entsprechen, und soll die ganze Unteretage, die nicht gebraucht wird, da die obern ausreichen, für Elementarschulklassen verwendet werden. Es wird nun ein neues Krankenhaus an einer geeigneten Stelle gebaut, das den Bedürfnissen der Gegenwart und einer längeren Zukunft genügt. — Der neue Bebauungsplan wurde von der Stadtverordnetenversammlung nunmehr genehmigt mit der Modification, daß auf der Tarnowitzer-Straße die Fluchtlinie des Hauses Nr. 97 eingehalten werde, und das alte katholische Schulgebäude abgetragen und der Platz frei bleiben solle. — Einige industrielle Unternehmungen sind im Entstehen begriffen, und wurde dieser Tage auch das städtische Grundstück am Klodnitz-Canal vom Kaufmann Herrn Senator H. Kern acquirirt, um daselbst ein industrielles Etablissement anzulegen. — Die Landwehr ist gegenwärtig hier eingezogen, und hält ihre militärischen Uebungen.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am Himmelfahrtstage entluden sich wieder mehrfache Gewitter über unserer Gegend, leider nicht ohne Schaden anzurichten. In Seifersdorf bei Reichenbach sind zwei Frauen, Mutter und Tochter, auf dem Felde vom Blitz erschlagen worden, und in Gerlachsheim bei Marklissa zündete der Blitz in einem Hause, welches vollständig in Asche gelegt wurde.

† Sagan. Das heftige Gewitter am Himmelfahrtstage hat, dem Vernehmen nach, in Siegersdorf bei Freistadt eingeschlagen, und ist das Grundmann'sche Bauergut total abgebrannt, so daß nur mit Noth das Vieh gerettet werden konnte.

△ Hainau. Die am Himmelfahrtstage von verschiedenen Seiten heraufgezogenen Gewitter, welche auch ziemlich heftig waren und einen recht anhaltenden Regen spendeten, sollen nicht unbedeutenden Hagelschaden in dem nahe belegenen Woitsdorf angerichtet haben.

Bunzlau. Am Himmelfahrtstage entlud sich in unserer Gegend ein heftiges Gewitter, welches strichweise sehr starken Hagel herabsendete und Angst und Schrecken verbreitete. — In den Dörfern Zillendorf, Rüskenwalde und Heiligensee wüthete ein Hagelwetter derartig, daß nur sehr wenige Scheiben ganz blieben. Die Hagelkörner waren wie Taubeneier groß. In dem Dorfe Heiligensee schlug der Blitz ein, zündetete in einer Scheuer der dasigen Erbscholtisei und legte sämmtliche Gebäude in Asche. Zwei Ochsen wurden in einem Stalle vom Blitz getroffen und erschlagen.

≅ Freiburg. Unser „Bote" meldet: Am Himmelfahrtstage, Nachmittags gegen 4 Uhr, zog ein Gewitter, vom Gebirge her kommend, über unsere Gegend, das die längst durstenden, lieblichen Fluren mit einem erquickenden Regen erfreute. Das hierselbst auf dem Sande befindliche Tischlermeister Klinkert'sche Grundstück wurde vom Blitzstrahl getroffen. Derselbe schlug an dem Schornstein, der mit einer Eisenplatte versehen, herab, zerschmetterte und verbrannte einen Dachsparren, fuhr in ein Waschfaß, welches auf den Bodenräumen zum Regen auffangen aufgestellt war und das Wasser augenblicklich zum Sieden brachte, dann durch den Schlafsaal nach der Werkstelle, worin zur Zeit einige Leute, welche theils an Händen, theils an den Füßen leicht berührt wurden, und von da nach dem reichhaltigen Möbel-Magazin. Hier richtete derselbe eine arge Verwüstung an, indem nicht weniger als 22 große und kleine Spiegel, theils mehr, theils weniger beschädigt wurden. Ebenso wurde das Quecksilber im Möbel-Magazin wie Sand in großen Massen herumgestreut. Merkwürdig ist die Erscheinung, daß die Spiegel meist nur an den vier Ecken vom Blitzstrahl schwarz gebrannt, mehrere wieder übersprungen, ohne beschädigt zu werden, wenige nur total zerschmettert und verbrannt wurden. Alle übrigen Möbel unberührt lassend, ist der Blitzstrahl von der östlichen Seite des Möbel-Magazins, eine Entfernung von circa 30 Fuß überspringend, nach der westlichen Seite desselben gefahren, dort ebenfalls mehrere, mitunter theure Spiegel beschädigend, an einem Klingeldraht über den Hofraum nach dem Vorderhause gelangt, dort im ersten Stockwerk ein Fenster und Fensterkreuz arg beschädigt, und hat von da nach dem Parterre-Lokal seinen Weg genommen. Hier ist derselbe oben hinein und unten durch die Mauer, ebenfalls beschädigend, hinaus in eine zum Regenwasser auffangende Tonne gefahren, ohne ferneren Schaden anzurichten.

△ Salzbrunn. Nach der letzten amtlichen Brunnenliste sind hierselbst angekommen: 121 Familien. 144 Personen.

⊙ Glaz. Am Himmelfahrtstage entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt. Ein Blitzstrahl traf eine Baumgruppe in der Promenade, zersplitterte einen Baum und knickte einen anderen. Auch soll am Lazarethgebäude ein Strahl herabgefahren sein, ohne Beschädigungen anzurichten. Ueber Ober-Hannsdorf hinaus waren zwei Rauchwolken sichtbar, wahrscheinlich hatte der Blitz gezündet.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau**, 27. Mai. [Börse.] Bei wenig veränderten Coursen war das Geschäft beschränkt, Eisenbahnaktien etwas fester. Oesterr. Creditaktien 85¾ Br., National-Anleihe 70⅛ Gld., 1860er Loose 86¼, Banknoten 93¼ bez. und Br. Oberschlesische Eisenbahnaktien 172¾—173 bez. und Br., Freiburger 142¾ Gld., Kosel-Oderberger 61¾ Br., Oppeln-Tarnowitzer 80¾ bez. und Gld. Fonds ohne Umsatz. Warschau-Wiener Aktien 70 bez. und Gld. Amerikaner 73¼—72⅞—73.

Breslau, 27. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher einsetzend, schließt ruhiger, gek. 1000 Ctr., pr. Mai 38 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 37¾ Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 38¼—37¾—38 Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 39¼—39 Thlr. bezahlt und Br., August-September 39¾ Thlr. bezahlt und Gld., September-Oktober 40—40¼—40 Thlr. bezahlt, Oktober-November 40 Thlr. Br.

Weizen (pr. 1000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Mai 48 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Mai 34 Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. 500 Ctr., pr. Mai 39 Thlr. Br., Mai-Juni 39 Thlr. Br., Juni-Juli —, August-September —.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Scheffel, pr. Mai 112 Thlr. Gld.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) behauptet, gek. — Ctr., loco 14⅙ Thlr. Br., pr. Mai 14 Thlr. Br., Mai-Juni 14 Thlr. Br., Juni-Juli 14⅙ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld., Juli-August 14⅙ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld., August-September —, September-Oktober 14⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅚ Thlr. Br., Oktober-November 14⅓ Thlr. Br., November-Dezember —.

Spiritus fest, gek. — Quart, loco 13⅔ Thlr. bezahlt, pr. Mai und Mai-Juni 13⅔ Thlr. Br., 13⅓ Thlr. bezahlt u. Gld., Juni-Juli 13⅔ Thlr. Br., 13⅓ Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August 14 Thlr. Gld., August-September 14¼ Thlr. bezahlt und Gld., September-Oktober 14⅓ Thlr. Br.

Zink anhaltend still. **Die Börsen-Commission.**

Berlin, 26. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Der vorherrschende Charakter der Börse bleibt die Geschäftsstille.

Weder entwickelt die Speculation eine irgend lebhafte Thätigkeit, noch veranlaßte die Anlage disponibler Capitalien belangreiche Umsätze. Die Haltung war schwankend und in erster Linie von den amerikanischen Nachrichten abhängig, welche zu Anfang der Woche, mit Rücksicht auf die Befürchtungen wegen eines Freibeuterzuges nach Mexico, eine flaue; heute, nach den telegraphisch gemeldeten loyalen Versicherungen des Präsidenten, eine feste Haltung veranlaßten.

Es liegt uns der Jahresbericht der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn für 1864 vor. Derselbe constatirt einen sehr erfreulichen Aufschwung des Verkehrs und ist insbesondere deshalb von Interesse, weil er einerseits die Vortheile der Einführung einer IV. Wagenklasse für den Personenverkehr von neuem darthut, und andererseits die Voraussetzung bestätigt, daß die durch den Krieg veranlaßte Ausdehnung des Absatzes der schlesischen Kohlen sich aus einer Conjunctur zu einer dauernden Verkehrsgestaltung entwickelt. An Kohlen sind 385,449 Tonnen mit einem Ertrage von 53,807 Thlr. mehr als 1863 befördert, und es umfaßt der Kohlenverkehr seit 1859 folgende Beträge:

	Kohlen. Tonnen.	Kokes. Tonnen.	Dafür Fracht. Thlr.
1864	2,830,850	95,664	530,300
1863	2,509,989	99,214	476,493
1862	2,368,706	75,625	447,820
1861	1,891,715	61,490	359,096
1860	1,743,012	49,963	334,520
1859	1,500,878	74,072	300,416

In 5 Jahren hat sich die Kohlenbeförderung nahezu verdoppelt! Interessant ist der Vergleich der einzelnen Richtungen des Kohlenverkehrs in 1859 und 1864. Es wurden befördert:

	1859 Tonnen.	1864 Tonnen.
Im Binnenverkehr	1,114,489	1,786,358
Im Verkehr nach Stationen der Niederschl.-Märkischen Bahn	296,706	706,183
Der Niederschlesischen Zweigbahn	28,028	60,174
Der Ostbahn	11,678	77 562
Der sächsisch-schlesischen Bahn	25,515	138,609
Der Breslau-Posener Bahn	16,260	36,926
Der Neisse-Brieger Bahn	2,114	3,852

Der Personenverkehr gestaltete sich wie folgt:

Es wurden befördert:

	Personen.	Darunter IV. Kl.	Dafür Einnahme. Thlr.	Darunter von der IV. Kl. Thlr.
1864	889,962	277,373	378,425	74,239
1863	820,638	243,925	354,593	65,534
1862	689,525	78,633	326,649	21,107
1861	606,331		302,103	
1860	571,776		286,603	
1859	558,968		278,515	

Die Mehrbeförderung pro 1864 gegen 1862 betrug 177,160 Personen, der Mehrertrag 45,156 Thlr., welches günstige Ergebniß wesentlich der vierten Wagenklasse zu danken ist.

Der gesammte Güterverkehr umfaßte

	Ctr.	mit Ertrag Thlr.
1864	16,605,156	870,929
1863	15,212,172	809,352
1862	14,567,138	778,270
1861	11,763,994	654,497
1860	10,467,967	580,690
1859	9,012,131	512,999
Also 1864 mehr als 1859:	7,593,025	357,930

Die gesammte Entwickelung des Güterverkehrs ist eine sehr befriedigende. Ueber die finanziellen Ergebnisse geben wir folgende Uebersicht:

Jahr.	Einnahme. Thlr.	Betriebsausgabe. Thlr.	%	Ueberschuß. Thlr.	Zinsen u. Amort. Thlr.	Reserve- u. Erneuerungsfonds. Thlr.	Dividende. %
1864	1,336,644	494,393	36,99	842,246	193,453	159,084	8¾
1863	1,193,244	495,626	39,60	697,618	187,962	217,555	7½
1862	1,058,734	434,472	36,41	624,262	181,175	188,193	8
1861	933,419	392,080	37,03	541,339	165,505	120,000	6⅚
1860	865,457	372,032	39,86	493,425	150,600	112,000	5½
1859	773,784	399,511	46,16	374,273	146,400	110,000	4

Die Betriebskosten haben sich also wesentlich günstiger gestellt, als im Vorjahre, obgleich einige Verluste zu beklagen sind. Sie betragen per Nutzmeile 3 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. gegen 4 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. in 1863 und 3 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. pro 1862, wogegen die Bruttoeinnahme pro Nutzmeile 10,58 Thlr. betrugen gegen 10,64 Thlr. in 1863 und 10,57 Thlr. pro 1862.

Von den Prioritäten waren noch 7800 Thlr. unverkauft; die gesammten Zinsausgaben werden nach Verausgabung dieses Restes auf 167,500 Thlr., 547 Thlr. mehr als pro 1864, betragen.

Die Aussichten auf Herstellung der Leobschütz-Frankensteiner Bahn scheinen sich zu bessern, nachdem die Transportinteressenten, namentlich die Besitzer der betheiligten Kohlenwerke zur Mitwirkung angeregt sind. Es hat eine Conferenz zwischen der Direction der Wilhelmsbahn und Vertretern der oberschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse, sowie einzelnen Bergwerksbesitzern stattgefunden, deren Ergebnisse Aussicht auf das baldige Zustandekommen eines Vertrages eröffnen, vermöge dessen die genannte Hilfskasse die Garantie für einen Theil des Capitals übernimmt. Es wird dies nicht nur für die Kosel-Oderberger, sondern auch für die Freiburger Bahn von Interesse sein.

Für die Oppeln-Tarnowitzer Actionäre und die Interessenten der Rechten-Oder-Ufer-Bahn ist die Erklärung von Interesse, welche am Dinstag der Handelsminister in der Debatte über den österreichischen Handelsvertrag abgab. „Seit 2 Jahren", sagte er nach dem stenographischen Berichte, „ist mein eifrigstes Bemühen, die Rechte-Oder-Ufer-Bahn zu Stande zu bringen, und ich kann sagen, daß ich hoffe, ganz nahe mit der Sache zu Rande zu sein, und daß ich auch meinerseints geneigt bin, eine Subvention zu bevorworten. Noch heute werde ich in der Angelegenheit einen wichtigen Vortrag entgegen zu nehmen haben."

In zinstragenden inländischen Papieren war das Geschäft sehr schwach, die Course ziemlich unverändert. Der Geldmarkt blieb unverändert. Zu 3¼ % waren erste Disconten fortwährend anzubringen.

Schlesische Aktien bewegten sich, wie folgt:

	19. Mai.	Höchster Cours	Niedrigster Cours	26. Mai.
Oberschlesische A. und C.	172½	172½	171½	172½
" B.	153½	153½	152½	153½
Breslau-Schw.-Freib.	143⅞	143⅞	142	143
Neisse-Brieger	90	90	89½	90
Kosel-Oderberger	61¼	61¼	60½	61½
Niederschl. Zweigbahn	84½	85	84¼	85
Oppeln-Tarnowitzer	80¾	80¾	80¼	80¾
Schles. Bankverein	110½	110½	110¼	110¼
Minerva	34¾	35⅞	34¼	35½

* **Breslau**, 27. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die übertriebene Aengstlichkeit der Börse vor den Folgen der Freibeuter-Expeditton nach Mexico ist durch die letzten Nachrichten aus Amerika und Frankreich auf das richtige Maß zurückgeführt worden; die Haltung hat sich befestigt und das Geschäft gewann wenigstens in einzelnen Speculations-Papieren eine größere Lebhaftigkeit. In erster Linie waren es natürlich wieder Amerikaner, welche auf die Gefangennahme Davis und des bedeutend niedrigeren Goldagios an der Freitag-Börse wieder in die Höhe gingen. Dieses lukrative Spielpapier wird voraussichtlich die Börse noch lange beherrschen, kein anderes bietet der Speculation ähnliche Chancen und die guten Zinsen erleichtern auch die Zeitgeschäfte. In allen übrigen Speculations-Papieren war das Geschäft ungeachtet der festen Haltung sehr schwach und schwerfällig, da in der ersten Börsenhälfte der Cours eines andern Papiers als von Amerikanern kaum zu ermitteln ist. Das nahe bevorstehende Ultimo dürfte im Allgemeinen auf die Coursentwickelung einen geringen oder gar keinen Einfluß üben, die schwebenden Engagements sind unbedeutend, höchstens wird sich wieder ein Stückmangel von österreichischen Credit-Actien fühlbar machen und der zähen Contremine in diesem Papier einige Opfer kosten. Von österreichischen Papieren wurden

Credit-Actien 84¾—85¾,
National-Anleihe 70⅝—70½,
Loose von 1860 86—86¾,
Banknoten 92¾—93¼

gehandelt. Eisenbahn-Actien stellten sich in den letzten Tagen sehr fest, mit Ausnahme von Neisse-Brieg, welche in Folge einer entstellten Nachricht über die Fusionirung mit der Oberschlesischen Bahn künstlich in die Höhe getrieben wurden, unmittelbar aber nach unserer thatsächlichen Berichtigung die rückgängige Bewegung begannen und fast wieder auf dem alten Standpunkt angelangt sind.

Oberschlesische Papiere von 171½ auf 173,
Freiburger Papiere von 142½ auf 142¾.
Koseler und Tarnowitzer schließen unverändert.

In Fonds waren die Umsätze bei unveränderten Coursen äußerst geringfügig.

Wechsel waren begehrt, in London, Paris wurde mehreres gehandelt. — Poln. Valuten schließen in steigender Richtung.

Monat Mai 1865.

	22.	23.	24.	26.	27.
Preuß. 4proc. Anleihe	98½	98½	98¾	98¾	98¾
Preuß. 4½proc. Anleihe	102	102⅛	102	101¾	102
Preuß. 5proc. Anleihe	105 11/12	106⅛	106	106	105⅞
Preuß. Staatsschuldscheine	90⅝	90½	90⅜	90⅝	90¼
Preuß. Prämien-Anleihe	130	129	130	129½	130
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	91½	91¼	91⅜	91¼	91⅜
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	100	100	100	100	100
Schles. Rentenbriefe	98 7/12	98 5/12	98⅝	98⅝	98⅝
Schl. Bankvereins-Antheile	111	111	111	110½	110⅝
Kosel-Oderberger	61½	61	61	60½	61¼
Freiburger Stammaktien	142¼	142¼	142¼	142½	142¾
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	171½	172	172	172⅛	173
Oppeln-Tarnowitzer	80¾	80½	80¾	80⅝	80¾
Neisse-Brieger	89⅞	90	89½	89¾	90
Warschau-Wiener E.-A.	68½	68¾	69	70	70
Russ. Papiergeld	80½	80¾	80 11/12	80 11/12	81
Oesterr. Banknoten	92¾	93	93⅛	93⅛	93¼
Oesterr. Credit-Aktien	84¾	84⅞	85	85¾	85¾
Oesterr. 1860er Loose	86	86	86	87	86¾
Oesterr. 1864er Loose	55¾	55	55	55	55
Oesterr. Silber-Anleihe	75⅜	75	75⅛	75¼	75⅜
Oesterr. National-Anleihe	70⅝	70½	70⅜	70⅝	70½
Amerikanische 1882er Anl.	71⅞	72¼	71⅞	73¼	73

Breslau, 27. Mai. [Zuckerbericht.] Der Verkehr in Zucker blieb auch diese Woche meist auf den Bedarf beschränkt, jedoch wurde auch manche größere Partie zur Speculation aus dem Markt genommen. Während die Offerten von weißen Farinen in mittelen Qualitäten sich reichlich zeigten, machten sich hingegen Offerten von feinen Qualitäten knapper. Gute raffinirte gelbe Farine sehr gut begehrt, aber wenig am Markt. Preise erhielten sich ziemlich unverändert in allen Zuckergattungen zu unseren vorwöchentlichen Notirungen. (Bresl. Handelsbl.)

Schützen- und Turn-Zeitung.

pp. **Breslau**, 27. Mai. Gestern Abend constituirte sich der Central-Ausschuß für das 1. Kreisturn-Fest folgender Weise: Zum Vorsitzenden wurde Hr. Dr. Stein, zu dessen Stellvertretern die Herren Prof. Haase und Justizrath Simon, zum Sekretär Herr Hauptturnlehrer Rödelius, zu dessen Stellvertreter Hr. Dr. Fodde gewählt; weitere Mitglieder dieses Central-Ausschusses sind die Herren: Commerzienrath Molinari, Turnlehrer Hennig, Maurermeister Barchwitz und Partikulier Möller.

Die Wahl eines Centralbureau's wird bis nach dem Wollmarkt vertagt, bis dahin wäre es wünschenswerth, wenn Anfragen, Mittheilungen in Betreff der Sectionssitzungen bei dem Kfm. Schultze (Firma Dobers u. Schultze), Albrechtsstraßen- und Schuhbrücken-Ecke, niedergelegt würden; zugleich wird bestimmt, daß die Sectionssitzungen mindestens 24 Stunden vorher dem Central-Ausschuß durch Vermittelung des Hrn. Kfm. Schultze, bekannt gemacht würden. Auf die Frage, ob nicht baldigst eine allgemeine Ausschußsitzung anberaumt werden wird, kam man nach kurzer Debatte zu der Entscheidung, dieselbe für künftigen Mittwoch, den 31. Abends, im Café restaurant anzuberaumen. Die verschiedenen Ausschüsse müssen aber vorher eine Sitzung abgehalten haben. Die Hauptskizzen ihres Wirkens sind den Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse ja bereits mitgetheilt, und kann die Thätigkeit begonnen werden. Die Herren Stadtrath und Kämmerer Pläschke und Stadtrath Hammer sollen ersucht werden, den Sitzungen des Central-Ausschusses beizuwohnen.

—* Die neuen Arrangements auf der breslauer Rennbahn sind, wie schon angedeutet, höchst comfortable und bewähren sich vorzüglich. Nach ahrelangem Gebrauch war das bisherige Inventar theilweise schon sehr gerechlich, und einem so noblen Vergnügen gar nicht mehr entsprechend. Um so angenehmer überraschte die gründliche Metarmophose, welche diesmal eingetreten. Sämmtliche Tribünen, Hallen, Zelte 2c. sind nun ebenso geschmackvoll wie zweckmäßig ausgestattet, wobei die meist von Damen besetzte Tribüne besonders freundlich bedacht ist. Gestern bemerkte man viele elegante Toiletten und glänzende Equipagen, die sich der Bewunderung gewiegter Kenner erfreuten. Bei der Ausfahrt bildete die lange Wagenreihe eine Art Corso, in dem sich manches treffliche Viergespann hervorthat; auch Extraposten waren nicht selten.

Das heutige Jagdrennen wurde beim schönsten Wetter unter lebhafter Theilnahme des Publikums, namentlich der Sportmen und einer feinen Damenwelt, auf dem Terrain des Rittergutes Schlanz, 2¼ Meilen von Breslau abgehalten. Proposition des Rennens: 8, Steeple-Chase, 1000 Thlr. Minimum, wovon ein Theil zu einem Ehrenpreise für den Reiter des siegenden Pferdes verwendet wird. Durch Subskription von schlesischen Freunden des Sport resp. dem Verein vorläufig auf d. J. 1865 und 1866 gesichert. Herren-Reiten in Uniform oder Jockey-Dreß. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze, welche vom etwaigen Ueberschuß der Subskription auf 250 Thlr. erhöht werden.

Das zu durchlaufende Terrain besteht meist aus porösem Lehmboden, der auch von dem gestrigen Regen gehörig durchdrungen war. Die Bahn war mit schwarzweißen u. rothweißen Fahnen abgesteckt. Als Distanciers waren Unteroffiz. u. Gefreite der Garde, meist Düppler, aufgestellt. Die Fahnen nahmen nicht weit vom Schlosse auf Saatacker ihren Anfang, führten über 1 Straße mit schmalen Gräben, Acker, einen 10 Fuß breiten Wassergraben, durch eine Lindenallee auf geackertes Feld, auf dem eine 3½ F. hohe Hürde, über die Straße nach Kreiselwitz, das Ziel rechts liegend lassend, über 1 Hürde, hinter dieser wiederum 2 Straßengräben, jeder ca. 8 F. breit, durch eine Wiese mit nassem Graben, vor dem weicher Acker lag, aus welchem die Pferde über diesen 8 F. breiten Graben springen mußten. Von hier zeigte die Bahn bald wieder einen Graben als Hinderniß, überschritt den sogenannten Floßgraben und ging in der Richtung nach Schauerwitz über einen Graben von 10 F. auf freies Feld, zwischen dem Vorwerk Haberstroh und Dorf Schauerwitz wieder durch freies Feld, dann Korn, Weizen, Brache passirend, nach der Richtung auf Wirrwitz sich durch Busch wendend nach schlanzer Terrain zurück, noch 4 Gräben zwischen 8 und 10 Fuß Breite, alle sumpfig und eine 4 Fuß hohe Hürde überschreitend. Den haberstroher Landweg passirend, dessen beide Seiten mit 8 Fuß hohen Gräben versehen waren, führten die Fahnen über Acker und einen breiten trockenen Graben wiederum über den Floßgraben in die alte Bahn, die nun nochmals dieselben Hindernisse darbot und dann ans Ziel. Die Bahn ¾ deutsche Meilen.

In die Bahn traten des Lieut. von Rosenberg's F.-H „Bièvre" (170 Pfund), von ihm selbst geritten, des Herrn Alphons Brödermann schw. Stute „Miß Forrest" (152 Pfd.), geritten vom Besitzer, der durch den Rittmeister v. Prillwitz genannte, dem Herzog Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin gehörige schw. H. „Nuradin" (155 Pfd.), geritten vom Lieutenant v. Maltzan, und des Lieutenants v. Rosenberg br. Stute „Bavaria", geritten vom Grafen Palffy. Drei Pferde waren zurückgezogen. Nach dem Abritt ging „Miß Forrest" voran, zwei Längen entfernt kam „Nuradin" und „Bièvre", weit zurück „Bavaria". Weit konnten wir den Lauf der Pferde nicht verfolgen, sahen nur, daß diese bis zum Graben hinter der Lindenallee alle Hindernisse gut nahmen und dann hinter Büschen verschwanden. „Miß Forrest" hatte dem „Bièvre" die Spitze überlassen und „Nuradin" ging als Dritter. „Bièvre" siegte hier wie auch im wiener Jagdrennen, und die anderen Pferde kamen, „Miß Forrest" zuerst, „Nuradin" später nach und „Bavaria" hatte das Rennen schon früher aufgegeben. Zeit des Rennens 12 Minuten.

Nach 1¼ Uhr wurde noch ein „Pony-Steeple-chase" gelaufen durch einen Pony-Wallach des Herrn O. v. Montbach und eine dergleichen Stute des hiesigen Pferdehändlers Theodor Stahl. Die Pferde gingen dieselbe Bahn, nur daß sie rechts vom Ziele starteten. Die bald nach dem Start kommende Hürde wollte die Stute nicht springen, sondern entledigte sich sogar des Reiters, der Wallach ging willig über das Hinderniß und hatte schon eine starke Bahnstrecke zurückgelegt, ehe die wieder bestiegene Stute nur die Hürde sprang. Dann griff aber die Stute aus und kam auch als Siegerin ein. Die übrigen Hürden waren beide Pferde gut gesprungen. Zeit 15 Minuten.

Nach dem Rennen begab sich der Sport, Herren und Damen, auf das Schloß zu einem Déjeûner à la fourchette Der Thurm war mit einer schwarz-roth-goldenen Fahne, den Wappenfarben des Besitzers, geschmückt. In den ländlichen Etablissements fand das größere Publikum Aufnahme, die lebhaft an die breslauer Preise erinnerte.

Wie wir aus den neuesten wiener Blättern ersehen, haben bei den dortigen, in den ersten Tagen dieser Woche abgehaltenen Rennen mehrere Pferde des Grafen Henckel v. Donnersmarck bedeutende Preise, insgesammt etwa 25,000 Gulden gewonnen. So errang der br. H. „Giles" l. bei einer Distance von 2½ Meilen unter 6 Concurrenten den Kaiserpreis erster Klasse von 1000 Dukaten; ferner den Casinopreis von 5000 Fl., dann in Produce Stakes die br. St. „Emiliana" den Preis von 1000 Fl., der br. H. „Charmer" den Bürger-Ehrenpreis im Werthe von 2000 Fl. und den Kinskyschen Preis von 500 Gulden; endlich waren „Emiliana" im Eröffnungsrennen, und „Prinzeß Royal" in dem Rennen um den Freudenauer Preis, zweite Pferde. Außerdem hat Lieut. von Rosenberg vom hiesigen Kürassier-Regt. mit seinem F.-H. „Bièvre" in dem Steeple-Chase gesiegt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Mai. Die „Nordd. A. Z." meldet: Die Aufgaben der allgemeinen Zollvereins-Conferenz sind beendet; die Schlußsitzung ist am 24. Mai abgehalten worden. (Wolff's T. B.)

Köln, 27. Mai. Die rheinische Eisenbahn-Generalversammlung beschloß 6¼ pCt. Dividende und genehmigte die bekannten Directionsanträge, worunter der Bau der west-rheinischen Eisenbahn Deutz-Ehrenbreitenstein. (Wolff's T. B.)

Dresden, 27. Mai. Das „Dresd. Journ." bringt einen Brief des Königs an den Justizminister, nach welchem aus Anlaß der Geburt des Prinzen allen politischen Verbrechern aus dem Jahre 1849 volle Amnestie unter unbeschränkter Wiederherstellung der politischen Ehrenrechte gewährt wird. (Wolff's T. B.)

Paris, 27. Mai. Die „Presse" bringt einen Brief des Prinzen Napoleon an den Kaiser, des Inhalts: In Folge des kaiserl. Schreibens vom 23. d. und dessen Veröffentlichung im „Moniteur" gebe ich die Demission als Vicepräsident des Geheimraths und als Präsident der Ausstellungs-Commission für 1867. Genehmigen Sie, Sire, die tiefste, ehrfurchtsvollste Huldigung, womit ich bin Ihr sehr ergebener Cousin Napoleon.

Paris, 27. Mai. Der „Moniteur" bringt folgenden kaiserlichen Brief: Monsieur und sehr lieber Vetter! Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen peinlichen, durch die in Ajaccio gehaltene Rede hervorgerufenen Eindruck auszusprechen. Indem ich Sie bei der Kaiserin und dem Prinzen als Vice-Präsident des Geheimraths zurückließ, als Beweis meiner Freundschaft und meines Vertrauens, hoffte ich, daß Ihre Anwesenheit, Ihr Verhalten und Ihre Reden die in unserer Familie herrschende Einheit bezeugen würden. Das von Ihnen der Aegide Napoleon's unterstellte politische Programm ist nur geeignet, den Feinden meiner Regierung zu dienen. Ihren Beurtheilungen, welche ich nicht billigen kann, fügen Sie Haß und grollende Gefühle hinzu, die unserer Zeit nicht mehr angehören. Die kaiserlichen Ideen auf die Gegenwart anzuwenden, muß man herbe Prüfungen der Verantwortlichkeit der Macht durchgemacht haben. Wir Pygmäen sind übrigens unfähig, die große geschichtliche Gestalt Napoleon's in ihrem wahren Werthe zu würdigen. Wie vor einer kolossalen Bildsäule unfähig, die Gesammtgestalt mit einem Blicke zu umfassen, sehen wir immer die uns zugewendete Seite, deshalb die Unzulänglichkeit in der Wiedergabe, deshalb die Verschiedenheit der Auffassung. Allen aber ist es klar, daß, um die Geisteranarchie zu verhindern, Napoleon in die Familie und in die Regierung jene strenge Zucht einführte, welche nur einen Willen und eine Handlung zuließ, was auch für mein Handeln die Richtschnur bleiben wird. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 27. Mai, Nachm. 2 Uhr. (Angek. 3 Uhr 38 M.) Böhmische Westbahn 78¾. Breslau-Freiburg 142¾. Brieg-Neisse 90. Kosel-Oderberg 61¾. Galizier 98⅛. Mainz-Ludwigsh. 129¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 75. Oberschlesische Litt. A. 172. Oesterr. Staats-Bahn 116 Oppeln-Tarnowitz 80¾. Lombarden 140¼. Warschau-Wien 69⅞. 5proz. Preuß. Anleihe 106. Staats-Schuldscheine 90⅛. National-Anleihe 70¾. 1860er Loose 86⅞. 1864er Loose 54¾. Silber-Anleihe 75¼. Italienische Anleihe 65. Oesterr. Banknoten 93⅜. Russ. Banknoten 81¼. Amerikaner 73¼. Russische Prämien-Anleihe 88¾. Darmst. Credit 91¼. Disconto-Commandit 103. Oesterr. Credit-Aktien 85¾. Schles. Bank-Verein 110¼. Hamburg 2 Monate 151⅛. London 6, 23⅛. Wien 2 Mon. 92⅛. Warschau 8 Tage 80⅝. Paris 81¼. Fonds behauptet.

Wien, 27. Mai. [Anfangs-Course.] National-Anl. 76, 15. Credit-Aktien 183, 90. London 109, 20. 1860er Loose 92, 90. 1864er Loose 87, 60. Silber-Anleihe 81, —. Galizier 212, —.

Berlin, 27. Mai. Roggen: schwankend. Mai 38¾, Mai-Juni 38¾, Juli-August 40⅝, Sept.-Okt. 42¾. — Rüböl: fest. Mai 13 7/12, Sept.-Okt. 14 1/12. — Spiritus: still. Mai 14⅙, Mai-Juni 14⅙, Juli-August 14 17/24, Sept.-Okt. 15 1/12.

Inserate.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die **katholischen Männer** Breslau's einzuladen, sich **Sonntag den 28. Mai**, 1 Uhr Mittags, im katholischen Schullehrer-Seminar auf dem Sande einfinden zu wollen, um sich von dort im geordneten Zuge nach der fürstbischöflichen Residenz zu dem Zwecke zu begeben, dem hochwürdigen Herrn Bischof von Trier ihre Verehrung zu bezeigen.

Breslau, den 25. Mai 1865. [5848]

von Goertz. Graf **Hoverden.** **Th. Molinari.**
Schulz. **Teichgreeber.** Dr. **Wissowa.**

Die Breslauer Kunst-Ausstellung
ist von Vormittag 9 Uhr bis Abends 6 Uhr (an Sonn- und Festtagen von 11 Uhr) ab. geöffnet. Eintrittspreis 5 Sgr.
Loose zur Extra-Gemälde-Ausspielung,
à 1 Thlr., sind daselbst stets zu haben. [5861]

Bekanntmachung.
Das preußische Central-Comite zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bringt mit Bezug auf seine Bekanntmachung vom 16. Mai d. J. hiermit nachträglich zur Kenntniß, daß die darin bezeichnete, mit 100 Friedrichsd'or zu prämiirende
Preisschrift
in deutscher, französischer oder englischer Sprache verfaßt sein kann.
Berlin, den 23. Mai 1865. [5944]

Für Reisende in Schlesien!
In allen Buchhandlungen zu haben: [5901]
Handbuch für Sudeten-Reisende, mit besonderer Berücksichtigung für Freunde der Naturwissenschaften und die Besucher schlesischer Heilquellen. Von **W. Scharenberg.** — Neu bearbeitet durch **Dr. Friedrich Wimmer.** **Dritte Auflage.** 8. Mit 6 Kärtchen in lithogr. Farbendruck. Eleg. geb. 1⅓ Thlr.
Special-Karte vom Riesengebirge. (Maassstab 1 : 150,000.) Bearbeitet von **W. Liebenow,** Lieut. und Geh. Revisor. Lithogr. Farbendruck. In Carton ⅓ Thlr.
Special-Karte der Grafschaft Glaz, nebst angrenzenden Theilen von Böhmen und Mähren etc. (Maassstab 1 : 150,000). Bearbeitet von **W. Liebenow.** Lith. Farbendruck. In Carton ¼ Thlr.
Breslau. Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von **Dr. H. Luchs.** Mit Plan. 3. Aufl. 8. brosch. ⅓ Thlr.
Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Für die Herren Landwirthe.
Von dem Hause **E. & S. & C. St. Martin & Comp.** in **Rotterdam** ist die letzte diesjährige Sendung **Leinsamen,** aus 150 Sack bestehend, angekommen und lagert in den Speichern der Herren
Eichborn & Comp. in Breslau.

Kaiserslautern in der baierischen Rheinpfalz, den 4. Mai 1865.
Herrn Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19.
Da sich ohne den Gebrauch Ihres Kräuter-Liqueurs mein Uebel immer wieder einstellt, so bitte ich Sie höflichst, mir eine weitere Sendung von 6 Flaschen zu schicken, denn ich fühle mich nach dem Gebrauch desselben vollständig gesund. Ich habe schon alle Mittel versucht, und kein einziges von denen ist mir so gut bekommen, wie Ihr Kräuter-Liqueur. **Nicolaus Römer,** Zimmermann.

Geehrter Herr **Daubitz.**
Seit langen Jahren litt ich an einem schmerzhaften Hautausschlag (Flechten), der sich oft über den Körper verbreitete. Gegen dieses Uebel wurde mir Ihr Kräuter-Liqueur empfohlen, und kann ich auch wirklich sagen, daß ich durch den Genuß desselben, (denn alle Unreinlichkeiten zogen sich aus dem Körper zurück), von meinem Uebel befreit bin. Ich fühle mich veranlaßt, dies der leidenden Menschheit mitzutheilen.
Alt-Rüdwitz bei Zehden, den 28. April 1865. [5886]
Carl Fischer, Schuhmachermeister.

Echt türk. Meerschaum-Waaren
(Prima)
in allen **Façons** mit den **neuesten Mustern** in **feinster Bildhauerarbeit** completirt, empfehle zu den **billigsten** aber **festen Preisen;** ebenso das Aufsieden in
[5913] **echt spanischem Sud.**
Theodor l'Hiver,
Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Theater.

Anerkennung.
Für die Vorzüglichkeit der von mir erfundenen Möbel-Reinigungs- nnd Polir-Tinctur geht mir von Tischlern und den renommirtesten Möbel-Fabriken, so wie von Privaten der ungetheilteste Beifall zu, indem solche der leichtesten Anwendung wegen, und der sicheren Befreiung des lästigen Oelausschlags von Möbeln jeder Holzart sie den ursprünglichen Glanz ersetzt, wirklich allen Anforderungen entspricht.
Marienwerder, den 20. Mai 1865.
Ew. Wohlgeboren ersuche ich wiederum gegen Einlage von 2 Thlr. von ihrer vortrefflichen Möbel-Reinigungs- und Polir-Tinctur.
[5885] Hochachtungsvoll B. Hambrook.
Adrss. Hr. Rechtsanwalt Dr. Hambrook.
Dieselbe ist zu haben in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung beim Erfinder, im General-Depot für Schlesien bei **Heinrich Lion,** Büttnerstraße Nr. 24.
und in den Niederlagen des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs. Tapezirer W. Sommer in Berlin, Kochstraße 32.

Fernröhre,

in Messing gefaßt, mit 6 der allerbesten achromatischen Gläser, welche meilenweit entfernte Gegenstände auf das deutlichste erkennen lassen, empfehlen wir zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von 3 Thlr. das Stück. Desgleichen: [5897]

Die elegantesten und dauerhaftesten Damen- und Herren-Lorgnetten,

mit den feinsten Conservationsgläsern, für kurz- und schwachsichtige Augen, à 1 Thlr.

Ferner unsere rühmlichst anerkannten **Conservationsbrillen** zur Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft. Wir offeriren dieselben in **Gold-Einfassungen**, welche sich durch Eleganz, Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit ganz besonders auszeichnen, à 3½ Thlr.

Thermometer für Brau- und Brennereien, sowie zum Baden, als im Zimmer und außerhalb des Fensters anzubringen. Nur 15 Sgr. pr. Stück.

Auswärtige Aufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Gebr. Strauß, Hof-Optiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite

Dankschreiben.

Seit längerer Zeit litt meine Tochter an einem scrophulösen **Schaden am Rückgrat.** Ich wandte viele Mittel dagegen an, jedoch vergebens, bis mir auf Anrathen von ähnlich Geheilten die **Universalseife des Herrn J. Oschinsky*) hierselbst, Karlsplatz 6.** anempfohlen wurde, welche ich sofort in Anwendung brachte, und nach **vierwöchentlichem regelmäßigen Gebrauch wurde meine Tochter von diesem skrophulösen Schaden befreit.**

Demnach fühle ich mich veranlaßt, **Herrn J. Oschinsky** meinen Dank abzustatten und ähnlich Leidenden diese **Universalseife bestens** zu empfehlen. Breslau, den 25. Mai 1865.

[5912] **Brendel,** Musiklehrer, Brüderstraße 47.

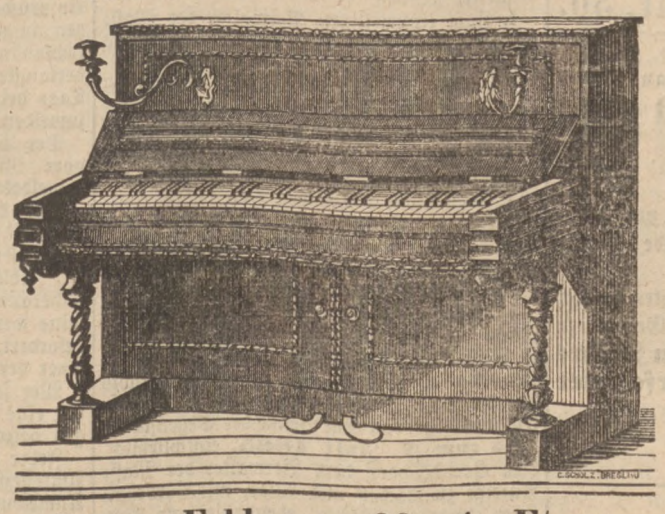
*) Niederlagen bei C. Hayn, Neumarkt Nr. 13, und H. Krüger, Oderstraße Nr. 1.

Neuheiten in Posamentir-Waaren.
Türkische Borten,

Kleider-Stoß, Perlenbesätze, Grelots, Garnituren, Knöpfe, seidene Gürtel, Leder-Gürtel, Gürtelschnallen, Netze, Crinolinen, Strickgarne zu billigsten Preisen empfiehlt: [5893]

Carl Reimelt, Ohlauerstraße Nr. 1, zur Kornecke.

Magazin für Pianinos.



Grosse Feldgasse 29, 1. Etage.

Der im **Hôtel de Rome** befindliche Neger, Namens **Lorenz Abdalla,** aus Nubien (Afrika), zeichnet sich nicht nur durch seine ausnahmsweise Schwärze, sondern auch durch Sprachkenntnisse aus; derselbe spricht italienisch, französisch, englisch, polnisch und deutsch und versteht die Gäste auf angenehme Weise zu unterhalten. [5814]

Patent-Geld-Schränke,

neuester alleiniger Construction mit doppelt hermetischem Verschlusse, aus der Fabrik von **J. C. Petzold** in **Magdeburg,**
[6535] Ring Nr. 2, Lager in Breslau, Ring Nr. 2.

Der Kurort Ustron,

von hier 5 Stunden entfernt, hat seinen guten Ruf gesichert, auch wenn er noch nicht in **allen** Beziehungen den jetzigen Anforderungen entspricht. Seine vorzügliche Molke, seine liebliche Lage und milde Luft, seine heilkräftigen Schlackenbäder und sein herrliches Kaltwasserbad werden stets Kranke und Gesunde anziehen und befriedigen. Zudem sorgt die dasige Apotheke auch für die begehrten Gesundbrunnen in frischer Füllung bestens, wie Gastwirth Skulina gute und preiswürdige Kost liefert. Die tüchtige Kapelle gewährt musikalischen Genuß und die Natur bietet so reizende Spaziergänge dar, daß künstliche Promenaden, wofür übrigens alljährlich nach Kräften Manches geschieht, leicht vermißt werden. Erwähnenswerth ist auch, daß der dasige Arzt in seiner mehr als dreißigjährigen Praxis, einen reichen Schatz von Erfahrungen gesammelt hat. [5883]

Flügel und Pianino's [5907]

in der **Perm. Ind.-Ausstellung,** Ring 15.
Ratenzahlungen genehmigt.
Gebrauchte Instrumente sind vorräthig.

Gemälde-Ausstellung

Schweidnitzerstraße Nr. 16—18.
Geöffnet täglich bis 7 Uhr Abends. **Entree 5 Sgr.** [5118]

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VI. Jahrg. N. 22

(Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis **Dinstag** angenommen in der **Expedition der Breslauer Zeitung,** Herrenstr. 20.

In einer industriellen Hauptstadt ist eine complett eingerichtete, im guten Gange befindliche [5887]

Cichorien-Kaffee-Fabrik

mit eigener Feldwirthschaft und vortheilhaft angelegten Rübendörren — Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. — Nähere Anfragen beantworten die Herren **Ignatz Leipziger u. Co.** in **Breslau,** so wie das Handlungshaus **J. M. Nipka u. Co.** in Brünn.

(Statt besonderer Meldung.)
Auguste von Ecke.
F. Dornarski.
Verlobte.
Schweidnitz. [6562] Reichenbach i. Schl.

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Röhricht.
Robert Rosenberger.
Brieg. [6564] Glatz.

Die Verlobung unserer Tochter **Hannchen** mit dem Herrn **Joseph Löwy** aus Gardawitz, beehren wir uns Verwandten u. Freunden statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Beuthen O.-S., den 26. Mai 1865.
Jonas Brieger und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hannchen Brieger.
Joseph Löwy.
Beuthen O.-S. [6565] Gardawitz.

(Verspätet.)
Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Meusel** aus Breslau, beehren sich hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen:
P. J. Philipsthal und Frau.
Wittstock, den 19. Mai 1865. [6576]

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Henriette,** geb. **Henschel,** von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 27. Mai 1865. [6524]
Moritz Joseph Henschel.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha,** geb. **Liebrecht,** von einem kräftigen Knaben, zeige ich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, an. Breslau, den 27. Mai 1865. [6561]
Adolph Loewenthal.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Auguste,** geb. **Drabich,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Neisse, den 25. Mai 1865. [6558]
Eduard Winkler.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Maria,** geb. **Meister,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Diese Anzeige Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung. [5928]
Landeshut, den 25. Mai 1865.
Theodor Langner.

Heute starb nach langen Leiden unser theuder Vater und Schwiegervater, der Kaufmann **Salomon Orgler,** im 71. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an:
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 27. Mai 1865. [6583]
Beerdigung: Montag Nachm. 4 Uhr.

Gestern Abend ist der königl. Abtheilungs-Dirigent und Kreisgerichtsrath, Ritter des rothen Adlerordens, Herr **Joseph Bönisch** hier plötzlich verstorben. Im Jahre 1815 vom April bis zum Friedensschluß als Soldat und vom Jahre 1818 ab durch 47 Jahre im Justizressort, hat er dem Könige und seinem Berufe mit hingebendster Treue und Liebe bis zum letzten Tage seines Lebens gedient. Er war früher Dirigent des fürstlichen Justizamts und erster Rath des Fürstenthumsgerichts hier. Seine im Berufs- und Freundeskreise gleich bewährte hochherzige Gesinnung und sein reiner edler Charakter sichern ihm in unseren Herzen ein unvergängliches Andenken.
Pleß, den 26. Mai 1865. [5877]
Die Mitglieder und Anwalte des Kreisgerichts.

Nach langen Leiden entriß uns heut der Tod unseren guten, theuren Gatten und Vater, den praktischen Arzt und Wundarzt **Gottlieb Fiebig,** in seinem 50. Jahre.
Löwen, den 26. Mai 1865. [5945]
Die Hinterbliebenen.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Frl. Doris Herrmann mit Hrn. A. Samuel in Berlin, Frl. Anna Gerold mit Hrn. Friedrich Wortkampf Berlin und Celle, Frl. Auguste Janenz mit Hrn. Julius Holzer in Berlin, Fräul. Pauline Japke mit Hrn. Wilh. Rex in Magdeburg.

Ehel. Verbindungen: Hr. Wilh. Frey mit Frl. Mathilde Hoguet in Berlin, Herr Franz Pernet mit Frl. Pauline Nölte daselbst, Hr. Carl Friese mit Frl. Marie Uffelmann daselbst.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Gust. Both in Berlin, Hrn. Moritz Simon das., Herrn Adolph Bolle das., Hrn. Maurermstr. Arthur Rohmer das, eine Tochter Hrn. Landbaumstr. Peters in Frankfurt a. O., Hrn. Carl Wolff in Berlin, Hrn. Alb. Holzapfel das.

Todesfälle: Hr. Hofrath Ernst Carl Haase in Berlin, Wittwe Bartsch, geb. Miechler das., Frl. Jeanette Baranden das.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 28. Mai. Gastspiel des Fräul. **Jaquemar-Jäger** und des Frl. **Therese Müller.** **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten von Daponte. Musik von Mozart. (Donna Elvira, Fräul. Müller. Donna Anna, Frl. Jaquemar-Jäger.)

Montag, den 29. Mai. Zweites Gastspiel des Fräul. **Marie Geistinger,** vom k. k. privil. Theater an der Wien. 1) Neu einstudirt: **„Der Herr Gemahl vor der Thür."** Operette in 1 Akt, nach dem Französischen des Delacour und Morand von A. Bahn und J. E. Grünbaum. Musik von J. Offenbach. (Rose, Frl. Geistinger.) 2) Neu einstudirt: **„Er experimentirt."** Scherz in 1 Akt von H. Hollvein. (Elise, Fräul. Geistinger.) 3) **Tanz.** 4) **„Das Versprechen hinter'm Herd."** Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. (Nandl, Frl. Geistinger.)

Sommertheater im Wintergarten.
Sonntag, 28. Mai:
Doppel-Vorstellung.
Erste Vorstellung (Anf. 4 Uhr). 1) **„Die Zillerthaler."** Liederspiel in 1 Akt von J. F. Nesmüller. 2) Zum ersten Male: **„Up ewig ungedeelt."** Schwank mit Gesang in 1 Akt von A. Jacobson. Musik von Gaspary. 3) **„Die weibliche Schildwache."** Liederspiel in 1 Akt, nach Lemoine von W. Friedrich. Musik von Stiegmann.
Zweite Vorstellung (Anf. 7 Uhr). Zum dritten Male: **„Krethi und Plethi."** Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 9 Bildern, nach A. Berla von D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Turn-Verein.

Das Turnen auf dem städtischen Turnplatze beginnt Donnerstag den 1. Juni d. J.
Karten zur Kallenbach'schen Schwimm-Anstalt sind zu ermäßigtem Preise bei **Weiß u. Neugebauer** zu haben. [5916]

Handw.-Verein. In Pietsch' Lokal, Gartenstr. 23.
Montag, Hr. **Nippert:** Ueber die letzte Maschinen-Ausstellung. — **Donnerstag,** Hr. Dr. **Elsner:** Ueber die Pilze. [5903]

Versammlung des Breslauer **Frauen- & Jungfrauen-Vereins** für die **Gustav-Adolph-Stiftung, Mittwoch den 31. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, im Elisabet-Gymnasium. — Mittheilungen. — Bewilligungen. — Die Inhaberinnen von Sammelbüchern werden ersucht, dieselben nebst dem Ertrage mitzubringen. [5892] Pastor **Letzner.**

Es gratuliren Herrn **Wilhelm Kerber** zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum unter den besten Glückwünschen. [6537]
F. Z. A. M. C. W. P. F. G. S.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt:
Ohlauer-Stadtgraben Nr. 27,
[6566] **erste Etage.**
J. Blasig, vereideter Zink-Sensal.

Während des Wettrennens

empfehle ich in dem am Rennplatze gelegenen neu zu errichtenden Etablissement dicht am zoologischen Garten, genannt **Sans-souci,** kalte Speisen und Getränke. [6366]
Die **spätere Eröffnung** werde ich zur Zeit dem geehrten Publikum anzeigen.
Emil Guttmann, Restaurateur.

Fürstensgarten.

Heute Sonntag den 28. Mai: [6514]
großes Konzert
der **Springer**schen Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder-Garten.

Heute Sonntag den 28. Mai: [5914]
großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Englich.**
Anfang 3½ Uhr.
Entree à Person 1 Sgr.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag den 28. Mai: [5931]
Großer Sommernachts-BALL.
Anfang 9 Uhr.
Damen in Balltoilette haben freien Zutritt.

Volks-Garten.

Heute Sonntag den 28. Mai:
großes Konzert
von der Kapelle des königl. dritten Garde-Grenadier-Regts. (Königin Elisabet) unter Leitung des Kapellmeister Hrn. G. Löwenthal.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr. [5930]

Deutscher-Kaiser-Garten.

Morgen Montag den 29. Mai: [6556]
großes Konzert
unter Direction des Herrn **Volkmer.**
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Restauration à la carte. Lagerbier vom Eise.

Belvedere.

Heute Sonntag: **Großes Konzert.**
Entree à Person 1 Sgr. [6546]

Rösler's Brauerei,

Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 68.
Montag, den 29. Mai:
Gemengte Speise.
[6527] **Schlitt,** Restaurateur.

Tanzmusik in Rosenthal

im festlich decorirten Sommerpavillon
heute Sonntag, morgen Montag
Flügel-Concert, [6533]
wozu ergebenst einladet: **J. Seiffert.**
Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

Reeles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, Inhaber eines rentablen Geschäfts in einer schönen Stadt Schlesiens, beabsichtigt sich zu verheirathen und sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Mädchen von 18 bis 28 Jahren, von liebenswürdigem Charakter und im Besitz von einigem Vermögen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photographie bis zum 1. Juni d. J. unter A. Z. Nr. 100 an die Expedition der Bresl. Zeitung einsenden. Strengste Discretion wird zugesichert. [5832]

Clavier-Institut.

Am 1. Juni beginnt ein neuer Cursus für Anfänger und schon Unterrichtete. [6555]
G. Adolph, Albrechtsstraße Nr. 15.

Geschlechts- (galante) Krankh., Flechten, Geschwüre ꝛc. werden geheilt Ohlauerstr. 34, 2. Etage. Auswärt. brieflich.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 27. Dezember v. J. bringen wir hiermit zur Kenntniß der betheiligten Grundbesitzer, daß die königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten hierselbst, uns die Einhebung der nach dem Gesetz vom 21. Mai 1861 (Gesetz-Sammlung pro 1861, Seite 253 und folgende) von den ertragfähigen Liegenschaften unter dem Namen „Grundsteuer" vom 1. Januar 1865 ab zu entrichtenden Staats-Abgabe übertragen hat. Dieselbe wird **bis auf Weiteres, nebstdem an Stelle der aufgehobenen Real-Communal-Steuer** nach unserer Bekanntmachung vom 11. Juni 1864 vom 1. Januar 1865 ab **in Höhe von 50 pCt. eingeführten Gemeindezuschlage zur Grundsteuer durch die städtischen Steuer-Erheber** (Billetiers) **in gleicher Weise wie die Communal-Einkommensteuer — für die Monate Januar bis incl. Juni d. J. im Laufe des letzteren Monats — vom 1. Juli d. J. ab dagegen allmonatlich von den Zahlungspflichtigen abgeholt.**

Bei Beginn der Steuer-Erhebung wird der durch die Heberolle pro 1865 für jedes Grundstück festgestellte Grundsteuerbetrag einschließlich des Gemeinde-Zuschlages zur Kenntniß der Grundbesitzer gebracht werden.

Breslau, den 4. Mai 1865. [791]
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Zum Besten der Armen und Kranken in unserer Gemeinde findet Freitag, den 9. Juni, Nachm. 5 Uhr, in der **Elisabetkirche** die Aufführung **geistlicher Musik** statt. Als Eintrittskarten giltige Programme, für 1 Person zu 10 Sgr., für 3 Personen zu 20 Sgr., sind zu haben in den Musikalienhandlungen von Hientzsch und von Jenke und Sarnighausen auf der Junkernstraße, in der Buch- u. Musikalienhandlung von J. Hainauer auf der Schweidnitzerstraße, in den Buchhandlungen von G. P. Aderholz, von Hirt, von Maruschke u. Berend, von Jos. Max u. Co. auf dem Ringe. Außerdem werden wir dieselben durch Colpteurre ausbieten lassen. An den Kirchthüren findet kein Verkauf statt. **Der Gemeinde-Kirchenrath bei St. Elisabet.** [5782]

Das Museum Schlesischer Alterthümer im Sandstift

ist geöffnet an Wochentagen von 3—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 und 3—5 Uhr. Vereinsmitglieder haben freien Eintritt; sonst sind Billets zu haben bei den Herren **Brossock & Weiß,** Neue Sandstr. 2. Kataloge à 2½ Sgr. an der Kasse.

Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.

Allgemeine Versammlung, Dinstag den 30. Mai, Abends 7 Uhr, in der Humanität.

General-Versammlung des Schlesischen Zuchtviehmarkt-Vereins.

Dieselbe findet **am 8. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,** zu **Breslau** im Hotel zur goldnen Gans statt. — **Tagesordnung:** [5902]
1) Rechenschaft über die Ausführung des Markt-Unternehmens.
2) Wahl des Vereins-Vorstandes für das nächste Jahr. **Der Vorstand.**

Lohn-Verbesserung der Zimmer-Gesellen.

Durch die von den Gesellen unseres Handwerks wiederholt gestellten, auf eine allgemeine Lohnerhöhung gerichteten Anträge haben sich die unterzeichneten **Zimmermeister** veranlaßt gesehen, diese Frage der eingehendsten gemeinsamen Berathung zu unterziehen. Durch diese sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß durch das bisher noch fast allgemein übliche Verfahren, nach welchem alle Zimmergesellen, ohne Unterschied ihrer Befähigung, einen gleichmäßigen Lohnsatz von 1 Sgr. 8 Pf. pro Stunde (excl. Meistergeld) erhielten, die befähigten und fleißigen Gesellen im Vergleiche zu den minder geübten und minder befähigten, benachtheiligt waren und wir sind deshalb, um diesem Uebelstande zu begegnen, dahin übereingekommen, unsere Gesellen nicht mehr nach einem durchgehend gleichmäßigen Lohnsatze, sondern unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen zu bezahlen. Wir werden daher unter Beibehaltung des Satzes von 1 Sgr. 8 Pf. als **niedrigsten Lohnsatz,** den fleißigeren, geübteren und befähigteren Zimmergesellen **Lohn-Zulagen** nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit bewilligen. Wir machen dies dem bauenden Publikum resp. unsern geehrten Kunden, ebenso wie den resp. Bauverwaltungen mit dem Bemerken bekannt, daß wir diese verhältnißmäßigen Erhöhungen schon Montag den 29. d. M. eintreten lassen werden und bitten ergebenst, bei Ausgleichung der demgemäß am Schluß der Woche aufzustellenden Rechnungen uns keine Hindernisse in den Weg legen zu wollen. Um jeder möglichen Mißdeutung entgegenzutreten, so erklären wir hiermit zugleich, daß wir durch dies Verfahren lediglich eine Verbesserung der Lage unserer Gesellen und keine Erhöhung unseres eignen Verdienstes beabsichtigen, weshalb das bei Tagelohns-Arbeiten berechnete sogenannte Meistergeld auch fernerhin nur in derselben Höhe, wie bisher, erhoben werden soll. [1865]

Breslau, den 27. Mai 1865.

Boerner. Borsig. Nogge. Lange. Prätorius. Baum. Kuvecke. Schlick. Mielsch. Sander. Ehlers. Hallmann. Seisel. Stübner. Glimitzky. Freimann. Spalding. Vorback. Welz. Robert Schmelzer. Riemann. Thomas. C. Schmelzer Most. E. Morawe. Hahnel. Kind. Sährig.

Die **Versicherung** der

Preuss. 5proc. Staats-Anleihe vom Jahre 1859,

Ziehung am 15. Juni d. J.,
sowie der

Oberschlesischen Stamm-Actien Litt. B.,

Ziehung am 1. Juli d. J.,
übernehmen unter den billigsten Bedingungen:

Jaffé & Comp.,
[5888] **Breslau, Blücherplatz und Ringecke.**

Stutzflügel von H. Brettschneider,
Breslau, Grosse Feldgasse 29, 1. Etage.

Bibel-Verkaufspreise:

Deutsche	Bibeln von	7	Sgr. an,	neue Testamente von	2	Sgr. an.
Für Katholiken	Bibeln von	15	Sgr. an,	„ „ „	3	Sgr. an.
Französische	Bibeln von	10	Sgr. an,	„ „ „	3	Sgr. an.
Evangelische	Bibeln von	8½	Sgr. an,	„ „ „	3½	Sgr. an.
Polnische	Bibeln von	12½	Sgr. an,	„ „ „	3	Sgr. an.
Hebräische	Bibeln von	22½	Sgr. an,	Theile von	2½	Sgr. an.

Auch noch in verschiedenen anderen Sprachen, wovon die katholischen mit bischöflicher Approbation versehen sind, werden unter dem Kostenpreise verkauft. **Blinde** bekommen einzelne Theile, mit erhabener Schrift, durch den Verein um ⅔ billiger in der [5934]

Bibel-Niederlage: am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 30.

Bekanntmachung.

In Folge der Ermächtigung der Landes-Regierung soll von jetzt an in den Tagen vom 8. bis 10. Juni **(20. bis 22. Juni neuen Styls) in der Gubernialstadt Lublin im Königreiche Polen** [5585]

ein Wollmarkt

abgehalten werden. Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Producenten und Käufern tritt alsdann auch eine aus vertrauenswürdigen Männern bestehende Markt-Deputation zusammen.

Indem der Magistrat dies zur Kenntniß der am Wollhandel Betheiligten bringt, fügt er noch hinzu, daß er in Bezug auf die Wollproduction in dieser Gegend zu der Erwartung berechtigt sein darf, **die Zufuhr werde im laufenden Jahre in Quantität wie Qualität gegen diejenige des Warschauer Marktes in keinerlei Weise zurückstehen.**

(Nr. 1179.) Lublin, 27. April (9. Mai) 1865.

Präsident **A. Dylewski.** Secretär **Jezierski.**

Die Privat-Schutzpocken-Impfung

beginnt bei Unterzeichnetem künftigen Dinstag, den 30. d. M., um 2½ Uhr.
Guter Stoff ist besorgt.
Meine ärztlichen Sprechstunden sind die früheren.

Boehme, prakt. Arzt (Wundarzt erster Klasse),
Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 7.

Preussische 5 pCt. Anleihe v. J. 1859

versichern wir gegen die im Juni d. J. stattfindende Verloosung billigst. [6167]

Gebr. Guttentag.

Die Benutzung der **Molke,** der **kalten** und **warmen Bäder** zu

Ustron

beginnt mit dem **1. Juni.** Fahrgelegenheiten von Stat. Pruchna — Krakauer Bahn — sind stets vorhanden. [5597]

Näheres berichtet auf frankirte Anfragen **die Kurinspection.**

Ausverkauf.

Wegen Auflösung der Handels-Societät sollen unsere bedeutenden Vorräthe der modernsten **Kleiderstoffe** und **Châles** zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden. Namentlich empfehlen wir: Sämmtliche Arten von Barège und Mozambiques, Mousselines und Jaconettes in echten Farben, Mohair, Panama und Glacee zu praktischen Reisekleidern, Cattun und Piquees, franz. Long-Châles, worunter sich kostbare echte Cachemirs befinden, Plaid-Châles und Sommertücher.

Schlesinger & Milchner,
Ohlauerstraße Nr. 10 u. 11 im weißen Adler.
[5949]

Methode Toussaint - Langenscheidt.

Empfohlen von der Redaction der Bresl. Zeitung in Nr. 471 de 1863.
Die nach derselben in 9. Auflage erschienenen französ. und engl. Unterrichtsbriefe, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von **„G. Langenscheidt** in Berlin, Halleschestr. 1.“ (Briefe franco.) [4641]

E. Peuckert's Antiquariat, Schmiedebrücke 25, offerirt:

Juristische Bücher. **Koch,** Landrecht, neueste Ausg. 1863, in 5 Halbfrzbde. geb. 20 Thlr. — **Entscheid. d. Obertribunals,** compl. 50 Bde. n. Regist., gut geb. 60 Thlr. — Dasselbe Bd. 1—6 10 Thlr. — **Rechtsfälle** des Ober-Tribunals, 1847—49, 4 Bde. 1⅓ Thlr. — **Ergänzungen** d. preußischen Rechtsbücher (5-Männerwerk), 3. Aufl., 1857, 6 Thlr. — **Anton,** Preußens Justizverwaltung, 1 Thlr. — **Corp. jur. civ.,** ed. Kriegel, 3 vol. 3⅓ Thlr. — **Corp. jur. canonici,** ed. Freiesleben, 2 vol. 2 Thlr. — **Göschen,** Civilrecht, 2. Aufl., 3 Bände, 4½ Thlr. — **Glück,** Intestat-Erbfolge, 2. Aufl., 1⅔ Thlr. — **Hiersemenzel,** vergl. Uebersicht d. röm. u. preuß. Privatrechtes, 2 Thle., 2 Thlr. — **Jahrbuch des gem. deutsch. Rechts,** von Bekker, Muther und Stobbe, 5 Bde., 5 Thlr. — **Koch,** Agrargesetze, 4. Aufl., 2 Thlr. — **Koch,** Recht der Forderungen, 2. Aufl., 3 Bde. (11⅚ Thlr.) gz. Lwdbd. für 8 Thlr. — **Mittermaier,** deutsch. Privatrecht, 2 Bde., 5. Aufl., 1 Thlr. — **Rönne,** preuß. Domänen-**Forst- u. Jagdwesen,** Hlbfrzbd. 2 Thlr. — **Rönne u. Lette,** Landescultur-Gesetzgebung, 3 Bde. (9⅔ Thlr.) für 5 Thlr. — **Savigny,** Recht d. Besitzes, 5. Aufl., 2 Thlr. — **Savigny,** Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter, 6 Bde., (20 Thlr.), Hlbfrzbd., für 5 Thlr. [5947]

Flügel, Pianino's aus Paris, Wien v. Bechstein, Berlin
sind unter Garantie zu Fabrikpreisen Salvatorplatz Nr. 8 zu kaufen und zu leihen.

Flügel und Pianino's, neue und gebrauchte, empfehlen billigst: **Reichelt & Schön,** Ring 56. [6552]

Continental-Auskunfts-Comptoir über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen.
Thiel & Gleis, Breslau, Klosterstraße Nr. 85 a. [5884]
Auskunft wird ertheilt auf schriftliche frankirte Anfragen, welche des Fragenden Namen, Stand und Wohnung vollständig bezeichnen.
Mündliche, anonyme oder poste restante zu beantwortende Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Fußleidenden empfehle ich mich zur Beseitigung von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln, Ballenleiden, Warzen, Frost, Wundmachen und üblem Geruch des Fußschweißes (ohne das Schwitzen selbst zu stören) u. s. w., und bin ich täglich von 10—6 Uhr zu consultiren in meiner Wohnung: Große Feldgasse 10, 1. Etage.
[6363] Fußärztin **Elise Keßler** aus Berlin.

Die **Dresdener Chocoladen-Niederlage** von **Petzold u. Aulhorn.**
am Rathhause Nr. 1, vormals Fischmarkt,
offerirt alle Gattungen feine Trink- und Speise-Chocoladen, wie auch entölten Cacao und Cacaomasse, stets frisch, zur geneigten Abnahme.
Bei Entnahme von 5 Pfund und mehr angemessenen Rabatt. [6520]

---

[945] **Bekanntmachung.**
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 27. Mai 1865, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Siegfried Cracauer,** Firma **S. Cracauer** hier, Geschäftslokal am Rathhause Nr. 1, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 1. Mai 1865

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Benno Milch, Ring Nr. 4, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 8. Juni 1865, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Kommissar, Gerichts-Assessor v. Flanß, im Terminszimmer der I. Abtheilung 2 Treppen hoch rechts

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 1. Juli 1865, einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Juli 1865, einschließlich bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 20. Juli 1865, Vormittags 9 Uhr, vor dem Kommissarius, Gerichts-Assessor v. Flanß, im Terminszimmer der I. Abtheilung 2 Treppen hoch rechts

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Friedensburg und Schröter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

---

[943] **Bekanntmachung.**
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 27. Mai 1865, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Louis Israel,** Firma **„Linna Jacoby“** hier, Ring Nr. 43, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 6. März 1865

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann E. Leinsz, Teichstraße Nr. 1c hier bestellt. — Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 6. Juni 1865, Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius, Stadtrichter Schmid im Terminszimmer der I. Abtheilung 2 Treppen hoch rechts

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 28. Juni 1865, einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 6. Juli 1865, Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissarius, Stadtrichter Schmid, im Terminszimmer der I. Abtheilung 2 Treppen hoch rechts

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Friedensburg und Schröter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Juli 1865 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

---

[944] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen der verw. **Rebecka Levy,** Inhaberin der unter der Firma **S. W. Levy** Wittwe betriebenen Preßhefen- und Getreide-Spiritus-Fabrikations-Geschäfts hier, Werderstraße Nr. 2—3, ist der Kaufmann Franz Lütke, Nikolaiplatz Nr. 1, zum endgiltigen Verwalter bestellt und zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 15. Juni 1865 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. April bis zum 15. Juni 1865 angemeldeten Forderungen ist

auf den 22. Juni 1865, Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissarius Stadtrichter Kinkeldey, im Terminszimmer der I. Abtheilung 2 Treppen hoch rechts

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Fränkel und Plathner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 22. Mai 1865.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[942] **Bekanntmachung.**

Zu dem Konkurse über das Vermögen der verehelicht. Kaufmann **Aron,** geb. **Idassohn,** Firma **J. Aron** hierselbst, hat der Kaufmann L. Schweitzer hierselbst eine Waarenforderung von 48 Thl. 17 Sgr. 3 Pf., ohne Beanspruchung eines Vorrechts, nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 12. Juni 1865, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Gerichts-Gebäudes

anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 22. Mai 1865.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.
Kommissar des Konkurses: Fürst.

---

[929] **Bekanntmachung.**

In dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. Blech** zu Landeshut ist der Kaufmann Gustav Dorn zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Landeshut, den 22. Mai 1865.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung [930]
des Erörterungs-Termins bei Einleitung des Akkord-Verfahrens.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kleider-Magazinbesitzer **Berthold Brody** zu Glaz, der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf Sonnabend den 3. Juni 1865, Vorm. 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar, im Terminszimmer Nr. 16 unseres Geschäfts-Lokales

anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Glaz, den 20. Mai 1865.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: Wollny.

---

[937] **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmann **Bernhard Stern** zu Glaz ist durch Akkord beendet.

Glaz, den 18. Mai 1865.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

[931] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende Nr. 28 unter der Firma: **Silber et Comp.** am Orte Königszelt, Kreis Schweidnitz unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Conrad Kißling** in Breslau,
2. Maurermeister und Fabrikbesitzer **Traugott Silber** in Königszelt, Kreis Schweidnitz.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1865 begonnen.

am 23. Mai 1865 eingetragen worden.

Schweidnitz, den 20. Mai 1865.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann **Salomon Prager** hierselbst haben

1. der Spediteur M. J. Sternberg zu Breslau,

nachträglich eine Forderung von 116 Thlr. 12 Sgr. für Auslagen,

2. die Handlung Herrmann Schaefer u. Comp. zu Breslau

eine Forderung von 71 Thlr. 4 Sgr. für Waaren ohne Vorzugsrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 9. Juni d. J., Vorm. 11¾ Uhr, in unserem Gerichtslokal, Termin-zimmer Nr. V. vor dem unterzeichneten Kommissar

anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. [938]

Beuthen O/S., den 20. Mai 1865.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: Fritsch.

Bekanntmachung. [939]

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 174 eingetragene Handels-Firma **J. A. Maiser** zu Mittel-Lagiewnik ist erloschen, und zufolge Verfügung vom heutigen Tage im Register gelöscht worden.

Beuthen OS., den 24. Mai 1865.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

---

[933] **Bekanntmachung.**

Der auf 2836 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. veranschlagte Neubau einer Scheuer mit Schüttboden auf dem Waldvorwerke in Ransern, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 7. Juni d. J.,
Vormittags von 10—12 Uhr,

im Bureau II/III. auf dem Rathhause hierselbst anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnung und Bedingungen in der Rathsdienerstube zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 24. Mai 1865.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung. [934]

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, in der **Nicolaistraße sub Nr. 3** belegene Haus soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Licitationstermin auf den

17. Juni c., Vorm. von 10—12 Uhr, im Büreau III., 1 Stiege hoch, im Rathhause anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen in der Rathsdienerstube zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 24. Mai 1865.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

---

[935] **Bekanntmachung.**

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige in der **Nikolaistraße sub Nr. 5** belegene Haus soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Licitations-Termin auf den

19. Juni, VM. von 10—12 Uhr, im Büreau III., eine Stiege hoch im Rathhause, anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen in der Rathsdiener-Stube zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 24. Mai 1865.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Auctionen. [5908]

Donnerstag den 1. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, sollen in **Nr. 5 Hirschgasse,** in der Zimmermeister Marggrafschen Konkurssache 2 Krahne, 1 Ramme, 1 Erdwinde, 1 dier-, 1 zweiräderiger Handwagen und diverse Zimmer- und Brunnen-Bau-Werkzeuge,

Freitag, den 2. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Ger.-Gebde., aus einem Nachlasse Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, und um 10 Uhr Gold- und Silbersachen versteigert werden.

Fuhrmann, Auctions-Commissarius.

Auktion einer Dreschmaschine und Locomobile.

Dinstag den 6. Juni, Mittags 12½ Uhr, werde ich Vorwerksstraße Nr. 15 im Holzhofe **eine patentirte combinirte Dresch- und Reinigungs-Maschine mit 54“ langer Trommel, complett, nebst einer 8pferdekräft. Locomobile von R. Garrett & Son in Leiston Works, England, angefertigt (fast neu, nur einen Sommer damit gearbeitet),**

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [5722]

Guido Saul, Auctions-Commissar.

Große Auction feiner Schafböcke.

Dinstag, den 6. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im **Tempelgarten** (Neuegasse) **ca. 20 Stück feine Schafböcke aus Negretti's Stammschäferei des ritterschaftlichen Gutes Retchendorf in Mecklenburg** [5665]

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Auction [5918]

von Teppichen u. Tapisserie-Waaren.

Mittwoch den 31. Mai, Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in meinem Auctionslokale, Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

1) **eine große Partie Velour- und Brüsseler Teppiche,**
2) Tapisserie-Waaren, bestehend in Plüschkissen, Perlkissen, Teppichen, Schuhen 2c., letztere namentlich für Wiederverkäufer,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Auction.

Dinstag, den 30. d. M. 3 Uhr, werde ich Friedr.-Wilh.-Str. 1, im Hofe zum Kronprinzen, eine Partie Pyramiden- und schlichte

Mahagoni-Fourniere

für fremde Rechnung öffentlich an den Meistbietenden versteigern. [5915]

Reymann, Auctions-Commissarius.

Beachtenswerth.

Nicht nur Bestellungen auf neue Zöpfe, Locken, Toupée's und Rollen nehme ich entgegen, sondern liefere ich auch schnellstens alle Reparaturen. [6541]

Frau **Linna Guhl,** Hummerei 28.

Bekanntmachung. [941]

Die Maurerarbeiten bei mehreren Kanalbauten sollen im Wege der Submission vergeben werden.

A. Ohlauer-Stadtgrabenstraße,
B. Verlängerte Hirschgasse,
C. Sterngasse, Adalbertstraße und Kleine Feldgasse.

Bedingungen liegen vom 28. Früh in der Dienerstube des Rathhauses mit den Anschlägen und der Angabe, wann die Offerten einzureichen sind, aus.

Breslau, den 26. Mai 1865.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [932]

Die Amtswohnung des Kirchen-Rendanten und Hospital-Schaffners Lange bei 11,000 Jungfrauen bedarf einer Renovation und sollen die diesfälligen Arbeiten, einschließlich der Ofenreparatur im Wege der Submison vergeben werden. Wir gewärtigen die Einreichung verschlossener Offerten an das rathhäusliche Bureau IV. unter Angabe der Journal-Nr. 1554 **bis zum 15. Juni d. J.** einschließlich. Ebendaselst ist auch der Anschlag einzusehen.

Breslau, den 24. Mai 1865.

Das Kirchen-Collegium von 11,000 Jungfrauen.

Bekanntmachung. [5878]

Die **Stelle eines Polizei-Sergeanten**, mit einem Jahresgehalt von 200 Thlr., ist bei uns sofort zu besetzen. Qualificirte Civilversorgungs-Berechtigte, welche sich um die Stelle bewerben wollen, haben sich binnen 14 Tagen unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bei uns zu melden. Der definitiven Anstellung geht ein sechsmonatlicher Probedienst voran.

Brieg, am 24. Mai 1865.

Der Magistrat.

Prämiirte Bauzeichnung.

Es soll hierselbst ein städtisches Krankenhaus zur Aufstellung von ca. 40 Betten erbaut werden; indem wir diejenige Zeichnung, welche demnächst von uns dem Bau zu Grunde gelegt werden wird, eine Prämie von einhundert Thalern aussetzen, fordern wir die zur Bewerbung geneigten Herrn Baumeister auf, uns bis zum 1. Oktober d. J. eine vollständige Zeichnung nebst Kostenanschlag einzusenden und zu diesem Zweck von uns zunächst die nähere Auskunft über die Situation des Bauplatzes und die erforderlichen Räumlichkeiten einzuholen. [940]

Neustadt in Oberschles., den 21. Mai 1865.

Der Magistrat.

Auction.

Der erste Hauptgewinn

vom Frankensteiner Thierschaufeste, ein prachtvoller gesunder brauner Hengst, soll künftigen Dinstag, den 30. Mai, Mittags 12 Uhr öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet [5876]

Der Auctions Commissar.

---

[936] **Bekanntmachung.**

Fuhrwerksbesitzer, welche geneigt sind, circa 500 Schachtr. Basaltsteine vom Freiburger Bahnhofe zum Schwoitsch-Nädlitzer Chaussee-Bau binnen acht Wochen anzufahren, werden ersucht, sich bis Dinstag, den 30. d. Mts., Morgens 9 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Bahnhofstraße 6b, zu melden.

Breslau, den 26. Mai 1865.

Milczewski.

Durch Fortgang des Dr. med. **Kaluschke** ist die Stelle eines promovirten Arztes in Ohlernfurth erledigt und wird die sofortige Besetzung derselben dringend gewünscht. Näheres beim Apotheker **Brückner** daselbst.

Aerztliche Hilfe für Geschlechts- und Hautkranke:
Albrechtsstraße Nr. 23, 1. Etage. [6539]

Leider wurden durch ungünstiges Wetter Viele verhindert, dem mit so überaus großem Beifall aufgenommenen **großen Militär-Concert** auf der **Kleutscher Felsenhalle** am Donnerstag beizuwohnen. Wir ersuchen daher den wackeren Kapellmeister Herrn **Walther** aus Breslau recht dringend, noch ein derartiges Concert recht bald in Kleutsch wieder zur Aufführung zu bringen. [5924]

Viele Musikfreunde aus Reichenbach, Frankenstein & Umgegend.

Danksagung.

Mein Sohn **Joseph** war lange Zeit von schweren Leiden heimgesucht, und nächst Gott verdanke ich seine völlige Wiederherstellung lediglich der umsichtigen und zugleich liebevollen Behandlung des hiesigen Arztes Herrn Dr. **Peltasohn.** Ich fühle mich deshalb veranlaßt, ihm hierfür meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, mit dem Wunsche, daß seine Thatkraft ihm zum Wohle der Menschheit noch lange erhalten bleibe. [5873]

Ostrowo, den 25. Mai 1865.

Lippmann Zuckermann.

Von [5900]
schwarzen Seidenstoffen
sind die so sehr beliebten
Façons in
Paletots, Mäntel
und
Chales-Mantillen
aus Arbeit eingetroffen.
Adolf Sachs jr.,
Ring, Stadthaus.

Ein von mir per 20. Juni d. J. acceptirter, am 16. Mai d. J. ausgestellter Wechsel über 100 Thlr. ist mir abhanden gekommen, und erkläre ich ihn hiermit für ungiltig. [6550]

Abrah. Brieger aus Tarnowitz.

Ein junger, schwarzer **Pudel** (Hund) ist zu verkaufen Kupferschmiedestr. 32, 2 Stiegen.

Neu erschien bei F. Regel in Naumburg, vorräthig bei **Maruschke & Berendt** in Breslau: [5905]

Die

Stärkung der Nerven

als
Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.
Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen,
von Dr. **A. Koch.**
9. Auflage. Preis br. 7½ Sgr.
Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verwahren, theilt diese Schrift allen an Nervenübeln Leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung.

Neu erschien bei F. Regel in Naumburg, vorräthig bei **Maruschke & Berendt** in Breslau:

Die Hunde

als
Verbreiter äußerst gefährlicher Krankheiten.
Außerordentlich wichtige Aufschlüsse
für alle Hundebesitzer
in den Städten wie auf dem Lande.
Eine dringende Aufforderung zur Vorsicht von Caspar Bruns.
Preis br. 5 Sgr. [5904]

Wüstewaltersdorf,

romantisch am Fuße der hohen Eule gelegen, 3 Meilen von den Eisenbahnstationen Reichenbach, Waldenburg und Schweidnitz, mit letzterer täglich zweimalige Postverbindung; Telegraphenstation. — Während der Sommermonate passendster Aufenthaltsort für solche, die an chronischen Nervenkrankheiten, Blutarmuth, Skropheln, allgemeiner Schwäche nach erschöpfenden Krankheiten leiden, so wie für Alle, welche Erholung und Erfrischung für Körper und Geist suchen. Aerzte sind am Orte; für kalte und warme Bäder, einfache wie medizinische, alle künstliche und natürliche Mineralwässer, Molken, frische Gebirgs-Kräuter-Säfte und schattige Promenaden in Laub- u. Nadelholz ist bestens gesorgt, Wohnungen sind ausreichend vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt der Apotheker **Sonntag.** [5870]

S. Phiebig, Uhrmacher,

10 Graupenstr. 10, Ecke der Wallstr., empfiehlt sein Lager aller Arten Uhren zu nachstehenden Preisen: [6529]

silberne Cylinder-Uhren mit Secunde von 7 Thlr. 15 Sgr. ab, silberne Anker-Uhren von 11 Thlr. ab, goldene Damen-Uhren von 18 Thlr. ab, goldene Herren-Uhren von 25 Thlr. ab, Regulatoren von 12½ Thlr., Stutzuhren, 14 Tage gehend und schlagend, von 18 Thlr. ab, reichlich vergoldet, Wand-Uhren von 25 Sgr. ab.

Reparaturen prompt und unter Garantie.

S. Phiebig, Uhrmacher.
Graupenstr. 10, Ecke der Wallstr.

Feuer-Versicherungs-Agenturen.

Solide und geschäftsgewandte Persönlichkeiten, welche geneigt sind, eine Agentur der in Berlin neu errichteten Feuer-Versicherunngs - Actien - Gesellschaft für Deutschland **„Adler"** (voll gezeichnetes Grundkapital Eine Million Thaler, Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 13. Mai 1865) zu übernehmen, deren Geschäftseröffnung zum 1. Juli d. J. beabsichtigt wird, belieben ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnisse und Referenzen dem Director der Gesellschaft W. R. Scheibler, Kommandantenstr. 46 zu Berlin, franco einzureichen, worauf event. das Weitere entweder direct oder durch Vermittlung der bereits ernannten General-Agenten veranlasst werden wird.

7000 — 10,000 Thlr.

Sollte Jemand geneigt sein zu Johanni oder Weihnachten d. J. obiges Capital pupillarisch sicher, auf mehrere Jahre und mit 5% Zinsen, auf ein hiesiges größeres Grundstück — nahe am Ringe — ohne Einmischung von Mittelspersonen anzulegen, der beliebe seine Offerte bei dem Bureau-Vorsteher Hrn. Mentzel im Bureau des Herrn Rechtsanwalt Freund, Altbüßer-Straße Nr. 2 in Breslau, abzugeben. [6551]

Zur Beschaffung von Kapitalien jeder Größe, so wie zur sicheren Unterbringung solcher, zur sachgemäßen Verwaltung und zum Ein- u. Verkauf von Grundstücken in beliebiger Gegend und Größe, und überhaupt zur Vermittelung von reelen Geschäften aller Art erbietet sich [6513]

Ferdinand London,
Albrechtsstr. 48.

Zum augenblicklichen Stillen jeder Art von

Zahnschmerzen

ist **F. Schotts** neuerfundener **„Extract Radix"** als sicherstes Mittel zu empfehlen.

Depots bei:
C. M. John, Werderstraße 7.
F. Scharfenberg, Antonien- u. Wallstraßen-Ecke Nr. 20.
Adolf Galisch, Tauenzienplatz-Ecke, Galisch Hotel,
Gebrüder Heck, Ohlauerstraße Nr. 34 und Klosterstraße Nr. 81.
Robert Hübscher, Scheitnigerstr. 12.
G. F. W. Schröter, Neumarkt 28.
Bruno Wentzel, Albrechtsstr. 3.
Fr. A. Wolfsdorf, Gräbschnerstr. 25.
Carl Saebsch, Friedrich-Wilhelmsstraße 21 und Nikolaiplatz 7. [5341]

Flügel, Pianino's

und **Tafelform-Instrumente,** unter Garantie, zum Verkauf: **Neue-Weltgasse 5.**

Die neu errichtete [5932]

Porzellan- und Glaswaaren-Handlung

von Paul Scholz, Junkernstr. 31,

empfiehlt weiße und decorirte **Tafel-, Kaffee- und Thee-, Toilette-Services, Dejeuners, Vasen, Cabarets, Kuchenkörbe, Kuchen- und Dessertteller,** überhaupt

sämmtliche Fabrikate der Altwasser Porzellan-Manufaktur,

franz. Vasen, engl. Parian-Vasen und **Figuren, Sydrolith,** ferner **englische, belg., böhm.** und **schles. Glas-Garnituren, Bowlen, Frucht-** und **Zuckerschalen, Wasser-** und **Wein-Services** ꝛc. in den neuesten Formen und Mustern, und verspricht bei promptester Bedienung die billigsten Preise. **Paul Scholz,** Junkernstraße 31.

Meerschaum-Gegenstände.

Eine neue Sendung eleganter Meerschaumspitzen, aus reinstem Spiegel-Meerschaum gearbeitet, empfing aus Wien und empfiehlt in seinem neuen Geschäfts-Lokale:

J. Escher,

[6545] **Schweidnitzerstraße Nr. 1,** nahe am Ringe.

Eine seit über 20 Jahren bestehende lebhafte [6544]

Papierhandlung mit Contobüchersabrik ꝛc. ꝛc.

ist vortheilhaft zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt: **Eduard Schön,** Breslau, Karlsstraße 3.

Den Herren Wollverkäufern zur Nachricht,

daß an meine Adresse gerichtete Wollsendungen in meinem Hofe beliebig bis zum Verkauf oder zur Abfuhr geeigneten Lagerraum finden. [6532]

Breslau. **C. Schierer,** Neue-Tauenzienstraße Nr. 10/14.

Burg Branitzer Bier.

Da ich die immer größer werdenden Bestellungen mit meinem Wagen schnell auszuführen nicht mehr im Stande bin, so beabsichtige ich, zur Bequemlichkeit des resp. Publikums, **Niederlagen** in verschiedenen Stadttheilen zu errichten, und ersuche diejenigen Herren, welche Commanditen zu übernehmen geneigt sind, sich gefälligst bei mir melden zu wollen. [5937]

Heinrich Cadura, Karlsstraße 1.

Culmbacher Sommer-Lagerbier, Nürnberger Sommer-Lagerbier

aus den renommirtesten Brauereien empfiehlt [5925]
ab Bahnhof Nürnberg,
" " Culmbach, sowie franco
" " Breslau und hiesigen Lagerkeller
in **Original-Gebinden** in wirklich vorzüglicher Qualität:
Das Haupt-Depot für in- und ausländische Biere

M. Karfunkelstein & Comp.,

Comptoir: Schuhbrücke 53, Ecke der Messergasse.

Aus der Fabrik von **L. Gänicke** in **Wittenberge** offeriren beim Eintritt der Bausaison: **Dachpappen** in Rollen von 75 □Fuß Inhalt à 2 Thlr.,
[5946] **Dachfilze** in Rollen von 200 □Fuß Inhalt à 5 Thlr.

Breslau, im April 1865. **Lübbert & Sohn,** Junkernstraße 2.

Die Niederlage der Chokoladen-Fabrikate von

Jordan & Timaeus in Dresden

befindet sich jetzt in [5933]
der **Glas- und Porzellan-Handlung** von

Paul Scholz, Junkernstraße Nr. 31.

Neuen Amerikan. Pferdezahn-Mais.

Der letzte Transport hiervon ist gestern hier eingetroffen, und bitte ich die Herren Auftraggeber um gefällige Ertheilung ihrer Disposition.

Ferdinand Stephan,
Weidenstrasse Nr. 25. [5938]

Ein junger gebildeter Mann kann in meiner Musikalien-Handlung als **Lehrling** eintreten.
A. Wogram (F. E. Leuckart),
[5660] Mus.-Sortiment und Leih-Institut, Kupferschmiedestr. 13.

Neuen englischen Matjes-Hering

empfing und empfiehlt billigst: [5943]

Carl Fr. Keitsch, Kupferschmiedestraße und Stockgassen-Ecke Nr. 25.

Neue englische Matjes-Heringe,

tonnen-, wie fäßchen- und stückweise, ungestempelte Schotten-, Ihlen-, Küsten-, neue große und kleine Berger-, große Kaufm.-, Fett-, mittel Fett-, kleine Fett-, Stint und beste [5929]

Holländische Voll- und Fett-Heringe,

schöne Speckflundern, geräucherten und marinirten Lachs, Roll-Aal, Bratheringe, Anchovis, russische Sardinen, Sardinen à l'huile, besten

Astrachaner Caviar

zu jeder beliebigen Abnahme en gros et en détail.

G. Donner, Breslau, Stockgasse 29, Neumarkt 44.

Echt englischen Portland-Cement

von direkter Sendung der Herren Knight Bevan und Sturge in London, [6570]

Oppelner Portland-Cement

empfing und empfiehlt: **C. G. Felsmann,** Ohlauerstraße Nr. 42.

Echten Peru-Guano,

für dessen reele und unverfälschte Qualität wir Garantie leisten, offeriren: [5919]

Opitz & Co., Neue-Taschenstraße Nr. 1, Ecke am Stadtgraben.

Wagenfett von vorzüglichster Qualität in ¼, ½, 1/1 und 2 bis 3 Ctr.-Fässern offeriren billigst: [5920]

Opitz & Co., Neue-Taschenstraße Nr. 1, Ecke am Stadtgraben.

Den Herren **Landwirthen** und **Fuhrwerksbesitzern** empfiehlt sein

vorzügliches Wagenfett.

R. Sauermann, [5629]
Fabrik von Holzessig, Holzgeist, Theer u. Pech, Colonowska, an der Tarnowitzer-Bahn.

Die hiesige Synagogen-Gemeinde beabsichtigt die Anstellung eines geprüften Religions- und Elementarlehrers, der auch zugleich die Function eines Cantors und Balkaure übernehmen muß. — Der feste Gehalt beträgt 400 Thlr., die Neben-Einnahme 50—100 Thlr.

Qualificirte Bewerber belieben sich in portofreien Briefen, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, an den unterzeichneten Vorstand zu wenden. Namslau, den 19. Mai 1865. [6164]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ein Rittergut

in Niederschlesien, an der Bahn, 490 Morgen Areal, guter Boden, schöne Wiesen, Gebäulichkeiten ebenfalls gut, todtem und lebendem Inventar, soll Familienverhältnisse halber alsbald für den festen Preis von 38,000 Thlr. bei 5 bis 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres auf frankirte Briefe unter Adresse F. F. 90 in die Exped. d. Bresl. Ztg.

Guts-Verkauf.

Das im Inowraclawer Kreise bei Kruschwitz gelegene Allodial-Rittergut Rusinowo soll nebst dem darauf befindlichen completen todten und lebenden Inventarium theilungshalber von den Erben verkauft werden. Dasselbe hat ein Areal von 1707 Morg. Acker und Wiesen, worunter 50 Morgen starke Stangenschonung nebst 172 Morg. See. Es liegt an der Kreis-Chaussee, die nach der Kreisstadt Inowraclaw führt. Reflectirende wollen sich an die von den Erben gewählten Bevollmächtigten, den Rittergutsbesitzer Herrn **Lange** auf Trlong per Mogilno und den Rittergutsbesitzer Herrn **Schendel** auf Skalmierowice per Markowice, persönlich oder in Franko-Briefen wenden. [5368]

Eine im Kreise Krotoschin belegene Herrschaft, welche von einer Chaussee durchschnitten wird, im Flächeninhalte von 6344 Morgen, worunter 300 Morgen Wiesen und 4500 Morgen Ackerland (fast ausschließlich Weizenboden), ist bei einer Anzahlung von 150,000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch den Rechts-Anwalt Janecki in Posen.

---

1) 1 Gutspacht von 100 Mrg. [5325]
2) 1 Rittergut von 2200 Mrg., Preis 95,000 Thlr., Anz. 25,000 Thlr.
3) 2 dto. von 400 und 450 Mrg. für 22,000 und 20,000 Thlr.
4) 1 Gasthaus-Pacht und Kauf.
5) 1 ordinärer Schank für 180 Thlr. Pacht pr. anno.

Nachweis: H. M. Z. 72 poste restante Beuthen OS.

Geschäfts-Verkauf.

Ein wohleingerichtetes, seit mehr als 20 Jahren in Breslau bestehendes **Engros-Geschäft,** welches außer der hiesigen, eine ausgedreitete **Kundschaft in der Provinz hat,** ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen und bald zu übernehmen. Reflectanten, die über **6 - 8000 Thlr.** zu verfügen haben, wollen sich unter der Chiffre A. O. Nr. 27 poste restante Breslau melden. [6579]

5—600 Thaler

werden gegen hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle und in der ersten Hälfte des reelen Werthes auf ein Landgut in Niederschlesien, ¼ Stunde vom Bahnhofe einer Kreisstadt an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, in gleichen Raten am 1. Juli, Mitte August und 1. Oktober d. J. von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Die Hälfte des Capitals soll zur Verbesserung der Gebäude, Wiesen und Felder des Gutes verwendet werden. Nur Selbstdarleiher erfahren das Nähere auf frankirte Adressen unter M. H. B. in der Exped. der Breslauer Zeitung. [5871]

Flügel und Pianino's,

neue und gebrauchte, werden wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts zu billigen, aber festen Preisen verkauft. [5378]

C. Beyer, Instrumentenbauer,
Kupferschmied-straße Nr. 16.

Für **Juwelen, Gold** und **Silber** zahlt die **höchsten Preise:** [5400]

Adolf Sello, Roßmarkt 6.

Unter Zusicherung **des höchsten Tagelohnes** und **dauernder Beschäftigung** finden 4—6 Arbeiter, die in der Bearbeitung von Pelzwaaren und Anfertigung von Mützen tüchtig sind, in meiner Werkstätte Unterkommen. [5628]

Rawitsch, 19. Mai 1865.

Elias Wittenberg, Kürschnermeister.

Billigste [6518]

Gold- und Silberwaaren
bei **Ed. Joachimssohn,** Blücherplatz 18.

Englische Sturz-, Regen- u. Douche-Bade-Maschinen, Clysopomps, Sitz- und Badewannen, sowie englische Water-Closets, gänzlich geruchlos und transportabel, empfiehlt zu billigen Preisen [6574] die Closet-Fabrik des

A. Radoy, Altbüßerstraße Nr. 51.

Caustische Soda

(Seifenstein)

zum Kochen der Seife ohne Kalk und Salz, nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt:

Robert Scholz,
Droguerie- und Farbewaaren-Handlung.
[6517] Nikolaistraße 12.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre d. d. Berlin den 24. Februar 1845, fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres Statuts Versicherungen gegen Hagelschlag abzuschließen und garantirt den Mitgliedern durch Gegenseitigkeit vollständige Entschädigung. [5911]

Die Gesellschaft zählte am Schlusse des vorigen Jahres **7270** Mitglieder, deren Versicherungssumme **5,891,650 Thlr.** betrug und besitzt einen **Reservefonds von 23,223 Thlr.**

Das Statut und der Jahresbericht der Gesellschaft können zu jeder Zeit bei uns eingesehen und Antragsformulare in Empfang genommen werden, bei deren Ausfertigung wir gern zu jeder Hilfleistung bereit sind.

Die General-Agentur zu Breslau: **Tilgner & Happrich,** Blücherplatz 14.

Die General-Agentur zu Liegnitz: **E. A. Tauchert.**

Die General-Agentur zu Görlitz: **H. Schönfelder.**

Beuthen OS., Hr. S. Sklarek.
Bernstadt, Hr. C. A. Pollack.
Breslau, Hr. C. J. Günther.
dto. Hr. E. Hellmann.
Brieg, Hr. C. Langer, Rendant.
dto. Hr. Rudolph, Hüttenmeister.
Bunzlau, Hr. Rudolf Schüller.
Cosel, Hr. A. Sonnenfeld.
Creuzburg OS., Hr. A. Spindler.
D.-Wartenberg, Hr. F. Scholz.
Frankenstein, Hr. W. A. Scholz.
Freistadt, Hr. C. Groß.
Freiburg i. Schl., Hr. A. Stange.
Glogau, Hr. Carl Kionka.
Greifenberg, Hr. Richard Fischer sen.
Goldberg, Hr. Julius Ulrich.
Glaz, Hr. C. Scholz.
Grünberg, Hr. C. Gentzmann.
Grottkau, Hr. v. Winkler.
Gr.-Baudiß, Hr. C. F. Jauernick.
Gr.-Strehlitz, Hr. Jul. Burgheim.
Guttentag, Hr. C. A. Kremper.
Görlitz, Hr. Louis Kieper.
Gogolin Hr. J. Türkheimer.
Haynau, Hr. B. F. Müller.
Hirschberg, Hr. August Hein.
Halbau, Hr. E. Hadrian.
Hoyerswerda, Hr. C. M. Schmidt.
Jauer, Hr. Friedrich Siegert.
Kieferstädtel, Hr. Joh. Dolainsky.
Langenau, Hr. E. Herttrich.
Lauban, Hr. Wilh. Seiffert.
Löwenberg, Hr. Julius Metzig.
Lüben, Hr. F. A. Kullmann.
Münsterberg, Hr. J. Genendig.
Myslowitz, Hr. H. J. Pulvermacher.
Marklissa, Hr. Julius Petrick.
Muskau, Hr. Wilhelm Büchner.
Neurode, Hr. W. Hornig.
Naumburg a. B., Hr. J. Dresel.
Neukirch b. Goldberg, H. A. Leupold.
Neisse, Hr. F. Blaschke.
Namslau, Hr. J. Friedländer.
Neumarkt, Hr. Robert Heisler.
Ohlau, Hr. W. Schönfeld.
Ober-Glogau, Hr. Heinr. Lerch.
Pitschen, Hrn. F. Rosensteins Wwe. u. Sohn.
Patschkau, Hr. A. Scheinert.
Poln.-Wartenberg, Hr. C. F. Wandel.
Penzig, Hr. Herrmann Schefer.
Petershain, Hr. F. W. Peuckert.
Priebus, Hr. A. Weise.
Rothenburg i. L., Hr. E. Fabricius.
Reichenbach i. L., Hr. Paul Uhse,
dto. Hr. Ed. Neumann.
Reichenbach i. Schl., Hr. Rob. Guder.
Ratibor, Hr. Theodor Gottwald.
Rosenberg OS., Hr. Hugo Wolff.
Ruhland, Hr. Theodor Seidemann.
Reinerz, Hr. H. L. Hoffmann.
Radmeritz, Hr. J. G. Ziegler.
Schweidnitz, Hr. L. C. Bonzel.
Strehlen, Hr. Isidor Prinz.
Saabor, Hr. Pietsch, Postvorsteher.
Sagan, Hr. M. Wiener.
Schönberg, Hr. Julius Mortell.
Seidenberg, Hr. Herrmann Wagner.
Sprottau, Hr. E. Bernhardt.
Striegau, Hr. Herrmann Kahlert.
Trachenberg, Hr. Julius Kroner.
Waldenburg, Hr. J. Schubert.
Zobten, Hr. C. Rathmann.

Saison 1865. Aachener Bäder. Mai-Füllung.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife zur Bereitung künstlicher Aachener Bäder, nach vielfachen Erfahrungen von unzweifelhafter Wirksamkeit gegen **rheumatische, gichtische und Hämorrhoidal-Leiden, Mercurial-Siechthum, Scrophein, Flechten,** so wie die verschiedensten Arten von **Haut-** und **Nerven-Krankheiten,** ist in 1/1 Kruken à 6 Vollbäder für 1 Thlr. 10 Sgr., in 1/2 Kruken für 22½ Sgr., nebst Gebrauchsanweisungen in unserm Haupt-Depot für die Provinz Schlesien

bei Herrn Hermann Straka, { **Ring, Riemerzeile Nr. 10, im goldnen Kreuz**

zu haben. Königsberg i. Pr., im Mai 1865. **W. Neudorff & Comp.**

Atteste.

Die von dem Chemiker Herrn Scheibler erfundene brom- und jodhaltige Schwefelseife habe ich bei einer Reihe von Kranken im Diaconissenhause Bethanien angewandt und dieselbe bei verschiedenen Formen chronischer Exantheme und bei chronischem Rheumatismus sehr wirksam und heilbringend gefunden. Berlin, den 10. Juli 1858. **Dr. Bartels,** Geh. Sanitätsrath.

Die brom- und jodhaltige Schwefelseife des Herrn Neudorff in Königsberg hat sich nach Versuchen, die im hiesigen königl. Charité-Krankenhause angestellt sind, als ein recht nützliches Mittel bewährt, durch welches man in Fällen von chronischem Mercurialismus und den aus dieser Quelle hervorgegangenen Hautaffectionen die geeigneten Kuren wirksam unterstützen kann.

Berlin, den 30. Dezember 1857.

Dr. Housselle, Geh. Medicinalrath und vortragender Rath im Ministerium der Med.-Angelegenheiten.
Dr. von Bärensprung, Professor.

Vielfache Versuche, die ich mit der von Dr. Scheibler hergestellten Aachener Seife bei Behandlung chronischer Hautkrankheiten, veralteten Rheumatismen, Mercurial-Siechthum etc. gemacht, haben mir die Ueberzeugung gegeben, dass das Präparat zu den wirksamsten Heilmitteln gerechnet werden darf und seine allgemeine Einführung in den Arzneischatz im hohen Grade wünschenswerth sei. Königsberg, den 24. August 1857. **Dr. Burow,** Director der k. chirurgischen Poliklinik.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich gleichzeitig Wiederverkäufern und Consumenten **von neuen ununterbrochenen Sendungen direct von der Quelle: Soole** und **Brunnen** von **Königsdorff (Jastrzemb) — Biliner Sauerbrunnen, Brückenauer, Kissinger Rakoczy,** Gasfüllung, Pandur-, Max-, Bockleter-, **Carlsbader** Sprudel-, Neu-, Theresien-, Mühl-, Stadt- und Schlossbrunnen, **Marienbader Kreuz-** und **Ferdinandsbrunnen, Eger** Neu-, Sprudel-, Wiesen-, Franzens- u. Salzquelle, Elsterbrunnen, Giesshübler Sauerbrunnen. **Vichy** grande grille, Wildunger, **Spaa,** Selter, Roisdorfer, Pyrmonter, Fachinger, Geilnauer, **Emser** Kränches u. Kessel, **Haller Kropf-,** Jodquelle, Adelheids-, **Krankenheiler** Brunnen, Weilbacher, Kreuznacher Elisabetquelle, Iwoniczer, **Soodener,** Nauheimer und Wittekinder Brunnen **Koesener,** Lippspringer und Paderborner Inselbad, **Homburger** Elisabet-, Schlangenbader, Schwalbacher, Mergentheimer, **Friedrichshaller,** Püllnaer und Saidschützer Kissinger **Bitterwasser, schlesischer** Salzbrunnen, Reinerz, Cudowa, Flinsberg, Langenauer Brunnen. **Rodisforther,** Kaiseren, Elisabet, Sauerbrunnen, **Krynica** und **Szawnica-Brunnen.**

Ferner zu Bädern: **Mutterlaugen** in flüssiger und daraus gewonnener fester Form von Königsdorff-Jastrzemb **Koesen,** Allendorf, Goczalkowitz, Kreuznach, Nauheim, Wittekind, Rehme, Neusalzwerk (Oeynhausen), Seesalz und Stahlkugeln, Krankenheiler Quellsalz und Seife, Carlsbader Zelteln, Salz und Seife, Moorerde, **Cudowaer Laab-Essenz** zur Bereitung süsser, heilkräftiger Molken, **Biliner** Pastillen, **Humboldts-Auer** Waldwoll-Extract, **Sels** mineraux naturels pour boisson et bains, extrait des eaux de **Vichy, Pastilles** et chocolat de Vichy. — **Dr. de Jongh' Dorche Leberthran,** extractum sanguinis für schwache und kranke Personen, Frankfurter comprimirte Gemüse, Cacao-Masse und Thee, Gesundheits-Kaffee, Racahout des Arabes, Himbeer-, Kirsch- und Brombeersaft. so wie **Dr. Scheibler's Mundwasser, Marienbader** Salz, — **Emser Pastillen. — Dr. med. Klenke's Proteïn-Nahrungs-Mittel.** — Correspondenz mit den Brunnen-Inspectionen vermittelt bereitwilligst

Hermann Straka, { **Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz**

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung, **Lager natürlicher Mineralbrunnen,** so wie der künstlichen Dr. Struve und Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen.
[5906]

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb (Post-Station)

und die neu präparirte concentrirte Soole.

Die von den angesehensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen veraltete Rheumatismen aller Art, Lähmungen, Syphilis, Scrophulose, Anschwellung der Drüsen, der Gebärmutter und Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung des Rückenmarks und Hirns, veraltete Migräne hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat, [5631]

die concentrirte Soole

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen, und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das Jod in starker Concentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. Zu beziehen ist sie von der Brunnen-Verwaltung in Königsdorff-Jastrzemb O.-S.; ebenso der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen. Gebrauchsanweisung wird beigefügt.

Natürlichen Mineralbrunnen. 1865er Füllung.

Direct von den **Quellen** erhalte ununterbrochene Sendungen stets frischer Füllung von: **Biliner Sauerbrunnen, Carlsbader** Mühl- und Marktbrunnen, **Sprudel,** Schloss- und Theresienbrunnen, **Emser** Kessel und Kränches, **Eger Franzensbrunnen,** Salz- und Wiesenquelle, **Marienbader** Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, **Friedrichshaller,** Saidschützer, Püllnaer und **Kissinger** Bitterwasser, **Homburger** Elisabethquelle, **Schwalbacher** Paulinen- und **Weilbacher** Schwefelbrunnen, **Selterser, Roisdorfer, Wildunger** und **Pyrmonter** Stahlbrunnen, **Spaa Pouhon, Vichy grande grille, Kissinger** Rakoczy u. Gasfüllung, **Adelheids-** u. **Kreuznacher** Elisabethquelle, **Gleichenberger, Iwonitzer** Jodquelle, **Jastrzember-** Goczalkowitzer, Cudowaer und **Schlesischen Ober-Salzbrunnen.** [5935]

Ferner empfehle zu Bädern: **Kreuznacher** und **Rehmer** Salz und Mutterlauge, **Carlsbader,** Kösner, **Krankenheiler,** Goczalkowitzer und Wittekinder Salz, **concentrirte Soole** von **Königsdorff** (Jastrzemb) und **Goczalkowitz,** sowie **Carlsbader** Sprudel, **Krankenheiler** Jodsoda- und Jodsodaschwefelseife, und **Pastillen** von **Ems, Vichy** und **Bilin.**

Wiederverkäufern werden möglichst billige Preise berechnet.

W. Zenker, Albrechtsstrasse 40, vis-à-vis der kgl. Bank,

Mineralbrunnen- und Colonial-Waaren-Handlung,
Niederlage von Dr. Struve und Soltmann'schen künstlichen Mineralwässern.

Oberhemden von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandlung und Wäschefabrik von **S. Grätzer,** vormals **C. G. Fabian,** Ring 4. [4943]

Zwei tüchtige Steindrucker finden sofort dauernde Condition bei **G. A. Schulz** in Liegnitz. [5821]

Sommer-Anzüge

für Herren und Knaben,

neue Form,

Sommer-Ueberzieher

für Herren und Knaben,

praktisch, zugleich elegant.

L. Prager's Magazin für Herren- und Knaben-Garderobe.

Nr. 51, Albrechtsstraße Nr. 51,

Parterre und erste Etage. [5882]

Wichtig für Brennereibesitzer!

Neuer Entlutterungs- und Entfuselungs-Apparat.

Der von mir construirte und unterm 6. December v. J. für den preußischen Staat patentirte Apparat zur Entlutterung und Entfuselung des Alkohols bietet gegen die bisher angewandten Vorrichtungen so wesentliche Vortheile, daß die Einführung desselben sehr bald eine allgemeine sein wird. Um jene Vortheile recht bald für jede Brennerei nutzbringend zu machen, habe ich Bedacht genommen, eine rasche Verbreitung zu bewirken, und die Aufmerksamkeit der Herren Brennereibesitzer auf folgende für sich selbst sprechende Thatsachen zu lenken, welche durch rückhaltlose Anerkennung vieler Sachverständiger bereits außer Zweifel gesetzt sind. Der Brennapparat nach meiner Einrichtung besteht aus der Brennblase, der Maischblase und einem Entlutterungs-Apparat mit Condensator; der Vorwärmer und die Becken sind ganz weggefallen. Das Abbrennen eines Bottiches geschieht in drei bis höchstens vier Stunden. Die Stärke des Fabrikats ist bei gewöhnlichem Wasserzufluß 83—84 pCt., kann aber wo es gewünscht wird, bedeutend gesteigert werden. Der ausströmende Lutter ist beinahe spiritusfrei. Die Betriebs-Kosten, Verbrauch an Brennmaterial und Wasser, stehen im Verhältniß zu der kürzeren Zeit des Abbrennens und tritt hierdurch eine sehr wesentliche Ersparniß ein. Der Apparat ist solide gebaut und ist weniger als alle bisher bekannten einer Reparatur unterworfen. Seine Herstellungs-Kosten sind so gering, daß sie in den nach den bisherigen Constructionen betriebenen Brennereien durch den Kupferwerth des in Wegfall kommenden Vorwärmers und der Becken fast gedeckt werden. Der neue Entlutterungs-Apparat wurde sofort nach seiner Patentirung in vielen der größten Brennereien der Provinz Posen und Schlesien aufgestellt und bewährt überall gleichmäßig seine oben angedeuteten Vorzüge. Die folgenden Zeugnisse bekannter und bewährter Landwirthe werden nicht verfehlen, die ernste Beachtung aller Interessenten auf diesen wichtigen Fortschritt im Brennereibetriebe zu lenken. Die Berechtigung zur Aufstellung meiner Apparate habe ich vorläufig für die Provinz Posen dem Kupferwaarenfabrikanten C. Krümmel zu Polnsich-Lissa, für die Provinzen Schlesien und Sachsen dem Kupferwaarenfabrikanten J. Aders, wohnhaft in Breslau und Neustadt Magdeburg und für die Provinzen Ost- und Westpreußen dem Kupferwaarenfabrikanten Schulz, wohnhaft in Samter bei Posen, übertragen; eingehende Aufträge werden von denselben schnell und gewissenhaft ausgeführt werden. Für die übrigen Provinzen des preußischen Staates bitte ich Aufträge an mich direct zu richten, bin jedoch auch bereit, Kupferwaarenfabrikanten die Berechtigung zur Aufstellung meines Apparats zu übertragen. Anfragen in diesem Sinne oder directe Aufträge der Herren Brennereibesitzer zur Aufstellung von Entlutterungs-Apparaten, welche an mich eingehen, werden rechtzeitig erledigt werden.

Poln.-Lissa im Mai 1865. **A. Röhring.**

Herr A. Röhring zu Polnisch-Lissa hat in meiner Brennerei zu Góra den ihm unterm 6. December v. J. patentirten Entfuselungs-Apparat aufgestellt; ich bescheinige demselben hiermit, daß in Folge der vorzüglichen Construction dieser Apparate von mir 12,500 Quart Maische in dem Zeitraum von 5 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags täglich abgetrieben worden sind, und ein Spiritus von 85 pCt. geliefert hat, während bei dem früheren Apparat mit Vormaischwärmer und Becken in 20 Stunden nur ¾ dieser Maische abgetrieben werden konnte. Die Kosten dieses neuen Entfuselungs-Apparates haben nur 750 Thlr. betragen, und betragen in Brennereien von geringerem Umfagen 500 Thlr. Die Ersparung an Zeit, Brennmaterial, Kosten und die Möglichkeit, das zu verarbeitende Rohprodukt fast verdoppeln zu können, machen diese neue Erfindung so wichtig, daß dieselbe dem Brennereibetriebe einen neuen Aufschwung geben und dazu beitragen wird, die bisherige schlechte Conjunctur und die Concurrenz auf den auswärtigen Märkten weniger empfindlich zu machen. Da die Aufstellung des neuen Apparates des Herrn Röhring den Brennereiberieb nicht unterbricht und die Kosten desselben durch den Kupferwerth des alten Vormaischwärmers und der Becken gedeckt werden, so kann ich meinen Herren Fachgenossen nicht genug empfehlen, sich die Wohlthaten dieser neuen Erfindung so schleunig als möglich zu eigen zu machen, und mache ich es mir zum Vergnügen, jedem sich für die Sache Interessirenden den neuen Apparat im Betriebe in Góra zeigen zu lassen. [5340]

Góra, den 23. März 1865. gez. **Mollard,** Oberlandesgerichtsrath a. D.

In meiner Brennerei zu Wulsch ist seit drei Monaten ein Röhring'scher Entlutterungs-Apparat in Thätigkeit, dessen Leistungen mich vollständig befriedigen. Gegenüber dem früheren Apparate mit Becken und Vorwärmer haben sich bei der neuen Einrichtung folgende Vortheile herausgestellt:

1) der Betrieb wird dadurch um vier Stunden pro Tag verkürzt, wodurch selbstredend eine erhebliche Ersparung an Brenn- und Beleuchtungsmaterial erzielt wird;
2) der Röhring'sche Apparat erfordert eine geringere Wassermenge zur Condensation und Kühlung der Spiritusdämpfe, was für mich von besonderer Wichtigkeit ist, da meiner Brennerei nur ein beschränktes Wasserquantum zur Disposition steht;
3) Die Becken und der Vorwärmer kommen in Wegfall, wodurch die Anschaffungskosten des Apparats sich wesentlich verringern.

Ausdrücklich bemerken will ich hierbei noch, daß der Spiritus hierbei in derselben Stärke gewonnen wird, wie bei der frühern Einrichtung. Auf den Wunsch des Erfinders dieses für das Königreich Preußen patentirten Entlutterungsapparats, wie sie oben spezialisirt sind, zu bescheinigen, und meinen Fachgenossen die Erfindung des Herrn A. Röhring in Polnisch-Lissa mit vollster Ueberzeugung zu empfehlen.

Nitsche bei Alt-Boyn, den 5. März 1865.

(L. S.) gez. **Robert Lehmann,** Rittergutsbesitzer.

Apfelsinen-Crême-Bonbon von Wilhelm Böse's Conditorei- und Bonbon-Fabrik,

Breslau, Junkernstraße Nr. 7.

Diese bis jetzt noch unübertroffenen wohlschmeckenden Bonbons eignen sich besonders auf Reisen und Landpartien durch ihr schnelles Auflösen im frischen Wasser zu Limonaden wie auch zu Bowlen.

1 Pfund 14 Sgr., ½ Pfund 7 Sgr. 6 Pf., ¼ Pfund 4 Sgr.

Gleichzeitig empfehle ich die so sehr beliebten **Limonaden-** und **Himbeerstangen** zum Auflösen im kalten Wasser, à Pfund 12 Sgr. [5898]

Nordseebad Norderney

wird am **15. Juni** eröffnet und am **30. September** geschlossen werden.

Außer den Bädern in offener See, für Herren und Damen getrennt, werden im Badehause warme Bäder, Regenbäder, alle Arten von Douchen und Sitzbäder von Seewasser, sowie auch künstliche Bäder gegeben. Natürliche und künstliche Mineralwässer sind vorräthig.

Für den Schießstand und für die Seehunds-Jagd wird ein Rüstmeister Gewehre aufstellen. Der Turnanstalt steht ein umsichtiger Lehrer vor.

Außer dem lutherischen findet auch ein regelmäßiger katholischer Gottesdienst statt.

Norderney ist Station des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins. Die Communication mit dem Festlande (**Fahrpläne** werden auf frankirte Nachfrage in der Expedition dieses Blattes, sowie auch badecommissariatsseitig **gratis** abgegeben, und sind außerdem in den ersten Hotels der größeren deutschen Städte, an den Eisenbahn-Restaurationen und im Hannoverschen zu erfragen) wird unterhalten:

von **Geestemünde:** durch das Lloyd-Dampfschiff „Roland" (fährt vom 3. Juli bis 25. September),

von **Leer:** durch das Dampfschiff „Kronprinz von Hannover" (fährt vom 18. Juni bis 29. September);

von **Emden:** durch die Dampfschiffe „Kronprinzessin Marie" und „Kronprinz von Hannover (fahren vom 18. Juni bis 29. Septbr.) und durch die **Post,** welche nach Ankunft der Eisenbahnzüge nach **Norden** fährt;

von **Norden:** durch die **Post,** welche vom 15. Juni bis 30. September täglich zur Zeit der Fluth nach dem Norddeich zum Fährschiff und **vom 1. Juli an** zur Zeit der Ebbe über Hilgenriedersyl direct durch das Watt nach der Insel fährt;

von **Norddeich:** durch das Fährpacketschiff der königl. Seebade-Anstalt, welches vom 15. Juni bis zum 30. September zur Zeit der Fluth ein- oder zweimal täglich fährt.

Durch den Telegraphen können **Extraposten** nach dem Bahnhofe in Emden bestellt werden.

Die Herren Badeärzte, Sanitätsrath Dr. med. Riefhohl und Sanitätsrath Dr. med. Wiedasch in Norderney, werden etwaige Nachrichten auf desfallsige Anfrage gern ertheilen.

Norderney, im Mai 1865. [5692]

Königlich hannoversches Bade-Commissariat auf Norderney.
Kammerherr **von Boch-Wülfingen.**

Die Damen-Mäntel-Fabrik

von

E. Breslauer,

Albrechtsstrasse 59, erste Etage,

empfiehlt

mehrere Hundert Stück der neuesten

Sommer-Mäntel

in Wolle und Seide,

erstere von 2 Thlr., letztere von 4 Thlr. ab,

bis zu den elegantesten Genres.

Kinder-Garderobe

in den schönsten Arrangements.

[5899]

Wollmarkt.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von J. D. Garrett in Buckau b. Magdeburg.

Lokomobilen und **Dreschmaschinen, Drills, Pferdehacken** und **Düngervertheiler** aus meiner Fabrik **halte hier stets auf Lager und liefere selbe zu Katalogpreisen franco Breslau.** Auch empfehle ich einige **breitwürfige Smyth'sche Säemaschinen. — Am 6. und 7. Juni, während des Wollmarktes, können Lokomobilen und Dreschmaschinen, sowie Kreissägen bei mir in Thätigkeit gesehen werden.** — Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche Maschinen für den Herbst haben wollen, ersuche, mir ihre Aufträge gütigst bald einzusenden, wegen gewöhnlichen großen Andranges von Ordres im Sommer. — Sämmtliche Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt. — Reservetheile sende auf Verlangen prompt und führe Reparaturen an von mir gekauften Maschinen billigst aus. [5917]

J. D. Garrett, Breslau, Tauenzienstraße 6b,
früher **R. Mac Adrew.**

Burg Branitzer Bier,

nach Wiener Art gebraut.

Der Unterzeichnete macht ergebenst bekannt, daß das in seiner Brauerei zu Burg Branitz nach Wiener Art gebraute Bier zur Bequemlichkeit des Publikums auf eigens dazu bestimmten Wagen in der Stadt verfahren und sodann in die Wohnungen geschafft wird.

Bestellungen werden im Comptoir, Karlsstraße Nr. 1 und im Lagerkeller, Herrenstraße Nr. 7a erbeten. Außerdem werden Zettelkasten auf verschiedenen Straßen und Plätzen, um Bestellungen aufzunehmen, angebracht. Der Preis pro Flasche **des in seiner Qualität ausgezeichneten Bieres** ist 1½ Sgr., das Pfand beträgt pro Flasche 1 Sgr. und wird im Comptoir, im Lagerkeller, sowie bei bestellter Abholung gegen Rückgabe der Flasche zurückgezahlt. [5936]

Heinrich Cadura, Karlsstraße 1.

Mitscher u. Perels,

Berlin, Mühlenstr. 60,

Fabrik v. Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen.

Dreschmaschine mit 54" breiter Dreschtrommel und **Locomobile von 8 Pferdekraft** mit Expansion einschließlich aller Riemen und Zubehör ab Fabrik laut Katalog 2550 Thlr.

Dreschmaschine mit 60" breiter Dreschtrommel und **Locomobile von 10 Pferdekraft** mit Expansion einschließlich aller Riemen und Zubehör ab Fabrik laut Katalog 2770 Thlr. [5787]

Maschinen in diesen Größen sind stets vorräthig: **feststehende Dampfdreschmaschinen** und **Dampfmaschinen,** sowie Dreschmaschinen und Locomobilen in Größen, die nicht vorräthig sind, werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Sämmtliche Maschinen werden in Betrieb gesetzt und Maschinisten zum Anlernen der eigenen Leute Käufern überlassen.

Preis-Medaillen bez. in **Königsberg, Posen, Frankfurt a. O.**

Rabatt und günstige Zahlungs-Bedingungen an Unternehmer, die die Maschinen zum Lohndreschen ankaufen.

Adolf Sello, Rossmarkt Nr. 6,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren

zu **bekannt soliden Preisen.** [5896]

Gasthof zur Stadt Posen,

Hamburg, 2. Elbstraße 26.

Besitzer: L. M. Heystein,

in unmittelbarer Nähe des Hafens, bequeme Einrichtung und billige Preise. — Auch ertheilt der Besitzer auf frankirte Anfragen gern Auskunft den über Hamburg nach England, Amerika oder Australien Reisenden. [5339]

Die Modewaaren- und Leinwand-Handlung von

J. Ningo

verkauft jetzt sämmtliche Baumwollen-Waaren bedeutend billiger, als:

6/4 br. waschechte Cattune
à 3½, 3¾, 4—5 Sgr. die Elle.

Die neuesten Kleiderstoffe
à 4, 4½, 5—6 Sgr.

Umschlage-Tücher und Double-Shawls
[5674] à 2½, 3—5 Thlr.

Franz. Long-Shawls
à 10, 15, 20—50 Thlr.

Schwarze und bunte
Seidenstoffe,
die Robe von 7 Thlr. ab.

Frühjahrs-Mäntel, Mantillen und Beduins,
in Wolle und Seide, von 2—10 Thlr.

Ein großes Lager fertiger Herren- und Damenwäsche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Ningo,
80. Ohlauerstraße 80,
vis-à-vis dem „weißen Adler".

Eier-Oel-Seife

in bester frischer Qualität, pr. Packet 2 Stück 5 Sgr.,

Schwedische

Rastr-Seifen-Stangen,

à Stange 4, 6 und 10 Sgr.,
aus der Fabrik von

L. Wunder in Liegnitz

ist wieder vorräthig in allen Depots, in Breslau bei Herren **Gebr. Knaus,** Hoflieferanten, Ohlauerstraße,
bei Hrn. **J. G. Patzky,** Ring, Grüne Röhrseite. [4109]

Bade- und Sitz-Wannen, engl. Water-Closets, neuester Construction, sind in größter Auswahl stets vorräthig bei

Julius Ehrlich, [5807]
Klemptnermeister, Schmiedebrücke Nr. 1.
Auch werden daselbst Badewannen verliehen.

Runzeln und Falten im Gesicht

sind nicht blos für jüngere, sondern auch für ältere Personen in der Regel höchst unangenehm; man bemerkt sie bei jedem Blick in den Spiegel mit immer größerem Verdruß und könnte sie doch so leicht vertilgen. Wer sich ihrer rasch u. sicher entledigen will, der benutze das praktische Buch: **„Dr. Laurents erprobtes Verfahren zur Vermeidung und Beseitigung der Falten und Runzeln im Gesicht und an den Händen"** (Preis nur 5 Sgr.) und er wird sich bald einer so glatten Haut und eines so reinen Teints erfreuen, daß er sich selbst wie verjüngt vorkommt. Vorräthig ist dieses Buch in allen Buchhandlungen. [3464]

Für Juwelen,

Perlen, Gold und Silber zahlen die höchsten Preise **Guttentag & Comp.,**
[4944] Riemerzeile Nr. 9.

!! Mahagoni- !! !! Möbel !!

neue und gebrauchte, Sopha's mit und ohne Fauteuils, Barokspiegel mit Marmorplatten, so wie Möbel in allen anderen Holzarten empfiehlt in reichster Auswahl billigst:

Siegfried Brieger,
37 Kupferschmiedestraße **37,**
!! erste Etage !! [6180]

Wein- Liqueur- und Cigarren- } **Etiquetts** [3632]
empfiehlt in größter Auswahl billigst:
M. Lemberg, Roßmarkt Nr. 9.

Gebirgs-Stärke, Strahlen-, à Pfd. 2½ Sgr.
Buchbinderstärke à Pfd. 1¾ Sgr.
Soda à Pfd. 1¼ Sgr. [6277]
Küchen-Seife à Pfd. 2 Sgr.
J. Wurm u. Co., Schuhbrücke 70, 5. Gewölbe.

Eröffnung

des Jod- u. Bromhaltigen Soolbades Königsdorff-Jastrzemb in Oberschlesien am 15. Mai.

Königsdorff-Jastrzemb liegt ¾ Meilen von der Ferdinands-Nordbahnstation **Petrowitz,** 2 Meilen von der Wilhelmsbahnstation **Rybnik.** Nähere Auskunft über Alles ertheilt: [5632] **Die Bade-Inspektion.**

Gegen Viehkrankheiten und Viehseuchen

ist besonders das **Korneuburger Viehpulver** zu empfehlen, dasselbe wurde in Folge seiner vortheilhaften Verwendbarkeit für das **Königreich Preußen** und das **Königreich Sachsen** concessionirt, mit der **Londoner, Pariser, Münchener** und **Wiener Medaille** ausgezeichnet, und in den Marstallungen Ihrer Majestät der Königin von England und Sr. Majestät des Königs von Preußen mit **den besten Erfolgen** angewendet. Dasselbe bewährt sich laut den damit gemachten vielseitigen Versuchen und den darüber vorliegenden Attesten stets

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu beziehen

in **Cottbus:** Francke, Apotheker,
in **Carthaus:** R. Benkendorff,
in **Danzig:** Ed. Körner, Apotheker,
in **Frankenstein:** F. Rüdiger, Apotheker,
in **Görlitz:** E. Staberow, Apotheker,
in **Krotoschin:** E. Sartori,
in **Lähn:** Fiebig,
in **Lissa:** R. Rauchfaß, Apotheker,
in **Neumarkt:** A. Kny, Apotheker,
in **Niesky:** G. Fasold, Apotheker,
in **Priebus:** Loew, Apotheker,
in **Rawicz:** Werner, Apotheker,
in **Sagan:** Pelldram, Apotheker.
in **Wollstein:** H. Böhm. [4042]

Größere Bestellungen der Herren Apotheker und Landwirthe auf das **„Korneuburger Viehpulver"** vermittelt Herr **Moritz Krauske** in **Breslau.**

Warnung. Die Beliebtheit und die allgemeine Anwendung des Korneuburger Vieh-Pulvers haben bereits mehrere Nachahmungen hervorgerufen, und hat selbst der Apotheker-Verein zu Breslau die Analysirung desselben versucht, und kündigt den Verkauf der Nachahmung an. Es ist jedem Laien in der Chemie bekannt, welche Schwierigkeiten eine Analyse auf organische Stoffe, und demnach auch die genaue Nachahmung eines aus derartigen Stoffen bestehenden Präparates bietet. Wir wiederholen daher, daß alle Nachahmungen sowohl in deren Zusammensetzung als auch in den Wirkungen nichts mit dem echten Korneuburger Viehpulver gemein haben, und erinnern, daß die Packete des Letzteren die Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille, ferner die Firma der Kreis-Apotheke zu Korneuburg auf der Vignette tragen.

Billigste und schnellste Personen- und Frachtgüter-Beförderung nach **Amerika** und **Australien** durch das von königl. Regierung concessionirte Büreau des

Julius Sachs in Breslau,
[5633] Karlsstraße 27.

Gegen Gicht und Rheumatismus

als wirksamstes Mittel: **Waldwoll-Gichtwatte** zum Umhüllen, **Waldwoll-Oel** und **Spiritus** zu Einreibungen, Extract zu Bädern. **S. Grätzer,** Breslau, Ring Nr. 4.
Niederlage bei Herrn **Eduard Gross,** am Neumarkt Nr. 42. [4844]

Allerbestes **Magen-Elixir,** genannt:

„Neuer Berliner Kater",

von dem kais. russ. und königl. preuß. Apotheker **E. Trotz** in Berlin, zu Fabrikpreisen in den Niederlagen bei [4727]

C. F. Lorcke, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 2,
Oscar Jos. Kaiser, Neumarkt Nr. 28.

Tarnowitzer Roman-Cement.

Dieser Cement, welcher von der ältesten Fabrik des preußischen Staates in immer gleicher Güte hergestellt wird, ist wegen seiner raschen Erhärtung, selbst unter Wasser, vorzugsweise geeignet, jedem Andrange von Nässe und Wasser zu widerstehen. [5326]

Als Product der Natur hat der Roman-Cement eine stets gleichmäßige Mischung, was bei künstlicher Zusammensetzung — wie Portland-Cement — mit gleicher Zuverlässigkeit nicht immer ermöglicht wird. Der Tarnowitzer Roman-Cement ist zugleich billiger, als alle anderen Sorten Cement, nicht nur an sich, sondern auch insbesondere wegen des wesentlich größeren Volumens der Tonnen. Von dem Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes im preußischen Staate wurde der Tarnowitzer Cement mit der großen silbernen Medaille gekrönt, und dürften Bauten, wie die Eisenbahnviaducte bei Görlitz und Bunzlau, ferner das neue breslauer Stadtgerichts-Gebäude, und eine Menge Ausmauerungen von Schächten im schwimmenden Gebirge, zu welchen dieses Material verwendet wurde, den Beweis liefern, daß der Tarnowitzer Cement sowohl zu Wasserbauten als auch bei Luftbauten sich vorzüglich bewährt.

Niederlagen von Tarnowitzer Roman-Cement befinden sich und verkaufen die ganze Tonne

in **Breslau** bei Herrn	**C. G. Felsmann**	3 Thlr. 15 Sgr.
„ „	**C. G. Schlabitz**	3 Thlr. 15 Sgr.
„ „	**Döring** . . .	3 Thlr. 15 Sgr.
„ „	**S. Peschke** . .	3 Thlr. 15 Sgr.
in **Ratibor** bei Herrn	**Cecola** . . .	3 Thlr. 12 Sgr.
in **Waldenburg** bei Herrn	**A. Richter**	3 Thlr. 25 Sgr.
in **Landeshut** bei Herrn	**H. Richter** .	4 Thlr. — Sgr.
in **Oppeln** bei Herrn	**Ekerland** . . .	3 Thlr. 7½ Sgr.
in **Gleiwitz** bei Herrn	**Edler**	3 Thlr. 3 Sgr.
in **Krakau** bei Herrn	**Hötzel**	4 Thlr. — Sgr.

bei der Fabrik selbst 2 Thlr. 20 Sgr.

Tarnowitz, im Mai 1865.

Die von Elsnersche Fabrik römischen Cements.

Ausverkauf. [6361]

Wegen Aufgabe meines Geschäfts offerire ich die elegantesten und neuesten **Galanterie- und Lederwaaren zu und unter dem Selbstkosten-Preise.**

Emil Hilscher, **Ring Nr. 34,** Grüne-Röhrseite.

Offerte. Auch ist das Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Echt baierisch [5790]

Kitzinger Sommerlagerbier.

Aus der Brauerei zu **Kitzingen am Main** (Baiern) sind wiederum Zufuhren dieses als **vortrefflich anerkannten** Bieres eingetroffen, und dasselbe in **Originalgebinden** zu beziehen durch das mit dem **alleinigen** Verkaufe betraute Handlungshaus. **Haupt & Schwab.**

Selbstrasirern

empfehle ich Herrn **Anger**, Hohlschleifer und Messerschmied, Malergasse Nr. 4. Derselbe hat meine Messer für einen höchst mäßigen Preis vorzüglich gut geschliffen.
Breslau, im Mai 1865. [6527]
v. Hoffmannswaldau, Oberst.

8000 Thlr.,

pupillarisch sichere, auf einem hiesigen Grundstück haftende Hypothek, können sofort cedirt werden. Näheres bei [6542]
A. S. Wendriner, Karlsstraße 11.

Eine Wassermühle

mit 3 Gängen, 80 Mrg. Land, ganz massiven Gebäuden, Schankgerechtigkeit und zu erwartenden 10 Mrg. Ablösungsländereien, ist bei einer Anzahlung von 3—4000 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Joseph Kern** zu Reichwald bei Dyhernfurth. [5874]

Eine neuerbaute Villa in Nieder-Schmiedeberg mit Garten, Stallung, Remise, herrlicher Aussicht auf das Gebirge, ist zu verkaufen, und auch ganz oder theilweise zu vermiethen. [6347]
Freiburg. **G. v. Kramsta.**

Schafwoll-Watten,

vorzüglichste Wattirung zu Steppdecken und Steppröcken für Damen und Kinder, abgepaßt in einer Tafel, elastischer, leichter und billiger als Baumwolle, sowie ohne nachtheiligen Einfluß durch die Wäsche, im schönsten Weiß und anderen Farben, empfiehlt die [6246]
Heinrich Lewald'sche Dampf-Watten-Fabrik,
34. Schuhbrücke 34.

Eine ganzgedeckte Fenster-

Chaise zum Zurückschlagen und ein halbgedeckter Wagen sind billig zu verkaufen bei
Hübner & Sohn, Ring 35, 1 Tr.

Zuckerrüben-Samen,

echten weißen, in schönster Waare, habe noch etwas abzulassen. **Herm. Hantelmann,**
[6580] Schwertstr. 2b.

Umzugshalber sollen ca.
40 gute Oelgemälde
in eleganten Goldrahmen verkauft werden. Zur Ansicht gestellt
Bahnhofsstr. 6c, par terre,
von 10—2 Uhr. [2040]

Die Ofen-Niederlage,

Ursulinerstr. Nr. 23,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager weißer und bunter Kacheln, sowie geschmackvolle Aufsätze und Verzierungen zu den billigsten Preisen. Lieferungen auf Baue werden nach Wunsch ausgeführt. [6523]
H. Wengler, Töpfer- und Ofenbaumstr.

Herren-Strohhüte

in den neuesten Façons und in großer Auswahl empfehlen sehr billig: [5894]
Kalischer & Borck.

Stein-Dachpappen

in bekannter Vorzüglichkeit, aus der berühmten Fabrik der Herrn **Albert Damcke & Comp.** in **Berlin**, nur allein echt bei [5890]
Jos. Pappenheim
in **Breslau, Roßmarkt Nr. 11.**
Auch complete Dachungen unter Garantie.

Neue franz. Tafelkirschen, Erdbeeren von Algier, frische Möveneier, Majonaise von Hummer, echte Gothaer Wurst

empfing: [5939]
Eugen Hertzsch,
Tauenzienplatz 9.

Zur Vertilgung der Wanzen, Schwaben, Motten 2c. ist stets vorräthig: [5921]
Wanzen-Aether,
ein Radikalmittel zur Vertilgung der Wanzen und Brut, die Flasche 10 Sgr.
Motten-Kerzen,
als Räucherung gegen die Motten, St. 1 Sgr.
Motten-Pulver,
zum Schutz der Pelzwerke, Teppiche, Garderobenstücke 2c., die Büchse 5 Sgr.
Insekten-Tinktur,
die Flasche 6 Sgr.
Echt pers. Insektenpulver,
stärkster Qualität, in Schachteln à 2½, 5, 10 und 15 Sgr., sowie pfundweise.
Spritzmaschine dazu 5 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Ein 12—14sitziger Gesellschaftswagen, in noch gutem brauchbaren Zustande, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten werden unter H. Z. 613 poste restante Fraustadt erbeten. [6326]

Zwei **eingefahrene Ziegenböcke** nebst Wagen und Geschirren stehen billig, Neue Taschenstraße Nr. 23, beim Haushälter zum Verkauf. [6531]

Eine neue **Steindruckpresse**, Karrengröße 30" 36", steht billig zum Verkauf. Kleinburgerstraße Nr. 22.
[6530] **A. Antoniewicz.**

Hunde werden sauber gewaschen und geschoren Christophoristeg Nr. 2.

Flügel und Pianino's

zu soliden Preisen unter Garantie:
[6534] Altbüsserstraße 46. **J. Seiler.**

3 wenig gebrauchte Flügel, Mahagoni, Kirschbaum, auch 2 Pianino's, sind billigst Salvatorplatz 8 zu haben. [6572]

Es werden zu kaufen gesucht: 2 Ballons und 1 Schenkhahn zum Ausschank kohlensauren Wassers. Frankirte Adressen sub C. W. 12 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [5927]

Unseren geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß Feiertage wegen unser Geschäftslokal
Mittwoch und Donnerstag
(als den 31. Mai und 1. Juni) geschlossen ist.
Kalischer & Borck,
[5895] Schweidnitzerstr. 1, Ring-Ecke.

Grüne und graue
Papageien,
Zwerg-Papageien,
rothe und graue Cardinäle und andere Sorten ausländ. Vögel,
gelernte Gimpel,
welche 1 und 2 Stücke pfeifen, zu verkaufen Ohlauerstr. 21.
[5922]

!Zu Rapstüchern!

geignet, sind 3 große **Schiffssegeltücher**, billig zu verkaufen Oderstr. 7, Eingang Kupferschmiedestraße. [6525]

Ein gut gebautes **Fohlen**, 3 Monate alt, ist zu verkaufen Brüderstraße Nr. 49.

Eine starke braune Fohlenstute, 7 Jahr alt, ist zu verkaufen Domplatz Nr. 2.

Rosenseife,
Veilchenseife,
Glycerinseife,
Bimsteinseife,
Honigseife,
Abfallseife 2c.

empfiehlt:
Robert Scholz,
Droguerie- und Farbewaaren-Handlung,
[6515] Nikolaistraße 12.

Ich empfing und empfehle die zweite Sendung neuer [6525]
engl. Matjes-Heringe
zu billigern Preisen als bisher, ferner empfehle
neuen Hamburger Caviar,
geräucherten und marinirten Lachs, marinirte Aal-Roulade, Kräuter-Anchovis, marinirte russische Sardinen,
Schiffszwieback,
zur kalten Schale,
Poudre fère,
(Selterwasser-Pulver),
das französische Original-Packet zu 20 Fl. für 15 Sgr., zu 10 Fl. 7½ Sgr., zu 1 Fl. 1 Sgr.
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstr.

Gestern empfingen wir die zweite Zufuhr
Neue Matjes-Heringe
und morgen erwarten wir einen größeren Posten dieses Artikels in Wagenladung, wovon wir in ganzen und getheilten Tonnen zu ermäßigten Preisen offeriren. [5648]
Lehmann u. Lange.

59. Oblauerstraße 59.
Neue Matjes-Heringe
bei [5741]
F. Radmann aus **Wollin** i/P.

Karl Baschin's [5923]
Norw. Leberthran,
aus frischen Dorschlebern, krystallhell, reinschmeckend, frei von allen fauligen Beimengungen. Die Flasche 10 und 20 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Gouvernanten, [6543]

Hauslehrer, Bonnen, Wirthschafterinnen 2c., empfiehlt **A. Drugulin**, Agnesstr. 4a.

Ein gebildetes Mädchen, im gesetzten Alter, sucht alsbald eine Stellung zur Beaufsichtigung für Kinder oder bei einer einzelnen Dame. Näheres an der Sandkirche Nr. 1 par terre. [6549]

Mädchen, in sauberer Taillenarbeit geübt, auch Lehrmädchen, können sich melden bei **Linna Pücher**, Hummerei Nr. 14. [6567]

Ein Student in höheren Semestern mit pädagogischer Befähigung sucht eine Stelle als Haus- oder Privatlehrer. Näheres ertheilt gütigst Hr. Dr. Heymann. Gef. Adressen sub R. H. an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Bauzeichner, [5846]

welcher eine gute Handschrift schreibt und in Büreau-Arbeiten bewandert ist, wird gegen einen monatlichen Gehalt von 30 Thlr. gesucht. Frankirte Adressen unter G. D. S. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein **Privatbeamter** in einer Provinzialstadt Schlesiens, welche an der Eisenbahn in einem volkreichen, vorzugsweise industriellen Kreise belegen, beabsichtigt, seine Jahre lang innegehabte Stellung freiwillig aufzugeben und ein kaufmännisches Geschäft zu begründen. Zu dem Zwecke wünscht derselbe **Commissionsartikel** und **Agenturen** zu übernehmen. Reflektant, mit geschäftlichen Kenntnissen und Erfahrungen ausgestattet, ist in jenen Kreisen bekannt und beliebt geworden. Caution wird gegen Sicherheit geleistet.
Offerten unter der Chiffre **H. T.** nimmt das **Stangen'sche Annoncen-Bureau**, Karlsstraße 42, entgegen. [5711]

Ein Commis,

der im Papiergeschäft tüchtig bewandert ist, wird von uns zu engagiren gesucht. [6547]
Lask & Mehrländer.

Für einen jungen Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig und eine gute Hand schreibt, ist eine Buchhalterstelle nach außerhalb vacant. Schriftliche Offerten nimmt entgegen der Börsenbeamte **Henke.** [5942]

Ein Commis, [5866]

der tüchtiger Verkäufer ist, wird zum baldigen Antritt für mein Modewaaren-Manufactur-Geschäft gesucht. Persönliche Vorstellungen in **Breslau** bei Herrn **L. Mandowsky.**
A. Mandowsky in Leobschütz.

Ein firmer **Buchhalter** und **Correspondent**, der auch einige Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzen muß, wird von einem Fabrik-Geschäft pro 1. Juli gesucht. Frankirte Meldungen mit Beschreibung des Lebenslaufs und abschriftl. Attesten übernimmt die Exped. der Bresl. Z. unter R. S. B. [5865]

Ein mit dem Colonial-Geschäft en gros & en détail vertrauter, gewandter und solider Commis von freundlichem Ansehen, mit guter Handschrift und guten Empfehlungen, kann in einem solchen Geschäft in Frankfurt a. d. O. baldigst dauernde Stellung finden. Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern, welcher gesund und kräftig ist und gute Schulkenntnisse besitzt, unter annehmbaren Bedingungen baldigst als Lehrling eintreten. Meldungen sind unter 22 bei den Herren **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. d. O. franco niederzulegen. [5875]

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein tüchtiger Lager-Commis zu engagiren gesucht. Offerten sub H. F. 100 poste restante Breslau.

In einer renommirten berliner Fabrik wird ein achtbarer, routinirten Kaufmann (Christ) zur selbstständigen Führung der Comptoir- und Cassageschäfte unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Kautionsfähige Bewerber erhalten den Vorzug. Weitere Auskunft ertheilen im Auftrage
A. Goetsch u. Co. in Berlin,
[5841] Zimmerstraße 48a.

Die Rechnungsführerstelle

auf einem großen industriellen Etablissement auf dem Lande mit einem jährlichen Gehalte von 480 Thlr. und freier Wohnung ist zu besetzen. Franco-Offerten unter Chiffre P. 43 mit curriculum vitae nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen. [5889]

Für Rübenzuckerfabriken.
Ein Zuckersiedermeister,

der lange Jahre in Preußen und seit 10 Jahren in Oesterreich in den größten Fabriken als Meister und Fabrikleiter angestellt war, auch allen Bodenarbeiten vorstehen kann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Offerten unter H. S. 4 per Adresse Herrn **A. Lampe**, Schmiedebrücke 28 in Breslau. [6268]

Ein mit der Gärtnerei vertrauter Arbeitsmann kann sich sofort melden bei
L. Amandi. Matthiasstraße 52. [6563]

Für ein hiesiges Manufactur-Waaren-Geschäft en gros wird ein **Lehrling** von achtbaren Eltern und mit guten Schulkenntnissen versehen zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen werden Rossmarkt Nr. 2 im Geschäftslokal angenommen.

Mehrere gute Lehrlings-Stellen sind bei mir wieder zur Besetzung gemeldet.
[5941] Der Börsenbeamte **Henke.**

Albrechtsstr. Nr. 6 „zum Palmbaum", Ecke Schuhbrücke, ist veränderungshalber die 1ste, 2te und 3te Etage, worin seit zehn Jahren ein Hôtel-garni mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, für Termin Michaeli d. J. zu vermiethen. Auch würden sich die Räumlichkeiten für eine Schul-Anstalt, Pianoforte- oder Möbelgeschäft der günstigen Lage wegen vorzüglich eignen. Näheres daselbst bei
[6509] **Herrmann Gumpert.**

Schweidnitzerstraße Nr. 19, ist im ersten Stock ein Geschäftslocal, welches sich auch vorzüglich zu einem Büreau eignet, sofort zu vermiethen. [6556]

Werderstr. 5, sind größere und kleinere Wohnungen und ein schönes Gewölbe vom 1. Juli an zu vermiethen. Näh. bei **Kempner**, Karlsstr. 8, Früh bis 9 und von 12 bis 2 Uhr Mittags. [6553]

Antonienstraße Nr. 10

ist eine elegante Parterre-Wohnung, ein Comptoir und zwei Abtheilungen des Speichers zu vermiethen und sogleich oder zu Johannis zu beziehen. [6512]

In dem neuerbauten Hause, **Kleine-Scheitnigerstraße Nr. 68**, sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen, und ist das Nähere daselbst zu erfahren. [5950]

Wichtig für Zuckerfabrikanten und Brennereibesitzer!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch
für
Zuckerfabrikation und Spiritusbrennerei.

Tabellen zum Gebrauch in der Fabrik und im Laboratorium.
Zusammengestellt von
Dr. K. Stammer.
Octav. 20 Bogen. Eleg. brosch. Preis 2 Thlr.

Dem praktischen Fabrikanten sowohl wie dem Chemiker wird erwünscht sein, durch dieses Tabellen-Taschenbuch der zeitraubenden Unbequemlichkeit des Nachschlagens in den verschiedensten Lehrbüchern, Zeitschriften etc. enthoben zu sein. Aus einem wirklichen Bedürfnisse hervorgegangen, hat sich denn auch diese Sammlung bereits des Beifalls der Fachmänner und der günstigsten Beurtheilungen zu erfreuen gehabt. Die Tabellen sind äusserst sorgfältig ausgearbeitet, bei ihrer Wahl ist jede Anforderung berücksichtigt, und die Anordnung gewährt in mehrfacher Beziehung die grösste Bequemlichkeit. Der Druck zeichnet sich durch Schärfe, Klarheit, Uebersichtlichkeit und Correctheit aus. [579]

Von neuen englischen Matjes-Heringen

empfing eine fernere Sendung
und offerire davon zu ermäßigten Preisen. [5951]
W. Zenker, Albrechtsstraße Nr. 40.

Ein fast neuer **Polyxander-Flügel** mit schönem Ton, voll, 7oct., steht billig zum Verkauf bei **P. F. Welzel**, Reuschestr. 2, 1, Etage.

Die Bresl. Dampf-Knochenmehl-Fabrik

Michaelisstraße vor dem Oderthore,
Comptoir: **Neue Taschenstr.,** Ecke am Stadtgraben,
offerirt **feinstes gedämpftes Knochenmehl,** sowie ihre seit einer Reihe von Jahren bewährten **Düngerpräparate,** für deren reele und unverfälschte Qualität sie Garantie leistet. [5881]
Opitz & Comp.

Während des Wollmarkts

sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen Ohlauerstraße 81 bei **S. Wurm.** [6519]

Wollzelte vermiethen

Hübner & Sohn, Ring Nr. 35, 1 Tr.

Zum 1. Juli ist am Ringe Nr. 45 der dritte Stock von 6 Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß zu vermiethen. [6575]

Zwei Remisen sind Elisabetstraße Nr. 3 während des Wollmarkts zum Wolle-Einlegen zu vermiethen. Näheres daselbst par terre im Comptoir. [6540]

Ein Comptoir
zu vermiethen Roßmarkt Nr. 3. Näheres beim Haushälter. [6557]

Woll-Lager-Platz,

nahe dem Ringe, in feuersicherer großer Remise und Hausflur zu vergeben durch
[5880] **B. Hipauf**, Oderstraße 28.

Zwei große freundliche Hofwohnungen par terre und erste Etage, nebst Gartenbenutzung sind bald oder pr. 1. Juli d. J. Gartenstraße Nr. 9 zu vermiethen.
Näheres beim Wirth. [6511]

Alte-Taschenstraße 6 ist eine bequeme Wohnung für 140 Thlr. sofort zu beziehen.

Bohrauerstraße, in „Herrmannsruh" ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und großer lichter Küche, vom 3. Juli d. J. ab zu vermiethen. [6536]

Mathiasstr. 16, „Elisenhof", ist ein freundliches Quartier von 3 Stuben, Küche und Entree zu vermiethen. Näh. beim Wirth, par terre rechts. [6538]

Elegante Wohnung,

bestehend aus 4 großen Vorderstuben, 2 dito Hinterstuben, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Entreei ist im Ganzen oder auch getheilt Term. Joh. zu beziehen Sonnenstr. Nr. 14. [5922]

Neue Junkernstraße Nr. 24
ist ein Geschäftslokal zu vermiethen und zum Juni zu beziehen. Das Nähere beim Besitzer daselbst. [6560]

Claassenstraße Nr. 2
ist in der dritten Etage eine elegante Wohnung, aus fünf Piecen bestehend, sofort zu vermiethen. [6559]

Neue Taschenstraße Nr. 6 ist ein Hochparterre von 3 Stuben und Kabinet zu vermiethen. Auch würden sich die Räumlichkeiten zu einem Geschäftslokal eignen. [6510]

Breitestraße 26,
dicht an der Promenade, sind noch 2 freundliche Wohnungen mit Gartenbesuch zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Näheres beim Wirth daselbst. [6375]

2 möbl. Parterre-Stuben,

auch als Sommerwohnung zu benutzen, sind zu vermiethen **Gartenstraße 32a.** [6571]

Kutscher: Wo logiren der Herr Baron?
Fremder: In **König's Hôtel**, Albrechtsstr. 33.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 27. Mai 1865.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	72 — 74	68	60	Sgr.
dito gelber	65 — 67	62	59	„
Neue Waare:				
Weizen, weißer	64 66	62	60	Sgr.
dito gelber	62—63	60	55—56	„
dito erwachsener	—	54	51—53	„
Roggen	47— 48	46	—	„
Gerste	36— 38	35	32—34	„
Hafer	30 — 31	29	27—28	„
Erbsen	62— 65	60	58—59	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅞ bz.

26. u. 27. Mai	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	330'''24	331'''12	331'''55
Luftwärme	+ 12,6	+ 12,6	+ 18,8
Thaupunkt	+ 11,6	+ 8,5	+ 8,5
Dunstsättigung	92pCt.	72pCt.	44pCt.
Wind	W	W	W
Wetter	trübe	heiter	wolkig
Wärme der Oder			+ 16,0

Breslauer Börse vom 27. Mai 1865. Amtliche Notirungen.

	Zf	Brief.	Geld.
Wechsel-Course.			
Amsterdam ..	kS	—	
dito	2M	—	
Hamburg	kS	—	
dito	2M	—	
London	kS	—	
dito	3M	—	
Paris	2M	—	
Wien öst. W.	2M	—	
Frankfurt ...	2M	—	
Augsburg ..	2M	—	
Leipzig	2M	—	
Warschau ..	8T	—	
Gold- u. Papiergeld.		**Brief.**	**Geld**
Ducaten		96	—
Louisd'or		—	110⅞
Poln. Bank-Bill.		—	—
Russ. dito		81½	80⅝
Oesterr. Währg.		93½	93
Inländ. Fonds.		**Zf**	
Freiw. St.-A.	4½	—	—
Preus. A. 1850	4	99	—
dito 1852	4	99	—
dito 1854	4½	102¼	—
dito 1856	4½	102¼	—
dito 1859	5	106½	—
Präm.-A. 1854	3½	130¼	—
St.-Schuldsch.	3½	90	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	—
dito	4½	—	—
Posen. Pfdbr.	4	—	—
dito	3½	—	—
Pos. Cred.-Pf.	4	93	—

	Zf	Brief.	Geld.
Schles. Pfdbr.			
à 1000 Th.	3½	91⅝	—
dito Litt. A.	4	100½	—
dito Rust.	4	100½	—
dito Litt. C.	4	99 11/12	99 5/12
dito Litt. B.	4	101½	—
dito	3½	—	—
Schl. Rentnbr.	4	98⅞	98⅝
Posen. dito	4	96⅞	—
Schl. Prv.-Obl.	4½	—	—
Eisenb.-Prior.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	96½	—
dito	4½	101⅞	—
Köln-Mind. IV	4	93	—
dito V.	4	92½	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
dito Ser. IV.	5	—	—
Oberschles...	4	96½	—
dito	4½	102¼	—
dito	3½	84⅝	—
Kosel-Oderb.	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
Inl. Eisenb.-St.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	142⅝ G.	
Köln-Minden.	3½	—	
Neisse-Brieg.	4	90 B.	
Ndrschl.-Mrk.	4		
Obrschl. A. C.	3½	172⅞ 73 bz. B.	
dito B.	3½	153½ B.	
Rheinische ..	4	—	
Kosel-Oderb.	4	61½ B.	
Opp.-Tarnw.	4	80⅝ bz. G.	

	Zf	Brief.	Geld.
Ausländ. Fonds.			
Poln. Pfndbr.	4	75⅝ G.	
dito Sch.-O.	4		
Krak.-Obschl.	4	—	
Oest. Nat.-A.	5	70½ G.	
Italien. Anl..	5	—	
Oester. L. v. 60	5	86⅝ bz. G.	
dito 64			
pr. St. 100 Fl.	—	55 B.	
N. Oest. Slb.-A.	5	75⅝ B.	
Amerikaner....	6	73⅛ 72⅞ 73 bz.	
Ausländ. Eisenb.			
Wrsch.-Wien.	5	70 bz. G.	
Fr.-W.-Nrdb.	4	—	
Mecklenburg	4	—	
Gal. Ludw.-B.			
Silb.-Prior.	5	88⅝ B.	
dito St.-P..		98½ bz. B.	
Ind.-u. Bergw.-A.			
Schl. Feuer-V	4	—	
Min. Brgw.-A	5	56½ B.	
Brsl. Gas-Act	5	—	
Schl. Zinkh.-A	4½	—	
dito St.-P	4½	—	
Preuss. und ausl. Bank-A. u. Obl.			
Schles. Bank	4	110⅝ bz.	
Schl. Bank.-V.			
Hyp.-Oblig.	4½	100 B.	
Disc.-Com.-A.	4	—	
Darmstädter.	4	—	
Oester. Credit	5	85⅝ B.	
Posn. Prov.-B.	4	—	
Genf. Cred.-A	4	—	

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.